



Antiquariat Richard Hußlein
Dompfaffweg 7 D - 82152 Planegg
Telefon (089) 899 795 90 Fax (089) 899 795 92
E-mail: info@antiquariat-husslein.de

AUTOGRAPHEN

(Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen)

1. ARNIM, B. als Mutter u. Erfolgsautorin - Arnim, Bettina von: Schriftstellerin, (1785-1859): Eigenth. Brief mit U. ("Mutter"). [Berlin], 23. VII. 1837. 4°. 1 1/3 S. Mit rotem Papiersigel u. Adresse.

Bestell Nr.: 9396

2200,00 €

Inhaltsreicher Brief an ihren zweitältesten Sohn **Baron Siegmund v. Arnim** (1813-1890), dem sie im Brief erwähnte Bücher u. a. von **Carl von Savigny** (Jurist und Schwager Bettinas) u. **Karl Heinrich Rau** (Nationalökonom) für sein Examen sendet. - Mit aufschlussreichen Informationen zu Bettinas Übersetzung des dritten Bandes Ihres Goethe-Briefwechsels, dem "Tagebuch" ins Englische und die Verschickung der beiden ersten Bände nach London. Durch diesen Brief ist "Bettinas englisches Wagnis" (vgl.: Werner Vordtriede; Euphorion. Aug. 1957) erstmals genau datierbar. - "[...] Ich kann Dir nur sagen daß ich bis über die Ohren im Übersetzen begriffen bin, daß in 8 Tagen mein Buch abgeht daß ich deswegen den **Freimund** hinschicke [Bettinas ältester Sohn (1812-1863) reist für sie nach London], daß ich vor kurzem einen Brief aus Norwegen erhalten habe über mein Buch daß mich eine Menge Ausländer bestaunen daß man mir die Korrekturbogen meiner englischen Übersetzung wegnimmt um etwas von mir zu haben. Adieu und laß bald von Dir hören / am 23 ten Ju 1837 / Mutter" - Erwähnt werden weiterhin: Bettinas Nefte Louis Brentano u. Alexander Bethmann. - Beim Öffnen des versiegelten Faltbriefes ist ein kleiner Ausriss (ohne Textverlust, das Teilchen klebt am gegenüberliegenden Siegelack) entstanden. Dieser und ein weiterer kleiner Einriss sind fachmännisch hinterlegt. - Sonst sehr gut erhalten. - Text des ganzen Briefes mit weiteren Erläuterungen auf Anfrage.

2. AUTO - Canga, Jose: (Autoakrobat): Portraitphoto (21 x 14,5 cm) SIGNIERT. 2 S. mit 2 Fotos.ca. 1960.

Bestell Nr.: 1229

10,00 €

Auf d. Rückseite Foto: J. Canga bei einer Vorführung. - Gelocht u. am Rand Spuren von Montage.

3. Bachem, Bele: Schriftstellerin, Graphikerin u. Malerin (1916-2005): Eigenth. Postkarte mit U. (voller Namenszug). München, 16. XII. 1986.

Bestell Nr.: 7610

25,00 €

Nennt einer Leserin Termine, wann sie Bücher zum Signieren schicken kann. Bedankt sich für Brief und wünscht gute Festtage.

4. Bachem, Bele: Schriftstellerin, Graphikerin u. Malerin (1916-2005): Eigenth. Ansichtskarte mit U. (voller Namenszug). München, 14. IX. 1988.

Bestell Nr.: 7609

40,00 €

Antwortet einer Verehrerin, die ein Buch zum Signieren senden wollte: "...Da m.[eine] Mutter gestorben werde ich ab Ende nächste Woche sporadisch in ihrem Dorf alles regeln So wäre es gescheit wenn Sie per Eil schickten dass ich es jetzt noch unterschreiben kann. ." - Auf der Rückseite einer Farbpostkarte mit dem Motiv von Bele Bachem: "Karin mit Negerchen" (1979). - Sehr schön.

5. Bachem, Bele: Schriftstellerin, Graphikerin u. Malerin (1916-2005): Eigenth. Ansichtskarte mit U. (voller Namenszug).ca. 1970.

Bestell Nr.: 7608

25,00 €

Bedankt sich für die Übersendung von "wunderschönen ... Röschen", auf der Rückseite einer Farbpostkarte mit dem Motiv von Bele Bachem: "Drei Kaffeehausdamen und der Apfel des Paris." (1964). - Sehr schön mit großer, schwungvoller Schrift.

6. BACHEM: ORIGINALLITHOGRAPHIE (Unikat) in Vorzugsausgabe - Bachem, Bele: (d. i. Renate Gabriele Böhmer): Rosenwasser ausverkauft. - PRIVATES Exemplar aus dem persönlichen Besitz der Künstlerin. Düsseldorf, Eremiten-Presse, (1977). 4°. 53 S., 1 Bl. Mit 23 ganzseitig. Offset-Lithographien, davon 8 mehrfarbig. Blockbuchbindung. Ill. OKart.

Bestell Nr.: 7226

260,00 €

Erstausgabe. - Eines von 150 Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 500). Mit beiliegender signierter Offset-Lithographie. Im Impressum signiert. Dies ist ein unnummeriertes Exemplar der Autorin. Bezeichnet: "h. c." [honoris causa = ehrenhalber] - Die beigefügte ORIGINALLITHOGRAPHIE ist von der Künstlerin eigenhändig (in pink) übermalt und ergänzt: "Wir danken aller herzlichst." (UNIKAT). - Zusätzlich auf dem Vorsatz WIDMUNG: "In Herzlichkeit und Freundschaft Herrn Hannes Reinhardt von der Bele." - Der Redakteur Hannes Reinhardt, dem Bachem das Buch gewidmet hat, produzierte in den 60er Jahren mit Künstlern u. anderen Berühmtheiten Selbstporträts in der biographischen Reihe "Erzähltes Leben" bei der Deutschen Grammophon. - Sehr schön.

7. BACHEM: ORIGINALRADIERUNG in Vorzugsausgabe - Bachem, Bele: Fische. Ein Zyklus. Mit einem Text der Künstlerin. Vorw. von Günther Böhmer. Mchn., Vlg. der Neuen Münchner Galerie, 1986. 4°. Mit 1 signierten u. nummer. ORIGINAL - Radierung von Bele Bachem sowie 21 (20 farbig) Taf. Illustr. OPP.

Bestell Nr.: 6295

220,00 €

Eines (Nr. 3) von 150 numm. u. im Druckvermerk von der Künstlerin SIGNIERTEN Ex. der VORZUGSAUSGABE mit der nur dieser beigelegten Original - Radierung: "Woran denkst du, Anastasia?" (29 x 23,8 cm). - Zusätzlich: Vorsatz mit eigenth. WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) der Künstlerin. - **DABEL:** Einladung zur Ausstellungseröffnung der Neuen Münchner Galerie zur Vorstellung dieses Buches.

- 8. Bachmann, Ingeborg:** Schriftstellerin (1926-1973): Masch. Brief mit e. U. Rom, 6. VI.1967. Gr.-4°. 1 S.
Bestell Nr.: 9407 450,00 €
An den Leiter eines Literaturkreises: "...ich bedanke mich für Ihren Brief und die Einladung. Aus gesundheitlichen Gründen wird es mir aber noch länger unmöglich sein, zu reisen und Lesungen zu halten."
- 9. Bauer, Walter (Hamburg):** Perpendiek.Anekdotischer Gedichtzyklus. Hbg., Köhler, (1946). 128 S. OHLn.
Bestell Nr.: 6097 50,00 €
Erstausgabe mit eigenh. Zitat eines Gedichtanfanges "Die Applause" mit WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) u. Dat.: "Jener Apparat, genannt Applause, / wirkt bei vollem wie bei leerem Hause / (pag. 50)/ Für Helmut Gmelin / von Walter Bauer, Hamburg, 25. 10. 50." - Winziger Fleck a. Deckel, aber sehr schönes Ex.
- 10. BAYRHAMMER - Renkl, Günther:** Masch. Brief auf eigenem Briefpapier (Bütten) mit e. U. München, 16. XI.1984. 4°. 1 S.
Bestell Nr.: 8491 22,00 €
An Gustl Bayrhammer (bayer. Volksschauspieler, 1922 bis 1993). - Renkl bedankt sich bei den Bayrhammers "für den schönen Abend im Alemannenhäus" und sendet das gewidmete Buch als Dank. Am Schluss bittet er, sein Buch "Stadler aus Machtberg" weiterzuempfehlen. - **DABEI:** das im Brief erwähnte Buch: "Die Wallfahrt nach Andechs und andere bayrische Vergeschichten." (1982). 102 S., 1 Bl. Illustriert. OLn. - Mit eigenh. Widmung des Autors auf Vortitel: "Mit herzlichen Dank / Günther Renkl". - Sehr gut erhalten.
- 11. Beheim-Schwarzbach, Martin:** Schirasades Nächte. - WIDMUNGSEXEMPLAR.Hannover, Fackelträger, (1960). 375 (+ 1) S. Mit Zeichnungen von J. Braatz. Ill. OLn. OU.
Bestell Nr.: 6099 48,00 €
Erstausgabe mit eigenh. 4-zeilig. WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) an Hilde Claassen (Frau des Verlegers). - Schutzumschlag eingerissen, sonst sehr gut, das Buch selbst ist tadellos.
- 12. BENN, G.: "Nichts Schaurigeres auf der Welt, als seine eigenen Bilder ansehen zu müssen" - Benn, Gottfried:** Schriftsteller und Arzt (1886-1956): Eigenh. Brief mit U. Berlin, 21. IX. 1954. 8°. 1 S.
Bestell Nr.: 9408 1900,00 €
Auf eigenem Briefpapier über die Qual der Selbsterkenntnis beim Betrachten von Fotos: "Lieber verehrter Herr Professor, haben Sie vielen Dank, dass Sie mir die Photographien Ihrer Frau Tochter zuschickten. Gute Bilder - aber nicht[s] Schaurigeres auf der Welt, als seine eigenen Bilder ansehen zu müssen, für mich brauchte es keine Zeiss-Ikons zu geben. // Ich freue mich sehr zu hören, dass Ihre Kinder gut nach Hause gekommen sind. // Mit nochmaligem Dank und der Bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin empfehlen zu wollen, // Ihr sehr ergebener // Benn".
- 13. Bergengruen, Werner:** Schriftsteller (1892-1964): 1 masch. Postkarte m. eigenh. U. (voller Namenszug) Zürich, 18. X. 1946.
Bestell Nr.: 3978 55,00 €
Wohl wegen einer Lesung an eine Buchhändlerin: "Verehrte gnädige Frau, haben Sie Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Ich bin mit allen Ihren Vorschlägen gern einverstanden und betrachte also den Termin des 11. Dezember als abgemacht. Meine Ankunft werde ich noch rechtzeitig mitteilen ..." große Unterschrift. - Sehr frisches Ex. mit Abb. in Kupfertiefdruck: "Biel und die Alpen von Magglingen aus" und schönem Luftpost Stempel.
- 14. Bergengruen, Werner:** Schriftsteller (1892-1964): Eigenh. Brief mit U. Baden-Baden. 23. VIII. (19)61. 8°. 1 S.
Bestell Nr.: 6966 85,00 €
Absage zu einer Einladung: "Hochverehrte gnädige Frau, haben Sie schönsten Dank für Ihre liebenswürdige Einladung. Leider können meine Frau und ich uns am Freitag nicht freimachen..." - Auf eigenem Briefpapier mit Baden-Badener Adresse. - Sehr schönes Blatt.
- 15. Bergengruen, Werner:** Schriftsteller (1892-1964): Masch. Postkarte mit eigenh. U. (voller Namenszug) und Korrekturen. Zürich-Oerlikon, 16. XI. 1946.
Bestell Nr.: 6957 55,00 €
Es geht offenbar um die Organisation einer Lesereise am 27. November. Er fragt bei Frau Tilde Kriesi in Bischofszell nach, wo er genau aussteigen muß. - !949 hatten Freunde ihn nach Zürich geholt.
- 16. BERGENGRÜN - FALKENNOVELLE - Bergengruen, Werner:** Schriftsteller (1892-1964): Eigenh. Ansichtskarte mit U. - Porträt auf der Bildseite. [Baden-Baden], 30. III. 1961.
Bestell Nr.: 6967 110,00 €
An einen Lehrer: "Sehr geehrter Herr König, haben Sie Dank für den Falkenartikel. Wie schön, daß Sie der Dichtung auch im Unterricht der Berufsfachschule ihren Raum schaffen!..." - Es geht offenbar um einen Artikel zur berühmten Novelle Bergengruens "Die drei Falken" (1937). - Diese "Falkennovelle" mit "unerhörter Begebenheit" ist grundlegend für die Gattung Novelle. - Sehr schöne Karte. Auf der Bildseite das Bergengruen Portrait von Margarethe Krieger, Heidelberg.
- 17. Bieler, Manfred:** Der Passagier. Erzählung. - WIDMUNGSEXEMPLAR.Mchn., Biederstein, (1971). 180 (+ 1) S., 1 Bl. Anz. OLn.
Bestell Nr.: 6102 60,00 €
Erstausgabe mit 4-zeiliger WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) und eigenh. ZEICHNUNG von Manfred Bieler. "So bin ich zur See gefahren - ...(Mit gezeichnetem Selbstporträt: seekrankes Gesicht). Manfred Bieler, 4. 11. 75". - Sehr schön.
- 18. BIENEK zum Kriegausbruch (1. Sept. 1939) u. sein Buch "Die erste Polka". - Bienek, Horst:** Schriftsteller (1930-1990): Eigenh. Brief mit U. Auf fabiger Künstlerkarte von David Hockney: "Horst Bienek reading 'Four Quartets', 1983". 1.6.[19]89. 1 S.
Bestell Nr.: 7982 120,00 €

Inhaltsreicher Brief an den Journalisten (u. a. "DIE WELT") Adalbert Reif. - Schlägt ein Interview zum Ausbruch des 2. Weltkriegs vor: "[.] - ja das wäre das Beste, um den 1. Sept. herum, mit der POLKA [in Versalien] gelte ich ja als Autor des 'Kriegsausbruchs', der Verlag macht eine Sonder-Ausgabe..! Im Juli bin ich da. Bis dahin möchte ich nur ein kleines Bändchen für Siedler fertig haben. Kein Vorgespräch. Ich bin für's Spontane! Möchte aber unbedingt [unterstrichen] vor dem Druck den Text sehen." - // - "Die erste Polka" ist Band 1 der "Oberschlesien-Tetralogie". - Der in und um Bieneks Geburtsstadt Gleiwitz handelnde Roman (EA Hanser 1975) beschreibt den angeblichen polnischen Überfall auf den Gleiwitzer Sender am 31.8.1939, der Hitler als Kriegsgrund diente. Zum Kriegsbeginn (1. Sept.) war ein Interview geplant. Aus gleichen Anlass erschien bei Hanser eine Sonderausgabe Bieneks Romans. - Das angesprochene "Bändchen" für den Siedler Verlag "Birken und Hochhöfen. Eine Kindheit in Oberschlesien" erschien 1990.

19. BIERMANN - GEDICHT mit eigenh. WIDMUNG - Biermann, Wolf: (geb. 1936): Druck seines Gedichts "Nur wer sich ändert, bleibt sich treu / für Arno Lustiger". Mit eigenh. Widmung, Dat. u. U. 6 Strophen zu je 8 Zeilen auf 4°. Hbg., 7. VI. 1993. - **DABEI:** Kuvert.

Bestell Nr.: 8623

45,00 €

"7. Juni 93. Für Karl-Heinz Fleitmann, Bochum von Wolf Biermann in Altona." - Der handschriftliche Text ist in Spiegelschrift, jedoch wenn man das Papier gegen das Licht hält, von hinten sehr gut lesbar. - **DABEI:** Kuvert mit gedruckter Hamburger Adresse Biermanns. - 1976 entzog die DDR Wolf Biermann die Staatsbürgerschaft. Seither lebt er in Hamburg. Von 1993 bis 1995 hatte er die Heinrich-Heine-Gastprofessur an der Universität Düsseldorf inne (KLG). - 2005 sprach der mit Wolf Biermann befreundete Arno Lustiger (Historiker, geb. 1924) zusammen mit ihm vor dem Deutschen Bundestag. Er wies dabei auf die fehlende historische Aufarbeitung der KZ-Todesmärsche hin.,

20. BLOCH über: "Kühnheit und Sicherheit" - Bloch, Ernst: Philosoph (1885-1977): Eigenh. Brief mit U. Tübingen, 2. V. 1962. 8°. 1 S. Gelocht.

Bestell Nr.: 9411

600,00 €

An den Literaturwissenschaftler Hans Dieter Zimmermann, damals Chefredakteur der Mainzer Studentenzeitschrift "nobis", der ihn um einen Beitrag gebeten hatte: "... ich lese Ihre Zeitschrift sehr gern und danke Ihnen für die Zusendungen. Leider aber habe ich zur Zeit gar keine 'aktuellen' Manuskripte, und andere würden wohl nicht recht in den Rahmen passen. Doch will ich nächstens eine kleine Sache schreiben: 'Kühnheit und Sicherheit'; die möchte ich Ihnen dann einsenden. ..." - Bloch kündigt die Sendung für "Beginn des Wintersemesters" an.

21. Blunck, Hans Friedrich: Schriftsteller (1888-1961): Eigenh. Briefkarte. Hamburg-Grossflottbek, 28. IV. 1960. Quer-Kl.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 6973

30,00 €

Auf Karte mit gedrucktem Absender: "Lieber Fred! Ich komme dieser Tage einmal nach Bonn hinüber - Welch ein Pech, Versäumnis bei der letzten Absprache..." Weiter mit Glückwünschen zum Geburtstag und Geburt des Enkels.

22. Böcker, Juliane: Der Lieblingssohn des Seraph. - WIDMUNGSEXEMPLAR mit eigenh. Gedicht. Legenden. Mchn., Tukan, o. J. 40 S., 3 Bl. OKart.

Bestell Nr.: 1129

19,00 €

Erstausgabe mit 9 zeiligem eigenh. WIDMUNGSGEDICHT mit U. (voller Namenszug) der Dichterin (1933): "Leg Dein Ohr auf die Erde / und hör den Herzschlag unserer Welt / bis Dein Auge sich feuchtet / ..." (noch 3 Zeilen). - (Tukanreihe Bd. 12). - Sehr schönes Ex.

23. Böll, Heinrich: Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985): Masch. Brief mit eigenh. U. (voller Namenszug). Köln-Müngersdorf, 3. VI. (19)57. 8°. 1 S. Gelocht.

Bestell Nr.: 6974

130,00 €

Auf eigenem Briefpapier. - An Herrn Ljungerud [Ivar L., schwedischer Germanist, war besonders an Bölls Werk interessiert.] - Böll bedankt sich für Brief und fährt fort, "ich schicke Ihnen hier die Antworten, und ich hoffe, dass Sie damit etwas anfangen können. Ich würde mich freuen, Sie bei einem Besuch in Schweden einmal kennenzulernen. Bitte grüßen Sie Herrn Professor Korlen herzliche von mir."

24. Brandenburg, Hans: Schriftsteller (1885-1968): 4-zeilige WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) u. Datum auf d. Umschlag von: Welt und Wort. Literarische Monatsschrift. 21. Jahr. Sept. 1966. Heft 9. Tübingen, Heliopolis Vlg.

Bestell Nr.: 1234

28,00 €

Das Heft enthält den Essay von Hans Brandenburg: "Der Weg Rene Schickeles als Lyriker". Auf dem Umschlag eigenhändig: "Dem lieben Hennecke / zum Wiedersehen / am 29. Juni 1967 / Hans Brandenburg". - Kleiner Fleck am oberen Rand, sonst sehr schönes Ex. - Hans Hennecke (1897-1977) war Literaturkritiker u. Übersetzer.

25. Brandt, Willy: Journalist, Politiker (1913-1992): Foto (7,5 x 5,5 cm), montiert auf Albumblatt. - SIGNIERT.

Bestell Nr.: 7623

60,00 €

Druckporträt, montiert auf Albumblatt, darunter signiert. - Willy Brandt war 1957 bis 1966 Regierender Bürgermeister von Berlin. - Ab 1966 wurde er Vizekanzler und Außenminister in der Großen Koalition. - Ab 1969 bildete die SPD mit der FDP eine Koalition mit W. Brandt als Bundeskanzler. - 1971 erhielt er den Friedensnobelpreis. - Die Bundestagswahlen von 1972 bestätigten seine Politik (SPD 45,8 Prozent). Am 6. V. 1974 trat Willy Brandt als Bundeskanzler zurück, blieb aber bis 1987 Vorsitzender der SPD. - Schönes Foto.

26. Breker, Arno: Bildhauer (1900 - 1991): Masch. Brief mit eigenh. U. (voller Namenszug). Düsseldorf, 18. II. 1987. 8°. 1 S. 18. II. 1987. 8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7814

55,00 €

Bedankt sich bei einer Interessentin für deren Brief und fährt fort "Zu Ihrer Orientierung muß ich Ihnen mitteilen, daß ich Skizzen o. ä. von meinen Arbeiten nicht anfertige zum Verkauf, sondern für mein Archiv ausschließlich."

27. Brückner, Christine: Schriftstellerin (1921 - 1996): Signierte Portraitaufnahme (Foto: Elvira Zickendraht) mit eigenh. U. (voller Namenszug) u. Dat. ("93").1993.

Bestell Nr.: 8625

14,00 €

Faltprospekt des Ullstein Verlags über die lieferb. Bücher (S. 2 u. 3) von Ch. Brückner mit dem Foto auf S. 1. - **DABEI:** Zeitungsartikel vom 10.12.91 zum 70. Geburtstag der Schriftstellerin.

28. BRÜNN - Zeugnis für den Schreiber Franz Arnold Dostozowitsch aus Mären.: Brünn, 8. IX. 1816. 2° (22,5 x 37 cm). 1 S. Mit zahlr. handschriftl. Eintragungen. u. U.

Bestell Nr.: 8304

22,00 €

Der Prüfling wird sicher wegen s. Jugend, trotz guter Noten in allen Fächern lediglich als Gehilfe empfohlen. - Geprüft wurden verschiedene Arten der Schrift, z. B. lateinische Schrift und Kanzleischrift, Rechtschreibung, Aussprache, Rechenkunst, Schreibart und das Verfahren beim Lesen Buchstaben erkennen, Schönschreiben und dem "Vortrage der Religion". - Mit geprägtem Siegel von Brünn und amtlicher Unterschrift. - Nur am Rand etwas knittig, sonst sehr schön.

29. Buber, Martin: Jüdischer Philosoph, Schriftsteller, Univ.-Professor in Frankfurt und Jerusalem (1878-1965): Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug). München 8.VII.1956. Quer-Gr.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 9014

300,00 €

Mit Briefkopf "Bayerische Akademie der Schönen Künste" an Lis Klatt: - // - "Ich habe versucht, es während des kurz bemessenen Münchener Aufenthalts möglich zu machen, Ihren Wunsch zu erfüllen, aber es hat sich keine Zeit dafür freimachen lassen, und nun muss ich heim. Es tut mir herzlich leid, dass ich eine von Ihnen kommende Bitte unerfüllt lassen muss ...". - // - Lis Klatt war die 2. Frau des Schriftstellers u. Reformpädagogen Fritz Klatt (1888-1945) und gab nach 1945 dessen nachgelassenen Werke heraus.

30. BUBER, M.: "Hebel [ist] noch in meiner Jugend einer meiner Lieblingsautoren gewesen und [hat], zusammen mit Kleist, meine Neigung zur anekdotischen Form beeinflusst." - Buber, Martin: jüdischer Philosoph, Schriftsteller, Univ.-Professor in Frankfurt und Jerusalem (1878-1965): Eigenh. Brief mit U. Talbiyeh, Jerusalem, 21. VIII. 1950. 2°. 1 S. - Großer, ganz beschriebener Luftpost-Faltbrief mit rückseitiger eigenh. Adresse.

Bestell Nr.: 9412

500,00 €

Inhaltsreicher Brief über seine literarischen Vorbilder Hebel und Kleist und die Veröffentlichung seiner "Erzählungen der Chassidim". - An den Schriftsteller und Landtagsabgeordneten Georg Schneider (1902-1972) in Coburg: "Ich danke Ihnen für die Übersendung Ihres Vortrags, den ich mit einem Gefühl der persönlichen Nähe gelesen habe. Besonders interessiert hat mich auch der Hinweis auf die Hebelsche Geschichte, die mir nicht bekannt war, obgleich Hebel noch in meiner Jugend einer meiner Lieblingsautoren gewesen ist und, zusammen mit Kleist, meine Neigung zur anekdotischen Form beeinflusst hat." - Weiter über geplante Deutschlandreise über Weihnachten mit Besuch von "München, der Heimatstadt meiner Frau", wo er den Adressaten treffen will. Seine Adresse ab Anfang Dezember ist bei "Dr. Lambert Schneider, Heidelberg". [...] "Die 'Erzählungen der Chassidim' - die nicht eine Neuauflage, sondern zum grösseren Teil ein neues Buch sind - sind in der 'Bibliothek der Weltliteratur' des Manesse Verlag, Zürich, erschienen ..." - Sehr schön.

31. BÜCHNERPREIS 2006 - Pastior, Oskar: rumäniendeutscher (geb. in Hermannstadt, Siebenbürgen) Lyriker und Übersetzer (1927-2006): Eigenh. Albumblatt (mit Fotokopie (Portraitfoto, 9 x 12 cm). Darunter mit blauem Kuli datierte Widmung mit Sinnspruch und U. (voller Namenszug), Berlin, 24. IX. 1997. 4°. 5 Zeilen.

Bestell Nr.: 9554

38,00 €

"Nicht was verbindet, trennt - / sondern was trennt, verbindet!" - // - Oskar Pastior starb am 4. Oktober 2006 während der Buchmesse in Frankfurt a. M. Am 21. Oktober wurde ihm postum der Georg-Büchner-Preis für 2006 verliehen. Die von Pastior noch selbst verfasste Dankesrede wurde von seinem Verleger Michael Krüger verlesen.

32. BUSCH - FOTOGRAF F. KESTER - Busch, Wilhelm: Dichter, Maler und Zeichner (1832-1908): Eigenh. Notiz über Fototermin mit U. ("W.B"). [Mechtshausen], 09.III. 1906. auf dem masch. Brief mit U. des Fotografen Filip Kester. Berlin -Friedenau, 06.III. 1907. 8°. 3 S. auf Doppelblatt.

Bestell Nr.: 8208

800,00 €

Interessantes Dokument zu Buschs "PR- Arbeit". - In seinem Brief vom 6. März 1907 fragt der Berliner Journalist und Fotograf Filip Kester bei Wilhelm Busch an, ob er ihn in Wiedensahl fotografieren dürfe. Dabei stellt er sich als ein Fotograf vor, der so bekannt geworden ist, dass die von ihm gemachten Aufnahmen "in den verschiedensten Zeitschriften veröffentlicht sind" und dass darin "so ziemlich das ganze literarische Deutschland vertreten ist, von Paul Heyse angefangen bis hin zu den Mitarbeitern des 'Simplicissimus' ". - Kester fährt fort: "Es ist mir wohl bekannt, dass vor einigen Jahren Herr R. Dührkoop aus Hamburg Aufnahmen von Ihnen machte, die kaum übertroffen werden können, allein diese Aufnahmen befinden sich sämtlich im Besitz der Firma Ullstein & Co., die dieselben natürlich nur ihren eigenen Zeitungen zu gute kommen lässt. Der Verlangen nach Ihren Bildern ist aber jetzt, wie Sie sich ja denken können, ein allgemeines." - Kester verspricht, die Aufnahmen so zu machen, dass er Busch wenig stört und verspricht "von den Aufnahmen jede gewünschte Anzahl von Abzügen zur Verfügung" zu stellen. - // - Am Ende des Briefes von Kester (S. 3 unten) hat Wilhelm Busch mit Bleistift die möglichen Termine und das Datum seiner Antwort notiert: "den 12ten oder 19en März bestimmt. W. B. 9ter März." - // - Diese Notiz auf unserem, **noch unveröffentlichten Brief** bezieht sich auf den bei Bohne (1574) abgedruckten Brief Buschs an Filip Kester: "Mechtshausen b/Seesen. 9ten März 1907", in dem Busch schreibt: "[.] Ihr Brief ist über Wiedensahl gegangen, das ich schon seit 10 Jahren verlassen habe. Jetzt wohne ich bei meinem Neffen [Otto Nöldeke] im Pfarrhaus zu Mechtshausen, wo ich am Dienstag d. 12ten März, oder, falls es Ihnen beßer paßt, am Dienstag den 19ten März für die photographische Aufnahme mich bereit halten kann. / Ich darf wohl bitten, mir vorher noch Nachricht zu geben." - Der gedruckte Briefkopf "Filip Kester / Journalist" ist [von Otto Nöldeke] mit Rotstift markiert, sonst sehr gut.

33. BUSCH - BASSERMANN VERLAG - Busch, Wilhelm: Dichter, Maler und Zeichner (1832-1908): Eigenh. Antwortbrief (Entwurf) mit U. ("Wilh. Busch") Mechtshausen, 25. X. 1902. 8°. 1/2 S. auf der Rückseite eines Briefes des Bassermann Verlags an ihn selbst (München, 23. X. 1902. 8°. 1 S. auf Doppelblatt).

Bestell Nr.: 8198

1200,00 €

Literarhistorisch interessante **Antwort auf die Frage nach Buschs Autorschaft:** "Antwort [im Original unterstrichen] Mechtshausen 25. Oct. 1902. / An d. [im abgeschickten Brief "die"] Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung / [im abgeschickten Brief "in"] München. / Auf Ihre Anfrage vom 23ten dss [desselben] erwidere ich ergebenst, daß **das Neujahrs Gedicht, welches Sie hiermit/ zurück erhalten, von mir ist.** Es erschien gedruckt entweder in „Nord u. Süd“ oder in der „Gegenwart“ vor langen Jahren, als Herr Paul Lindau Redakteur des betreffenden Blattes war. Ob die Abschrift ganz genau ist, kann ich nicht beurtheilen, da ich ein Original nicht besitze. Hochachtungsvoll Wilh. Busch." - // - Diese Zeitschrift, die als Kopie im Besitz von W. Busch verblieb, ist der Entwurf des gleichlautenden ebenfalls handschriftlichen Briefes Buschs, den er an den Verlag abgeschickt hatte (vgl.: Bohne 1380). - Besonders interessant sind die kleinen **Unterschiede zwischen dem abgeschickten Brief und unserem Briefentwurf** und die künstlerisch gestaltete Textaufteilung ("Layout") beider Fassungen. - Bezeichnend für das praktische Denken und die hausväterliche Sparsamkeit von W. Busch ist, dass er die Antwort auf der Rückseite (S. 2) des eigenh. Briefes mit U. eines Mitarbeiters des Bassermann'schen Verlagsbuchhandlung verfasste. - // - Der Bassermann Verlag hatte auf eigenem Briefpapier, zusätzlich unten mit Firmenstempel geschrieben: "Von einem unserem Hause befreundetem Herrn wird uns das anliegende Manuskript mit der Bitte vorgelegt, ihm sagen zu wollen, ob das Gedicht von Ihnen ist und bei welcher Gelegenheit Sie dasselbe gemacht haben. // Wir würden Ihnen zu großen Dank verpflichtet sein, wenn Sie uns darüber gütigst Auskunft ertheilen [...]" - // - Das Neujahrs Gedicht "Bald, so wird es zwölf

schlagen..." erschien zuerst 1876 in "Die Gegenwart", die 1871 von Paul Lindau (1839-1919) gegründet und lange herausgegeben wurde. Seit 1878 gab Lindau auch die Monatsschrift "Nord und Süd" heraus, deshalb die Unsicherheit in Buschs Erinnerung. - // - Seit dem Verlagsvertrag mit dem "Jung-Münchener" Freund Otto Bassermann im Okt. 1871 erschienen Buschs Werke in der der Friedrich Bassermannschen Verlagsbuchhandlung in Heidelberg und ab der Verlegung des Verlagssitzes (1878) in München. Auch nach dem Abfindungsvertrag (Okt, 1896) mit Bassermann bestand freundschaftlicher Kontakt zwischen Autor und Verlag und es kamen dort weitere Werke heraus: 1904 "Zu guter Letzt", (1904) und "Hernach" (1908).

34. BUSCH - BERLINER TAGEBLATT, Beilage "ZEITGEIST" - Zwei Antwortnotizen auf Briefen von A. BLOCK - Busch, Wilhelm und Paul Block: Dichter, Maler und Zeichner (1832-1908): Eigenh. Notiz: "Beantwortet 27sten Januar" [Wiesenthal], 27.I.[1902] auf dem eigenh. Anschreiben mit U. von Paul Block. Ohne Ort u. Dat. [Berlin, Januar 1902]. Kl.-8°. 7 S. auf 2 Doppelblatt. - // - **UND:** Weitere eigenh. Notiz: "beantwortet 10ten Febr. Soll halt kommen. W. B." [Wiesenthal], 18.II.[1902] mit U. ("W.B.") auf dem eigenh. Dankesbrief mit U. von Paul Block. Ohne Ort u. Dat. [Berlin, Februar 1902]. 8°. 2 S., Februar 1902]. 8°. 2 S.

Bestell Nr.: 8204

800,00 €

Paul Block (1862-1934) war Dramaturg und seit 1899 Redakteur des "Berliner Tageblatts". In dieser Funktion bittet er W. Busch mit einem sieben Seiten langen Brief um "zwanzig Zeilen Vers oder Prosa" zur Veröffentlichung in dessen Literaturbeilage "Zeitgeist": // "Hochverehrter Herr! Wie ich anfangen soll, weiß ich nicht recht - denn von Leuten, die Sie zu kennen vorgeben, sind mir schwere Verhängnisse in Aussicht gestellt, wenn ich Ihnen mein Anliegen unterbreite. Aber schließlich ist es doch kein Verbrechen, wenn man einem Menschen sagt, wie sehr man ihn bewundert und liebt und welch unvergessliche Stunden man ihm verdankt! 'Bitte schön!' sagen Sie. 'Und wenn schon!' Ja, theurer Meister, Sie [unterstrichen] machen sich nichts daraus, aber wenn man dafür gesorgt hat, daß man so eine Liebe und Verehrung von und in aller Welt genießt, dann muß man sich's auch gefallen lassen, wenn diese seit Jahren angehäufte Gefühlsmasse einmal explodiert - was gemeinlich in der erhellenden Nähe eines siebenzigsten Geburtstages zu geschehen pflegt. Aus diesem Grunde - und, ehrlich gesagt, aus noch einem zweiten schreibe ich diesen Brief. Ich redigiere die literarische Beilage des 'Berliner Tageblatt' den 'Zeitgeist' und gebe mir Mühe, hinter dem Namen nicht allzu weit zurück zu bleiben. Nun meint der wirkliche 'Zeitgeist' so viel Gutes und dummes (sic!) über Wilhelm Busch in den ersten einzigen Tagen dieses nahenden Aprilmonates [Busch hat am 15.04. Geburtstag] zusammenschreiben, daß ich in meinem bescheidenen Ableger wenigstens etwas ganz Authentisches und Sicheres bringen möchte. [...] (Bohne II, S. 317). // - Auf der leeren Rückseite (S. 8) des 2. Doppelblattes hat Wilhelm Busch handschriftlich notiert: "**Beantwortet 27sten Januar**" - // - Block hat also mit seinem - uns hier im Original vorliegenden - Brief Busch erwidert, denn Busch antwortet mit seinem berühmten und bei Bohne (1332) im Faksimile abgedruckten Brief vom 27.I.1902, auf den sich unsere Notiz bezieht: // "**Ganz so grimmig, wie man Ihnen gesagt hat, bin ich doch nicht, nur weniger redselig, als alte Leute zu sein pflegen.**" und liefert sogar Notizen über sein Leben und sein Werk: "Ich wurde geboren 1832 in Wiedensahl. Im Herbst 1847 kam ich auf die Polytechnische in Hannover. Zu Anfang der fünfziger Jahre war ich im Antikensaal in Düßeldorf und in der Antwerpener Malschule. Darauf ging ich nach München, arbeitete für die Fliegenden, zeichnete meine Bilderbogen und machte mit Max u. Moritz den Anfang der längeren Bildergeschichten. Daß sie zunächst gezeichnet und dann erst geschrieben wurden, also die Anschaulichkeit, mag wohl eine von den Ursachen ihrer weiten Verbreitung sein. Im Verhältniß zu ihnen haben Kritik des Herzens, Eduards Traum und der Schmetterling nur bei Wenigen Beifall gefunden. So gut wie all meine Sachen sind in der Stille von Wiedensahl entstanden. Seit drei Jahren wohn ich in Mechtshausen am Harz." - // - Daraufhin bedankt sich Block mit unserem hier im Original vorliegenden - eigenh. Brief vom Februar 1902. 8°. 2 S. (dieser noch ungedruckt) bei Wilhelm Busch für die "freundliche Beantwortung meines Briefes" und erwähnt ein Büchlein und einen Zeitungsausschnitt, den er Busch schickt [dies ist wohl der "Welt-Spiegel. Illustrierte Halbwochen-Chronik des Berliner Tageblatts" vom 10. April 1902, in dem Buschs oben zitierter Brief an ihn faksimiliert ist (vgl. Bohne 1332)]. - Weiterhin fragt Block in unserem zweiten Brief, ob er Wilhelm Busch besuchen dürfte, da er in die Nähe von Mechtshausen käme. Er "würde glücklich sein, den Mann kennen zu lernen, den ich seit so langer Zeit so sehr verehere. Ich werde Ihre Ruhe nicht lange stören und verspreche, Sie nicht mit langweiligen Fragen zu quälen. Um Gottes Willen! Halten Sie mich nicht für einen Interviewer." - Wilhelm Busch hat mit Bleistift auf dem oberen freien weißen Rand von S. 2 notiert: "**beantwortet 10ten Febr. Soll halt kommen. W. B.**" und diese Notiz mit 4 Strichen eingerahmt. // - Tatsächlich hat Busch einem Besuch zumindest halbherzig zugestimmt, wie bei Bohne (1335) nachzulesen: - "Alle Sonderlinge, die gern weit von der 'Welt' leben, sind bekanntlich für Fremdenbesuche nicht grade begeistert." - // Der Kontakt besteht aber noch weiter: Am 20. März 1902 bedankt sich Busch für den von Block zum 70. Geburtstag (15.04.1902) von Busch geschriebenen Artikel (Bohne 1345) und in seinem Brief vom 4. Febr. 1905 sendet Busch sogar ein Gedicht zum Todestag Schillers, das Block "ohne jedwede Vergütung" im "Zeitgeist" verwenden könne (Bohne 1488). - Alle Texte der vier Briefe von Busch an Block (Bohne 1332, 1335, 1345, 1488) sind in Kopie beigegeben. - Auf der Seite 1 unseres ersten Briefes von Block an Busch ist mit Bleistift vom Neffen Wilhelm Buschs, **Otto Nöldeke**, notiert: "Paul Block 1902" und rot unterstrichen. - Beide Briefe sehr gut erhalten.

35. BUSCH - DEUTSCHE KOLONIANGESSELLSCHAFT, Herzog zu Mecklenburg - Busch, Wilhelm: Dichter, Maler und Zeichner (1832-1908): Eigenh. Notiz: "ablehnend beantwortet 23/8." auf dem masch. Brief mit eigenh. Gruß, Titel u. U. des Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft: "in vorzüglicher Hochachtung / Johann Albrecht / Herzog z[u] Mecklenburg." Wiligrad [bzw. Mechtshausen], 22.VIII.1907. 4° 2 S.

Bestell Nr.: 8211

480,00 €

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Braunschweig und Wiligrad, der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft bittet Wilhelm Busch bei der Herausgabe von "**Bilderbogen kolonialen Inhalts**" mitzuarbeiten und damit "einer großen Anzahl deutscher Patrioten warme Freude" zu bereiten. [...] Dem Unternehmen wäre nun der von uns gewünschte Erfolg von vornherein gesichert, wenn der allgemein verehrte Altmeister deutschen humoristischen Schaffens sich entschliessen könnte, Zeichnung und Dichtung für vier solcher Bilderbogen zu verfassen. Ich weiss wohl, dass ich mit meiner Bitte [...] eine sehr grosse Zumutung an Sie stelle. Jedoch hoffe ich, dass Ihre grosse Schaffensfreudigkeit und Ihr **erprobten Patriotismus** Sie bewegen werden, mir keinen abschlägigen Bescheid zu geben." - Auf S. 1 hat Wilhelm Busch mit Bleistift notiert: // "**ablehnend beantwortet 23./8.**" // - 1887 entstand die "Deutsche Kolonialgesellschaft" mit 39.000 Mitgliedern (Jahrbuch 1909). - Ihr Präsident war seit 15.01.1895 Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg (1857-1920), der erst kurz vor unserem Brief an Busch Regent des Herzogtums Braunschweig (gewählt am 28.05.1907) geworden war. - Er bat in höflicher Form und "**als alter Verehrer Ihrer Meisterwerke**" den 75-jährigen Busch dennoch vergeblich um Mitarbeit. // - **Noch unveröffentlicht.**

36. BUSCH - EHELOSIGKEIT - Busch, Wilhelm: Dichter, Maler und Zeichner (1832-1908): Eigenh. Briefkarte mit U. ("W.B."). Mechtshausen. 7.II.1905. Quer-Kl.-8° 1 S.

Bestell Nr.: 8199

1300,00 €

Sehr interessanter **Versuch, seine Privatsphäre zu schützen:** "[...] Sehr geehrte Frau Brock! Ihr liebenswürdiger Brief sagt mir, daß Sie die Zeilen, die ich Ihnen zugesandt, in einer Zeitung veröffentlichen möchten. Ich bitte Sie ergebenst, das nicht zu thun. Dergleichen **Privatscherke bleiben, denk ich, am besten in den guten Händen**, wofür sie bestimmt wurden. Hochachtungsvoll W. B." (Bohne, 1489). - Die Leserin Maria Brock-Engel, Berlin, hatte 1904 von Busch das unten zitierte Gedicht im Autograph erhalten und am 5. Februar 1905 um die Erlaubnis gebeten, es in der Vossischen Zeitschrift veröffentlichen zu dürfen. - Frau Brock hatte an Wilhelm Busch in Gedichtform die Frage gestellt, warum er unverheiratet sei: "Sie hätten doch Ihren Humor nicht verloren, Sobald Sie ein liebendes Weib erkoren?". - In dem fraglichen Autograph ("Zeilen"), das sie nun veröffentlichen will, hat Busch daraufhin geantwortet: "Hier ist Alles eitel! So / Spricht der weise Salomo!! - / Onkels, dünn- und dickbelebte, / Die das Glück noch nicht bewebte; / Tanten, die, aus den bekannten / Gründen, sich noch nicht bemannten, / Alle,

wenn sie Muth besitzen, / Dichten, daß die Federn spritzen! / Aber die - nach altem Brauch - / Sich vermählten, können's auch; / Denn, dieweil sie ihrer Zwei, / Helfen, sie sich sehr dabei. / Mechtshausen am Harz / 1904" (S. Bohne S. 307). - Da unsere Karte aus dem Nachlass von Busch stammt, ist sie eine Zweitschrift des wohl an Frau Brock abgeschickten Briefes. - Geschrieben in Bleistift aber sehr gut lesbar u. tadelloso erhalten.

37. BUSCH - Privates GEDICHTMANUSKRIFT - Busch, Wilhelm: Dichter, Maler und Zeichner (1832-1908): Eigenh. Gedichtmanuskript mit U. ("W. B."), Ort, Datum. "Mechtshausen, 21. Mai 1902" (10 Zeilen) auf der S. 4 eines Briefes einer jungen Leserin an Busch vom 01./14.V.1902. 8°. 4 S. auf Doppelblatt.

Bestell Nr.: 8209

1600,00 €

Anrührendes **Gedicht für ein Mädchen**, das mit seiner **Einsamkeit** und seiner Rolle als "Erheiterungsmaschine" unzufrieden ist: - // "[...] **Ein Mädchen, welches Lust empfindet / Zum Widerspruch - was ja begründet / Im menschlichen Natursystem - / Hat es dabei nur im Gemüthe / Sein gutes Theil von Lieb und Güte, / Ist doch wohl oft ganz angenehm. // Da, wie du sagst, dein werthes Ich / Von dieser Art, so grüß ich dich.//W.B.**" -

- Mally von Sengbusch ("Kaunisph. Insel Ösel, Livland Rußland"), eine eifrige Leserin von Wilhelm Busch, schrieb ihm am 1. bis 14. Mai 1902, sie hätte den Zeitpunkt abgewartet, an dem Wilhelm Busch sich durch seine Geburtstagspost [sein 70ster war am 15. April] gearbeitet hat, damit er sich über ihren Brief besonders freuen soll. - Sie sei ein "junges Mädchen von 21 Jahren, die jüngste von vier Geschwistern, lebt bei ihren Eltern auf dem Lande an der See, auf einer kleinen Insel." Diese wird nur zweimal in der Woche vom Postschiff angefahren, das im Herbst und Frühling "wenn die Eisverhältnisse ungünstig sind, oft wochenlang" ausbleibt. Für den Bruder soll sie dann "Erheiterungsmaschine" sein. "aber woher nehmen und nicht stehlen, diese Heiterkeit. Da haben Sie mir oft geholfen, denn wenn man mal herzlich gelacht hat, ist man wieder ein anderer Mensch." - Sie kann aber nicht immer "froh sein, um andere zu erheitern. Der Widerspruch hat mir oft geholfen" Schließlich bittet Sie Busch um ein Zeichen, dass er ihren Brief gelesen habe und fährt fort mit dem Busch Zitat: "So stehe ich denn tief unten an der Schattenseite des Berges. Aber ich bin nicht grämlich geworden; sondern wohlgemut, halb schmunzelnd, halb gerührt, höre ich das fröhliche Lachen von andererseits her, wo die Jugend im Sonnenschein nachrückt und hoffnungsfreudig nach oben strebt." [aus: "Von mir über mich" Letzte Fassung (1894). Busch-Werke Bd. 4, S. 205]. - Sie beendet ihren Brief: "Und ich bin jung, bin einsam, strebe, - **Machen sie mich lachen!** Aber ich habe auch gelesen [Zitat aus der Einleitung von: "Die Haarbeutel". Busch-Werke Bd. 3, S. 209]: **'Enthaltbarkeit ist das Vergnügen, an Sachen, welche wir nicht kriegen.'** [Zitat Ende] Ich kann es beherzigen, nur ist mir das Gegenteil lieber." - // - Kein Wunder also, dass der mit eigenen Zitaten in die Pflicht genommene Busch nicht anders konnte, als seiner jungen Verehrerin ein persönliches Gedicht zu senden, dessen Entwurf er auf der S. 4 oben niederschrieb. Dieses Gedicht ist gedruckt (Bohne 1696), jedoch nicht unser Brief dazu. - Am Rande des Briefs sind zwei Stellen (über: Einsamkeit und Widerstand) zart mit Rotstift markiert, wohl von Busch selbst oder seinem Neffen und Herausgeber Otto Nöldecke. - Aber sauberes und sehr gut erhaltenes **Dokument der Fürsorge des "Frauenkenners" Buschs für seine junge Leserin**, die schreibt, sie "hoffe, er [ihr Brief] wandert gelesen in den Papierkorb." - Uns zur Freude hat Busch ihn sogar aufgehoben.

38. BUSCH - LITERATURKRITIK - Busch, Wilhelm: Dichter, Maler und Zeichner (1832-1908): Eigenh. Albumblatt mit Gedicht u. U. ("W.B.") über den Literaturbetrieb an einen jungen Dichter mit eigenh. Adresse des Empfängers. Mechtshausen 15.XII.1902. Quer-Kl.-8°. 1 S. // - **UND:** Eigenh. Notiz mit Initialen 1.XII. [1903] Buschs auf S. 4 eines weiteren Briefes des Dichters an Busch.

Bestell Nr.: 8205

1200,00 €

Interessantes Albumblatt mit 4-zeiligem Gedicht an einen jungen Dichter: // **"Nicht, wer selbst ein Lautenschläger, / Sondern der Gedichtverleger / Ist der rechte Kritikus, / Nämlich, weil er zahlen muß. // W. B. / Mechtshausen 15. Dec. / 1902."** // - Darunter eigenh. Name und Anschrift des Empfängers: // **"an Ferdinand Kahn, München, / Kanalstr. 30 II."** // - Unser Exemplar, das im Besitz Buschs verblieb, war also eine Zweitschrift zu eigenen Zwecken. Die an den dichtenden Jurastudenten Kahn verschickte Karte wurde "1961 bei Karl & Faber in München versteigert" (Bohne 1700). Diese hat zu Beginn ein Anführungszeichen, bei Buchs Adresse den Zusatz "a/ Harz" und ist ohne die eigenh. Empfängeradresse. - Kahn war jedoch mit dem schönen und geistvollen Antwortgedicht nicht zu bremsen und schickt erneut ein Manuskript mit eigenen Werken an Busch, wie unsere Beigabe zeigt: // - **DABEI:** Kahn, Ferdinand: Eigenhändiger Brief München, 27.XI. 1903. 8°. 4 S. An Wilhelm Busch auf eigenem Briefpapier Kahns mit eigenh. Notiz von W. Busch. - In diesem Brief knüpft Kahn an den oben beschriebenen Vorgang an und erinnert Busch, dass er als Gymnasiast seine Gedichte zu Beurteilung geschickt habe und bedankt sich für den Ratschlag "Der Gedichtverleger ist der rechte Kritikus", den habe er "befolgt und inzwischen mit den Gedichtverlegern manchen Strauß ausgefochten, der meist entweder mit meiner rühmlichen Niederlage oder auch meiner ehrenvollen Besiegung endete." - Weiterhin bittet er, auch im Namen eines ebenfalls dichtenden Architekturstudenten, den "hochverehrten Meister" erneut, eine Probe seines Schaffens mit dem Titel "Die verhinderte Liebeserklärung" und andere Texte zu kritisieren und für ein geplantes Buch "einige einführende Worte" zu schreiben, "die beweisen, daß wir nicht ganz unbefugter Weise in Ihren Fußstapfen herumtrampeln wollen. Das wäre uns erstens schon eine recht große moralische Unterstützung und zweitens, offen gestanden zweitens täten wir uns auch beim Kampf mit dem Verleger viel leichter! [...]" - Unterschrieben von Briefschreiber und dessen Studienfreund "Heinrich Blecken stud. arch." - Auf der 4. Seite unten notiert Busch eigenhändig: "Manuskript zurück am 1. Dez. ohne Kritik. / W. B." - Noch nicht veröffentlicht.

39. Canetti, Elias: Schriftsteller (1905-1994; Nobelpreis für Literatur 1981): Eigenh. Briefkarte mit U. (Zürich), 6. II. 1993. Quer- Kl.- 8°. 1 S. - Mit eigenh. adress. Umschlag.

Bestell Nr.: 7208

800,00 €

An den Herausgeber, Regisseur und Dokumentarfilmer Adolf Opel (geb. 1935) in Wien: "... Ich möchte in keiner Anthologie mehr vertreten sein, also auch nicht in einer arabischen. Meine Abneigung gegen ein Filmporträt hat sich verstärkt [im Original unterstrichen] und wird sich bestimmt nicht ändern. ..." - **DABEI:** Eigenh. adress. Kuvert. - Offenbar wollte Opel, der Canetti- Texte schon früher in Anthologien aufnehmen durfte (Vgl. Brief Canettis an Opel vom 1. X. 1988), Canetti zur Teilnahme an seiner geplanten arabischen Anthologie, an der u. a. Ernst Jandl und Ingeborg Bachmann teilnahmen, überreden. - Vgl. dazu den Brief von Ernst Jandl, vom 27. VII. 1993 an Opel (in Kopie beigegeben): "... Wieder einmal haben Sie sich einer Sache angenommen, nämlich der österreichischen Gegenwartsanthologie übersetzt ins Arabische, die Ihnen gar nichts einbringen wird, aber daß Sie solches tun, schätze ich an Ihnen überaus hoch ein. ... Das Bachmann-Wort als Arbeitstitel gefällt mir sehr gut ...". - Auch die Idee zu einem filmischen Porträt lehnt Canetti ab, obwohl Dokumentarfilme über Schriftsteller Opels Spezialität sind. - Sehr schön erhalten.

40. CANETTI über die Veröffentlichend s. Autobiographie - Canetti, Elias: Schriftsteller (1905-1994; Nobelpreis für Literatur 1981): Eigenh. Brief mit U. (Zürich) 20. IX. 1988. 8°. 1 S. - Mit eigenh. adress. Kuvert.

Bestell Nr.: 7206

1100,00 €

An den Herausgeber Adolf Opel in Wien: "... Es tut mir leid, dass ich mich an Ihrem Band 'Designs for Living' nicht beteiligen kann. Die drei Bände meiner Lebensgeschichte, die in den U.S.A. erschienen sind, bilden eine streng konzipierte Einheit. Ich möchte nicht, dass einzelne Teile davon hinausgerissen und separat publiziert werden. Sie gehören übrigens in die Jahre bis 1937. Es gibt noch andere Gründe für meine Entscheidung, die ich nicht alle anführen möchte." - **DABEI:** Eigenh. adress. Kuvert mit Poststempel: 19. 09. 1988. - Die drei Bände umfassenden Autobiographie Canettis tragen im Deutschen die Titel: "Die gerettete Zunge" (EA 1977), "Die Fackel im Ohr" (EA 1980) und "Das Augenspiel" (EA 1985) und erschienen Mitte der 80er Jahre in den USA. Sie schildern die Zeit von der frühesten Kindheit Canettis bis zum Jahr 1937 (Tod der Mutter). - Adolf Opel, Schriftsteller, Regisseur und Dokumentarfilmer (geb. 1935 in Wien) arbeitete hier als Kulturpublizist

u. Herausgeber und versuchte, Canetti zu einem Beitrag zu bewegen.

41. CELAN - "Mohn und Gedächtnis" WIDMUNGSEXEMPLAR - Celan, Paul: Dichter u. Übersetzer (1920-1970): Eigenh. WIDMUNG mit Dat. u. U. (voller Namenszug) in seiner berühmtesten Lyriksammlung: "Mohn und Gedächtnis". (8. Aufl.) Stuttgart, DVA, (1968). 79 S. Schwarze OLwd. (Einband Peter Schneider) mit goldgeprägt. Titel a. Deckel u. Rücken.

Bestell Nr.: 9498

2200,00 €

Mit eigenh. vierzeiliger WIDMUNG a. Vortitel: "Für Szász János, / herzlich / Paul Celan / 15. 4. 68." - // - Handschriftl. Zeugnisse von Paul Celan sind sehr selten. - Sehr gut erhalten.

42. CELAN, P.: "Sie erreichen mich dann im 'Römerhof' Frankfurt oder bei Suhrkamp." - Celan, Paul: Lyriker (1920-1970): Eigenh. Brief mit U. [Paris], 10. X. 1967 (Poststempel). Quer- 8° (Briefkarte). 2 S. - **DABEI:** Eigenh. adressierter Umschlag.

Bestell Nr.: 9413

2600,00 €

An die befreundete Buchhändlerin Edith Hübner in Würzburg, vor seiner Abreise zur Frankfurter Buchmesse: "... entschuldigen Sie meine - weiß Gott ungewollte - Säumigkeit. // Vor Juli nächsten Jahres werde ich kaum kommen können - leider! Ich fahre auch nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in der zweiten Oktoberhälfte nach Frankfurt, sondern ... [die drei Punkte stammen von Celan] morgen. // (am 12., **um 17 Uhr lese ich bei M. [Monsieur] Unseld, etwa 20 Minuten lang aus dem neuen Gedichtband**). // Vielleicht bringt die Messe auch Sie, liebe Frau Hübner, nach Frankfurt. Sie erreichen mich dann im 'Römerhof' Frankfurt - Heddernheim, Oranienstr. 1 oder bei S u h r k a m p. // Ich würde mich freuen, Sie schon jetzt wieder zu sehen Ihr sehr ergebener Paul Celan."- 1967 war bei Suhrkamp Celans Gedichtband "Atemwende" erschienen.

43. CELAN, Paul: SIGNIERTES EX. seines berühmten Gedichtbandes "ATEMWENDE" - Celan, Paul: Atemwende. [Gedichte] - Vom Autor SIGNIERT. 2. Aufl. (5.-7. Tsd.) Frankfurt, Suhrkamp, (1968). 8°. 105 S., 3 Bl. (Inhalt) [u. 1 weißes Bl.]. OLn. OU.

Bestell Nr.: 9777

980,00 €

Von Paul Celan auf dem ersten Blatt (Vortitel) signiert (voller Namenszug). - Atemwende ist der erste Gedichtband Celans, der (1967) im Suhrkamp Verlag erschien. - Der weiße Schutzumschlag ist etwas vergilbt u. mit repariertem Einriss. - Hinterer Vorsatz mit kleinem Papierschildchen. Das Buch ansonsten tadellos.

44. Christ, Lena: Schriftstellerin (1881-1920): Eigenh. Postkarte mit U. München, 17. I. 1920.

Bestell Nr.: 7255

380,00 €

Wegen einer Anfrage an den Diederichs Verlag an Gustav Gichtel, München (religiöser Schriftsteller): "... Ich habe mit gleicher Post eine Anfrage an Diederichs Jena gesandt. Die Antwort werde ich Ihnen nach Eintreffen sofort übermitteln. Mit ergebensten Grüßen. Lena Christ". - // - Am 30. VI. des selben Jahres (1920) beging Lena Christ Selbstmord. - Handschriftliche Zeugnisse von Lena Christ sind sehr selten. !

45. Christo: Künstler (geb. 1935): Farbige Kunstpostkarte: "Surrounded Islands". 1985. - Auf der Bildseite vom Künstler SIGNIERT.

Bestell Nr.: 6923

24,00 €

Schöne Luftaufnahme der in der "Biscayne Bay - Floride" gelegenen 11 Inseln, die mit rosa Planen unkränzt wurden (1983). - DRUCKFRISCH - as good as new!

46. Christo: Künstler (geb. 1935): Farbige Kunstpostkarte: "The Umbrellas". 1990. - SIGNIERT.

Bestell Nr.: 8213

24,00 €

Bildseitig vom Künstler signiert. - Interessante Karte über die Planung des Projekts mit den blauen Schirmen (s. Abb.): "Joint Project for Japan and U.S.A. Collage 1990. In two parts. Pencil, fabric, pastel, charcoal, crayon, enamel paint fabric sample and aerial topographic map." (= gedruckte Beschreibung). - Sehr schön.

47. Christo und Jeanne-Claude: Künstlerehepaar (beide geb. 1935, Jeanne-Claude starb 2009): Farbige Kunstpostkarte: Reichstag, Berlin 1995. - Von beiden SIGNIERT.

Bestell Nr.: 8212

45,00 €

Der von Christo und Jeanne-Claude verhüllte Reichstag aus der Luft mit der West- und der Nordfassade. - Sehr schönes Foto im letzten Tageslicht. Der Sonnenuntergang vergoldet den Stoff. - Bildseitig vom Künstler und von seiner Frau und (seit 1997) Mitarbeiterin Jeanne-Claude SIGNIERT. - **DABEI:** Nachruf der FAZ auf Jeanne-Claude mit Bericht (2 S.) über die spektakulären Werke des Paares.

48. Cocteau, Jean: franz. Dichter, Maler, Filmemacher (1889-1963): Eigenh. Brief mit U. "Jean u. sein 'Sternchen'" u. Dat., Paris, März 1932.

Bestell Nr.: 6406

380,00 €

An M. Delamain: "Kre 'retrouve' les dessins chez lui - Bravo. Jacques m'ecrit qu'il ne voulait pas une me donner la peine de repondre a son livre (sic!) complexe de l'esprit d' incredulite dans le coeur ..." - An den Faltkanten kleine Einrisse fachmännisch u. kaum sichtbar hinterlegt, mit blassem Eingangsstempel. - Sehr schönes Ex.

49. CONRAD über die evangelische Lukaskirche in München - Conrad, Michael Georg: Schriftsteller (1846-1927): Eigenh. Postkarte mit U. Mchn., 18. VII. 1919. 1 S.

Bestell Nr.: 6999

80,00 €

An Prof. Camerer, München, Renatastr.: "Auf freundliche Anfrage, die ich soeben empfangen: falls Sie meine Kraft als ausreichend schätzen, bin ich bereit, mich unter die Vertrauensmänner der Lukaskirche einreihen zu lassen." - Die Lukaskirche 1896 am Mariannenplatz erbaut, war die dritte evangel. Kirche Münchens. - Conrad kam 1882 nach München und gründete 1885 die Zeitschrift "Die Gesellschaft", die zum vielleicht wichtigsten Organ des **frühen Naturalismus** in Deutschland wurde. - 1893-98 vertrat er die Demokratische Volkspartei im Reichstag; später widmete er sich wieder der kritischen Förderung der Gegenwartsliteratur. - Gelocht, sonst schön mit ausdrucksstarker Schrift.

50. Dahn, Felix: Schriftsteller (1834-1912): Postkarte mit eigenh. Sinnspruch mit U. - UND: Postkarte von Therese Dahn mit eigenh. Sinnspruch mit U. - Zusammen:

Bestell Nr.: 6987

55,00 €

Auf der Textseite von Felix Dahns Karte: "Wenn sie zu dir sprechen: / 'Biegen oder brechen!' / Ruf: 'brechen eh' als biegen! / Gib Acht, so wirst du siegen. / Felix Dahn." - Auf der Bildseite Farblithographie [Lith. - Artist. Anstalt München (vorm. Gebrüder Obpacher)] mit drei Meisen in winterlichem Garten. - **DABEI:** Auf der Bildseite einer farbig lithographierten Postkarte (mit Dorfkirche und Haus im Schnee) von Therese Dahn: "Wahre Schönheit / ist schöne Wahrheit. / Therese Dahn. / 18. XII. 99." - Sehr schönes Beispiel für den edlen Wettstreit des Ehepaars Dahn um den sinnigsten Sinnspruch.

51. DAHN - Sinnspruch - Dahn, Felix: Schriftsteller (1834-1912): Albumblatt (Quer-8°) mit eigenh. Spruch und U.: "Wahre Schönheit ist schöne Wahrheit. Felix Dahn."

Bestell Nr.: 8086

22,00 €

52. DAHN, F. - Manuskript der Ballade: "Der Streit um die Krone". - Dahn, Felix: Schriftsteller (1834-1912): Eigenh. Manuskript der Ballade "Der Streit um die Krone", geschrieben mit Tinte, mit Korrekturen in Bleistift. Königsberg, ohne Jahr. 8°, 8 S. auf 5 Blatt.

Bestell Nr.: 7169

580,00 €

Das Manuskript ist mit Korrekturen versehen und offenbar als Druckvorlage gedacht. Die Ballade "Der Streit um die Krone" umfasst 17 Strophen mit jeweils 8 Zeilen. - **DABEI:** Ein Kuvertrest (Dahn an Theodor Kohn, Wien, Harmoniegasse 8. Abgestempelt: Breslau 16. IV. 1910) und eine Farbpostkarte mit Porträt Dahns.

53. DAHN, F. gratuliert Dresdner Kollegen zur Professur - Dahn, Felix: Schriftsteller (1834-1912): Eigenh. Postkarte. Breslau, 12. III. (18)98. 1 S.

Bestell Nr.: 6992

110,00 €

An Reinhold Becker, Dresden [Offenbar war Dahn von Becker zu der Feier seiner Ernennung zum Professor in Dresden eingeladen]: "Herzlich wiederhole ich den Glückwunsch zu dem schönen Erfolg. Leider bin ich auch in den Ferien durch Prüfungen, Sitzungen und wissenschaftliche Arbeit hier festgehalten. Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus. Ihr dankbar ergebener Felix Dahn." - // - Seit 1888 hatte Dahn den Lehrstuhl für Rechtsgeschichte in Breslau inne. - **Reinhold Becker**, Komponist (1842-1924), leitete 1884-94 die **Dresdener Liedertafel** und wurde 1898 zum Kgl. Prof. ernannt, wozu ihm Felix Dahn in unserer Karte gratuliert.

54. Dauthendey, Anna: Witwe des 1918 verstorbenen Max D. (1870-1945): Eigenh. Brief mit U. 11. IV. 1934. 4°. ½ S.

Bestell Nr.: 9667

24,00 €

An den Direktor der Studentenschaft (ASTA) der Münchner Universität, Dr. Eduard Friedel. Frau Dauthendey sendet 9 Zeitungsausschnitte über ihren Mann und fährt fort: "Es würde mich sehr freuen, könnte mir Gelegenheit bereitet werden, in diesem Sommersemester aus den Werken meines Mannes zu lesen und von seinem Leben zu erzählen." - Mit Eingangsstempel. - // - Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers wird der Verein "Studentenhaus München" in "Studentenwerk München" umbenannt. Reichsminister Ernst Röhm wird der erste Präsident des Studentenwerks München. Im Juni 1934 kommt es zu den so genannten Röhm-Putsch-Morden. Röhm und **Fritz Beck**, bisheriger **Direktor der Studentenschaft**, werden ermordet und Dr. **Eduard Friedel**, langjähriger Sekretär des ASTA der Uni München, wird zum **Nachfolger Becks** ernannt (Chronik des Studentenwerks).

55. Defregger, Matthias: Weihbischof in München (1915-1995): Gedrucktes Dankschreiben mit eigenh. Zusätzen u. U. München, 11.III.1962. 8°. 1 S. Doppelblatt mit Christusdarstellung a. Deckblatt.

Bestell Nr.: 8518

35,00 €

Defregger bedankt sich für die Glückwünsche zur Ernennung zum Päpstlichen Hausprälaten, zur Berufung in das Metropolitankapitel München und auch gleich für die Wünsche zum Weihnachtsfest, Geburtstag usw. - Mit eigenh. Anrede: "Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!" und eigenh. Gruß und U.: "Ihr ergebenster Matthias Defregger". - // - **DABEI:** Kuvert mit gedrucktem Absender und Adresse (RA Schneider, München) mit schöner Heuss - Marke. - 1953 wurde D. **Sekretär von Kardinal Wendel** u. bereitete den eucharist. Weltkongress (1960) in München vor. - Kardinal Döpfner nahm Defregger 1962 in das Metropolitankapitel auf. Bald darauf übernahm D. das Amt des Generalvikars der Erzdiözese München, bis ihn 1968 Paul VI. zum Weihbischof in München ernannte.

56. DESCH - Widmung an den Verleger - Brinckmann, A. E.: Geist im Wandel. Rebellion und Ordnung. - WIDMUNGSEXEMPLAR. Hbg., Hoffmann u. Campe, 1946. 227 S. OLn. Mit rotgeprägtem Titel a. Deckel u. Rü.

Bestell Nr.: 8295

28,00 €

Erstausgabe mit eigenhändiger WIDMUNG des Autors an den Verleger **Desch** (1903-1984) auf dem Vorsatz: "Meinem lieben verehrten Verleger Kurt Desch mit herzl. Weihnachtsgruss! A. E. Brinckmann." - Der Kunsthistoriker Albert Erich Brinckmann (geb. 1881) berichtet über die Auseinandersetzung mit dem Geist des Nationalsozialismus u. der Nachkriegszeit. - Tadelloses Ex.

57. DESCH - Widmung an den Verleger - Duca, Lo: Liebe heute. Eine kritische Bilanz. - WIDMUNGSEXEMPLAR. Üs. aus dem Französ. von W. von Grünau (Originaltitel: L'Amour aujourd'hui). Bonn, Europ. Bücherei H.M. Hieronimi, (1964). 144 S. OPp. mit farbigem Deckelbild.

Bestell Nr.: 8296

24,00 €

Mit eigenh. WIDMUNG des Autors an seinen Verleger **Desch** (1903-1984) auf dem Vortitel: "A Kurt Desch, mon editeur et ami, grace a qui ma 'renommee' s'elargit, hommage (allemand) de J. M. Lo Duca" - // - Beitrag des Desch Verlags zur Sexualaufklärung. Der Autor plädiert für Desillusionierung und Neuentdeckung der Zärtlichkeit als Voraussetzung der Wieder-Heiligung der Liebe. - Sehr gutes Ex.

58. DESCH - Widmung an den Verleger - Fischer-Kilp, Hanns: Jugendfragment des Hanns-Alexander Matthieu. - WIDMUNGSEXEMPLAR. 1. Aufl., Gerolzhofen, Franz Teusch, (1959). 249S. 2 Bl. OLwd.

Bestell Nr.: 8297

40,00 €

Seltene **Erstausgabe**. Schwarzer Original-Ganzleinenband mit rotgedrucktem Rücken- und Deckeltitel. - Mit eigenh. WIDMUNG des Autors an den Verleger Desch (1903-1984) auf dem Vorsatz: "Herrn Kurt Desch überreicht vom Verfasser Hanns Fischer Kilp Wiesenhorst, den 21. August 1960." - Sehr gutes Ex.

59. DESCH - Widmung an den Verleger - Hagedorn, Hans Hermann (Hrsg): Chinesische Tonfiguren. - WIDMUNGSEXEMPLAR. Von der Han- bis zur Tang-Dynastie. München, Piper, 1964. Kl.-8°. 52 (+ 1) S., 1 Bl. Mit 36 Fototafeln. OPp. OU (Zellophan).

Bestell Nr.: 8302

200,00 €

Erstausgabe mit eigenh. WIDMUNG des Hrsg. an den Verleger Desch (1903-1984) auf dem Vorsatz: "...von Sammler zu Sammler Ihr Hans Hermann Hagedorn April 1964". - Tadellos.

60. DESCH - Widmung an den Verleger - Syberberg, Rüdiger: Peter Anemont. - WIDMUNGSEXEMPLAR. Roman. 7. Aufl. Freiburg, Herder, (1953). 341 (+1) S. OLn. Farbige illustr. OU.

Bestell Nr.: 8299

22,00 €

Mit dreizeiliger eigenh. WIDMUNG u. U. (voller Namenszug) des Autors an den Verleger Desch (1903-1984) auf dem Vorsatz. - Schutzumschlag auf Rückseite am Rand eingerissen (fachmännisch repariert), Buch (geprägtes Ganzleinen) tadellos.

61. DEUTSCHES MUSEUM - gewidmete Autobiographie s. Direktors mit Beigaben. - Bäßler, Karl: (1888-1973), Architekt u. von 1933-1956 Direktor des Deutschen Museums: WIDMUNG mit U. für die ehem. Sekretärin Oskar von Millers, Frau Dr. Conzelmann in: Typoskript seiner Autobiographie: "Ein Rückblick auf acht Jahrzehnte". 1968. 4°. 1 Bl., 337 S. privates HLn. - UND: Typoskript eines Fachvortrags: "Neuzeitliche Gestaltung der technischen Museen", ebenfalls mit WIDMUNG mit U. und weitere, Dokumente.

Bestell Nr.: 1687

80,00 €

Sehr seltenes Typoskript s. Autobiographie mit 7-zeiliger eigenh. Widmung des Autors: "Meiner getreuen Mitarbeiterin im Deutsche Museum, der langjährigen Sekretärin Oskar von Millers, Frau Dr. Conzelmann von Herzen gewidmet. Karl Bäßler". - **DABEI:** Ein weiteres Typoskript von Karl Bäßler des: "Vortrag bei der ICOM-Tagung in der Technischen Hochschule Zürich am 7. Juli 1956. Neuzeitliche Gestaltung der technischen Museen." 4°. 16 Bl. (Knickschlag am Rand des letzten Bl., sonst gut). - Ebenfalls mit WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) des Autors: "Frau Dr. Conzelmann meiner bewährten Kampfgenossin mit dankbarem Gruß Karl Bäßler" a. Umschlag. // - **DABEI:** Brief von F. Klemm (Mitarb. des Dt. Museums) mit eigenh. U. 7. V. 1973. Quer- 8°. 1 S. - Klemm bedankt sich bei Frau Conzelmann für die Kopie des Kondolenzschreibens vom Vorstand des Deutschen Museums H. Berg an Frau Clara Bäßler zum Tode von Karl Bäßler [Die Kopie dieses Briefes vom 17. IV. 1973. 4°. 1 S. liegt bei]. - **DABEI:** 4 Todesanzeigen für Karl (bzw. Carl) Bäßler. // - **DABEI:** Durchschlag eines Briefes von Clara Bäßler, Pöcking, 25. 4. [19]73. 4°. 2 S. An einen "Karl Anton" [höherer Museumsmitarbeiter]. - Frau Bäßler nimmt ausführlich Bezug auf die beigegebenen Todesanzeigen, die in der SZ vom 18. 4. 73 und dann berichtigt in der SZ vom 21. 4. erschienen. Sie beklagt, daß kein richtiger Nachruf erschien und daß nicht einmal der Titel Ihres Mannes richtig aufgeführt worden sei: "... das war eine Todesanzeige wie sie jede bessere Firma für einen Angestellten schreibt, aber nicht Stil des Deutschen Museums. Man merkt deutlich, dass der Verfasser keine Ahnung hat, was Karl eigentlich für das Museum bedeutete...". - Diesen Durchschlag hat Frau Bäßler an Frau Conzelmann geschickt (dabei: eigenh. adress. Kuvert dazu). // - Karl Bäßler arbeitete seit 1928 im Deutschen Museum und hatte als Architekt bereits zusammen mit seinem Lehrer G. Bestelmeyer am "Studienbau" mit Bibliothek (1932) und Kongressaal (1935 eröffnet) mitgewirkt. 1933 wurde Bäßler Verwaltungsdirektor und 1956 Museumsdirektor des Deutschen Museum. Er hat sich besonders um den Wiederaufbau der im 2. Weltkrieg zerstörten Gebäudeteile, den er leitete, verdient gemacht. - In s. Geburtsstadt Memmingen gibt es eine Bäßlerstraße. - Architektonische Werke Bäßlers: Kraftfahrzeughalle des Deutschen Museum (1937), Zeppelin-Museum in Friedrichshafen (mit Gustav Gsaenger, 1938 eröffnet), Entwurf für das Haus der Technik (Erweiterung des Deutschen Museums, 1938). - Sehr interessante Dokumente aus dem Nachlass Dr. Margarethe Conzelmann, die schon mit dem Museumsgründer Oskar von Miller zusammengearbeitet hatte.

62. Dohnányi, Christoph von: Dirigent und Intendant, (* 1929) Signierte Portraitaufnahme (Originalabzug), mit eigenh. Notenzeile, Gruß, U. (voller Namenszug) u. Datum (1999). 4° (20 x 25,4 cm). 1 S.

Bestell Nr.: 9683

220,00 €

Großes **Originalfoto** ("Photograph Jack van Antwerp, 1989"), das den Maestro beim Dirigieren zeigt. - Darauf Notenzeile (3 Takte) und: "Mit herzlichem Gruss, C Dohnanyi / 5.7.99" - Auf dem Unterrand des Fotos gedruckt: "CHRISTOPH VON DOHNÁNYI / MUSIC DIRECTOR, THE CLEVELAND ORCHESTRA". - Bestens erhalten.

63. Driest, Burkhard: Schauspieler und Drehbuchautor (geb. 1939): Porträtkarte mit eigenh. U. (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 8628

9,00 €

Auf der Rückseite Werbung für sein Buch "Mann ohne Schatten".

64. Dürrenmatt, Friedrich: Schriftsteller (1921-1990): Masch. Brief mit e. U. Neuchâtel, 8. VI. 1971. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 9337

300,00 €

An den Literaturkreis Wolfsburg: "Ich habe Ihren Vorschlag gründlich überdacht. Auf lange Sicht hin bin ich mit Arbeit überhäuft, habe auch eine Reihe von Terminen wahrzunehmen, so daß es mir physisch einfach nicht möglich ist, Ihr Angebot anzunehmen. ..." - Am linken Rand gelocht, rechts oben Eingangsstempel (Text nicht betroffen), aber sehr schön.

65. DWINGER - über die "Weltanschauung, die heute auf so breiter Front zum Durchbruch gelangt ist" - Dwinger, Edwin, Erich: Schriftsteller (1898 - 1981): Konvolut aus 4 (vier) Teilen: 3 masch. Briefe m. eigenh. U. u. eigenh. Korrekturen UND 1 gewidmete u. signierte Postkarte. Seeg im Allgäu 8. VI. - 8. VIII. 1933. 4°. 3 S. 12°

Bestell Nr.: 9528

90,00 €

Auf eigenem Briefpapier mit gedrucktem Absender. 2 Briefe mit Eingangsstempel.- An **Dr. Eduard Friedel**, den **nationalsozialistischen Geschäftsleiter** der Studentenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München (heute: ASTA), der Dichterlesungen veranstaltete. Es geht um die von Friedel organisierte Vortragsreihe "Der Dichter u. sein Volk" in der Münchner Universität. - // - Dwinger sagt im Brief vom 8. Juni 1933 sein Kommen zu, und fährt fort: "ich...möchte Sie jedoch darauf aufmerksam machen, dass ich nicht frei und abstrakt zu sprechen pflege, da ich meine Stärke viel mehr in einer Gestaltung der Dinge, als in einem Üeber (sic!) die Dinge Reden sehe. Ich würde aber für Sie sehr gerne eine Lesung aus meinem letzten Bande 'Wir rufen Deutschland' zusammenstellen, die man unter dem Titel 'Gestaltung der Nation im Spiegel des Chronisten' zusammenfassen könnte, in dem auch der Zusammenhang mit Ihrer Vortragsreihe 'Der Dichter und sein Volk' dadurch zum Ausdruck käme, dass ich jene Stellen daraus lesen würde, die von der Aufgabe des Dichters für sein Volk aus dem Erleben grosses (sic!) historischer Umbrüche handeln, denn ich fühlte mich immer mehr als Chronist einer Zeit, die dem Volk fruchtbar zu machen, ich als erste Pflicht des Dichters für sein Volk ansehe. Ich würde darum eine Reihe von Gesprächen aus diesem Buch auswählen, eine Zusammenschau jener Weltanschauung bringend, die heute auf so breiter Front zum Durchbruch gelangt ist. [...]" - // - **DABEI:** Ein weiterer Brief (29. Juni 33) mit Bitte

um Ehrenkarten und Einladungen an Zahlreiche Münchner Prominente u. Freunde, deren Adressen Dwinger auflistet. - **DABEL:** Brief vom 8. August, in dem Dwinger sich für das Honorar u. das Geschenk für seine Lesung vom 7. Juli bedankt und erzählt, dass auch Ernst Wiechert Freude an seinem Abend bei der Vortragsreihe hatte. Dwinger übersendet das "beiliegende kleine Bild zum Zeichen der Verbundenheit". - **DABEL:** Die erwähnte Porträtpostkarte mit Abb. Dwingers Bronzestatuette von Fritz Kormis. Auf der Rückseite mit eigenh. Widmung und U.: "In gutem Gedenken Edwin E. Dwinger, Juli 1933."

66. Ebers, Georg Moritz: Schriftsteller, Ägyptologe (1837-1898): Klappkarte mit eigenh. Sinnspruch mit U.U.
Bestell Nr.: 7171 55,00 €
Bitte nie um ein Gut, - nein / Fleh nur allein um das Gute; / Denn was den Sterblichen frommt, / ist nur den Göttern bewusst.

67. EBERS, G. - "Sei Amboss bei des Schicksals Schlägen ..." - Ebers, Georg Moritz: Schriftsteller, Ägyptologe (1837-1898): Eigenh. Sinnspruch mit U. auf Klappkarte. Kl.-8°. 1/2 S. Mit Kuvert. U.
Bestell Nr.: 7170 60,00 €
"Sei Amboss bei des Schicksals Schlägen / sonst magst Du Dich als Hammer regen / Georg Ebers." // - **DABEL:** Von Ebers beschriftetes Kuvert (Lpz., 10. I (?) 1882) an Dr. Goldbaum, Redakteur der "Neuen freien Presse" Wien.

68. EHRENSTEIN an die DBG mit antisemitischen Bemerkungen über die Verlage Malik, Grethlein u. Rowohlt. - Ehrenstein, Albert: Schriftsteller (1886-1950): Eigenh. Brief mit U. ("E"). Askona, 22. V. (19)32. 8°. 2 S. eng beschrieben.
Bestell Nr.: 6653 1400,00 €
An Dr. **Friedrich Possekel**, der von 1926-1933 Direktor der "**Deutschen Buch-Gemeinschaft**" (**DBG**) Berlin war. - Ehrenstein beklagt sich in ungewöhnlich scharfem Ton über die Behinderung seiner Vermarktung durch vertragliche Bindung an die DBG und zeigt, daß **auch er als Kämpfer gegen die Nazis** (1932 emigrierte er in die Schweiz, 1933 wurden Ehrensteins Bücher in Deutschland verbrannt. Er gründete das Aktionskomitee "Internationale Rote Hilfe", das aus Deutschland geflüchteten Schriftstellern zu helfen versucht) **nicht frei war von antisemitischen Klischees:** - "Lieber Herr Possekel - Sie nehmen sich privat soviel Mühe mit mir und offiziell töten Sie all meine Wünsche! Sie sehen den Sachverhalt nicht so klar wie ich: Sie sind das **blonde, a r i s c h e Aushängeschild eines reichen Juden**, der mit Deutschtum harmloser oder national schillernder Art Geschäfte macht. Die **M a l i k e wieder sind J u d e n, die aus radikaler Literatur Gewinn ziehen**. Zwischen diesen Geschäftemachern (die Malike sind ebensowenig Kommunisten wie etwa **L e o n h a r d Nazi!**) - [Rudolf Leonhard, Schriftsteller, 1889-1953, Lektor beim Verlag "Die Schmiede", baute 1933 in Paris Hilfsorganisation für Emigranten auf] - werde ich mit meinem bescheidenen Wunsch, Gedichte zu veröffentlichen und dem Verhängnis schwerster, zeitraubendster Arbeit und kleinsten Entgelts - einfach zermalmt! **G r e t h l e i n** - Zürich wollte ja Buchpreis von 5-6 M., auch bei **M a l i k** ließe sich das durchsetzen! Warum ließen Sie mich bei Dutzenden Verlegern u. bibliophilen Gesellschaften erst Körbe holen - und so wie etwas realisierbar war, sagen Sie fanatisch nein! So schädigen .. [?]. der viel vorpreschende **R o w o h l t** ... weder Malik noch Grethlein uns! Meine eigenen Gedichte sind erst jetzt zum Binden gegangen, dürften wohl erst im September erscheinen - und zwei Gedichtbände in einem Jahr kann selbst ein berufsmäßiger Mörder aus Gerechtigkeit von keinem Verleger wie Rowohlt jetzt verlangen. Jedenfalls: Ihre Härte trifft mich schwer. Können Sie denn nicht wenigstens Bedingungen formulieren, unter denen Sie Malik oder Grethlein -Zürich (sind das auch Kommunisten?) den Mitdruck zugänglich machen würden? Ich habe kein Geld, **bin selbst auf die kleinen Malik-Grethlein-Honorare angewiesen!** Mein Ms. [Manuskript] ging am 14. V. als auf 3000 schw. Fr. versichertes Eilpaket an die Verlagsleitung der D. B. G. ab! Angekommen? Ein Umfang von weniger als 420 S.? Unmöglichst! Schönste Grüße Ihr tiefbetrübt E. - [1931 (oder erst 1932 ?) erschienen bei Rowohlt die von Kokoschka illustrierten Gedichte Ehrensteins "Mein Lied" in bibliophiler Aufmachung und 1931 in der DBG: "**Mörder aus Gerechtigkeit**". Roman frei aus dem Chinesischen", auf dessen Titel er hier anspielt. - Offenbar ist Ehrenstein wegen seiner Emigration in die Schweiz in Geldnot. Die Aussagen über die Inhaber des **MALIK** Verlags sind pikant: Als im Dezember 1918 die Kommunistische Partei Deutschlands gegründet wurde, zählten Wieland Herzfelde wie auch sein Hauptmitarbeiter George Grosz und Herzfeldes Bruder Helmut (er nannte sich später John Heartfield) zu ihren ersten Mitgliedern.

69. EHRENSTEIN über Direktor Zutt vom Orell u. Füssli Verlag, einem Herausgeber der "Schaubücher" - Ehrenstein, Albert: Schriftsteller (1886-1950): Eigenh. Brief mit U. Ascona, 17. I. 1932. 4°. 1 S. gelocht.
Bestell Nr.: 6652 600,00 €
An Dr. Friedrich Possekel, Berlin, der von 1926-1933 Direktor der "Deutschen Buch-Gemeinschaft" (DBG) war, mit einer Warnung und über verlagsinterne Angelegenheiten: "Lieber Herr Possekel, am 20. Jan. kommt ein Direktor vom **O r e l l u. F ü s s l i** namens Zutt nach Berlin, den ich zwar nicht persönlich kenne, der aber durch vertrauenswürdige Bekannte von mir (Frau Margarete Pollak-Steger, die Sie wohl bereits kennen, und den Herausgeber der 'Schaubücher': Dr. Emil Schaeffer) über die Angelegenheit Seydel u. Co unterrichtet ist und wird. Direktor Zutt wird dann wohl entweder mit Frau P. S. [Pollak-Steger] oder Dr. Sch. [aeffer] ... bei Ihnen vorsprechen. Während nun diese meine beiden Bekannten von einer über jeden Zweifel erhabenen Anständigkeit sind, sei zu Ihrer privaten Information [im Original doppelt unterstrichen] hinzugefügt, daß Direktor Zutt ein sehr smarter Geschäftsmann und Provisionist ist - nicht immer zum Vorteil seiner Firma. Er machte die '**S c h a u b ü c h e r**' nur unter der Bedingung, daß Dr. Sch. [aeffer] privatim die Herausgeberhonorare mit ihm teile. Und als ein Freund von mir im Auftrage des Mescy [?]- Konzerns (Prager Tagblatt) einen großen Betrag bei Orell u. Füssli placieren wollte, wollte Direktor Zutt zunächst einer privaten Provision versichert sein, worauf Prag die Verhandlungen abbrach. - Die Firma Orell-Füssli selbst ist von tadelloser Anständigkeit. -- Emil Schaeffer war Herausgeber der berühmten "Schaubücher" im Orell & Füssli Verlag, Zürich.

70. EHRENSTEIN über seine Einleitung zu G. Droysens "Geschichte Alexander des Großen" und seine Nachdichtungen von chines. Lyrik. - Ehrenstein, Albert: Schriftsteller (1886-1950): Eigenh. Brief mit U. Berlin, 14. III. 1928. 4°. 1/2 S.
Bestell Nr.: 6650 600,00 €
An seinen Verleger Dr. Friedrich Possekel, Berlin, der von 1926-1933 Direktor der "Deutschen Buch-Gemeinschaft" (DBG) war: "Lieber Herr Possekel, anbei mit bestem Dank und Druckerlaubnis [für] die kleine Alexanderglosse. Auch von der großen Einleitung hätte ich gern bald letzte Korrektur und 10 Abzüge, vielleicht kann ich bei dieser Gelegenheit auch die Titellei sehen? Hoffentlich kann ich mich bald auch dem Reich Alexanders Großen (!) direkt nach China begeben? ..." - 1930 erschien bei der DBG J. G. Droysens "Geschichte Alexander des Großen", neu herausgegeben und eingeleitet von Albert Ehrenstein. In den Jahren 1923-32 beschäftigte sich Ehrenstein intensiv mit der Übersetzung bzw. Nachdichtung chinesischer Prosa ("Räuber und Soldaten" 1927) und Lyrik (z. B. "China klagt. Nachdichtungen revolutionärer chinesischer Lyrik aus drei Jahrtausenden", 1924 bei Malik), so daß er froh war, wieder zu dieser Arbeit zurückzukehren. 1931/32 vollendete Ehrenstein bei der DBG: "Das gelbe Lied. Nachdichtungen chinesischer Lyrik", von der "die Deutschen Buch-Gemeinschaft 1933 nur sieben Exemplare drucken konnte, da die Nationalsozialisten den weiteren Druck und die Auslieferung verhinderten" (Vgl. Albert Ehrenstein: Werke Bd. 3, Boer Verlag). - Schöner Brief über Ehrensteins Arbeit als Herausgeber.

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

71. EHRENSTEIN über seinen Kollegen Schmidtbonn u. seine Arbeit an chinesischer Lyrik - Ehrenstein, Albert: expressionistischer Schriftsteller (1886-1950): Masch. Brief mit eigenh. U. und eigenh. Korrekturen. Capri, 5. V. (19)28. 4°. 1 3/4 S.

Bestell Nr.: 6651

300,00 €

An seinen Verleger Dr. Friedrich Possekel, Berlin, der von 1926-1933 Direktor der "Deutschen Buch-Gemeinschaft" (DBG) war: - Berichtet von der schweren Krankheit seines Kollegen Wilhelm Schmidtbons [Schriftsteller, 1876-1952], den er vor drei Wochen in Bonn besucht hatte u. setzt sich sehr dafür ein, dass die DBG "diesem Familienvater, der so lange ich ihn kenne, schwer gerackert hat, ausgiebig" helfe: "Die lange Arbeitsunfähigkeit bereitet Schmidtbonn schwere wirtschaftliche Sorgen, so wende ich mich an Sie - vielleicht kann mit Ihrer Hilfe Schmidtbonn über die böse Zeit hinweg gerettet werden. ..." Er meint "dass es der Deutschen Buchgemeinschaft doch möglich sein könnte, Schmidtbonn durch ein Nachtragshonorar für den 'Verzauberten' und den 'Garten der Erde' (über deren schlechten Absatz er sich, als ich ihn besuchte, röchelnd beschwerte), ärgstenfalls durch einen Vorschuss auf einen Roman oder eine längere autobiographische Arbeit vor dem Aergsten zu bewahren. ... von der Deutschen Verlagsanstalt erhält er fast nichts, seine Stücke werden nicht gespielt ... vielleicht [könnte] 'die Lesestunde' für eine längere Arbeit Vorschuss spendend, eingreifen?! ..." - // - Weiter über seine eigene Reise und Arbeit: "Ich stecke ... auch in Italien tief in China. Mein Vorwort zu Alexander sprach ich Ostersonntag in den Frankfurter Rundfunk, es wird auch in der Frankfurter Zeitung (und anderwärts) bald erscheinen. Ab 15. Mai ist meine Adresse Viaganello (Lugano) Schweiz p. Adresse Fritz Bondy. ..." - 1930 erschien bei der DBG J. G. Droysens "Geschichte Alexander des Großen", neu hrsg. u. eingeleitet von Albert Ehrenstein. - In den Jahren 1923-32 beschäftigte sich Ehrenstein intensiv mit der Übersetzung bzw. Nachdichtung chinesischer Prosa, woran er auch auf seiner Reise arbeitete. - Schöner Brief über Ehrensteins Einsatz für den Kollegen in Not. Ihm selbst geht es zur Zeit gut, da er im März den Vertrag mit der Deutschen Buchgemeinschaft für "Mörder aus Gerechtigkeit" abgeschlossen hatte. ["Roman frei aus dem Chinesischen" erschien 1931]. - Fritz Bondy ist der bürgerliche Name des schweizerischen (1931 eingebürgert) Schriftstellers N. O. Scarpì (1888-1980; war 1912-18 Regisseur am Dt. Theater in Prag und später unter Max Reinhardt in Wien).

72. Eich, Günther: Schriftsteller(1907-1972): Eigenh. Postkarte, mit U. Bayrisch Gmain, 21.X.64.

Bestell Nr.: 7172

90,00 €

An Herrn Czolbe in Neumünster, dem er den Termin (10.1.1965) seiner Lesung an der dortigen Volkshochschule bestätigt. - Gelocht, Lochung ausgerissen, sonst gut.

73. EICH, G. - Gedichtmanuskript "Ein Seestück" als Vorlage für Faksimiledruck (dieser liegt bei) - Eich, Günter: Schriftsteller (1907-1972): Eigenh. Manuskript des Gedichts "Ein Seestück" mit U. Quer-4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7186

950,00 €

"Ein Seestück. // Was ist mit dem Kurs, Kapitän? / Wir sind auf ein Schiff gekommen, / das aus Papier gefaltet ist, / ein Blatt aus dem Rechenheft / der Marie-Therese dall'Armi. / Drei Kilo Pfirsiche / mit Brutto, Netto und Tara, / Kurs auf die schwarzen Zöpfe, / rechne es aus, Kapitän !! Günter Eich." - // - Auf Feinkarton. Das besonders schön geschriebene Autograph diente als Vorlage für einen (beiliegenden) Faksimiledruck des Gedichts. - Auf der Rückseite des Faksimile (Doppelblatt gefaltet auf 24,2 x 25 cm) sind Eichs "Gedichte", "Abgelegene Gehöfte" und "Untergrundbahn" (Werke zwischen 1930 und 1949) erwähnt. - Zwei dunkle Punkte im Karton der Vorlage (naturbedingt und Schrift nicht betroffen) sind offenbar zur Herstellung des Drucks geweißt, aber alles tadellos. - Sehr schönes Stück.

74. EICH, G. an den jungen Dichter G. Vesper - Eich, Günter: Schriftsteller (1907-1972): Masch. Brief m. eigenh. U. O. O. 4. V. 1963. 8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7024

300,00 €

An den jungen Dichter Guntram Vesper (geb. 1941): "...offen gesagt, habe ich auch nicht viel Ahnung was sich in literarischen Kreisen abspielt. Ich lese davon nur in der Zeitung. Aber neulich bekam ich ein Heft einer neuen Zeitschrift zugeschickt, - vielleicht ist die für Sie geeignet: Text + Kritik..." - Nennt ferner "Streit-Zeit-Schrift" und "Lyrische Hefte". - Vesper hatte schon als Schüler seit 1960 Gedichte veröffentlicht. 1963 machte Vesper Abitur und wandte sich wohl um Rat an G. Eich, der in unserem Brief antwortet. - Später fand Vesper über das Gründungsmitglied Eich Zugang zur Gruppe 47 und las 1967 auf der legendären letzten Tagung. - Gelocht, sonst sehr schön.

75. EICH, G. Lesung auf Schloß Ambras "über das Hörspiel" - Eich, Günter: Schriftsteller (1907-1972): Masch. Postkarte mit umfangreichen eigenh. Ergänzungen u. U. Lenggries, 25. III. 1963.

Bestell Nr.: 6218

340,00 €

An Lilly Sauter auf Schloß Ambras [Innsbruck], die ihn zu e. literarischen Veranstaltung eingeladen hatte. Eich lehnt zunächst ab "... es ist schrecklich, dass sich halbwegs nette und vernünftige Leute immer wieder zu solchen Anfragen hergeben. Wann soll ich eigentlich arbeiten, wenn ich auf solche Vorschläge immer wieder eingehe ?? ..." [dieser Absatz ist nachträglich gestrichen]. Eich sagt dann aber doch zu: "Ich will ganz ausnahmsweise versuchen, mich für 2 Tage frei zu machen ... Ilse [Aichinger] und die Kinder kommen sehr gerne mit." - Er ergänzt mit der Hand: "Am 23. müssen wir wieder nach Hause fahren." - Weiter getippt: "Der Titel 'Gespräch über das Hörspiel' kommt mir so vor wie die grässlichen Diskussionen 'Was ist Kunst?' und soll ersetzt werden durch: [Hier bricht der getippte Text ab, aber es ist eigenh. ergänzt: "Der Titel ... ist mir recht."]. - // - Weiter mit der Hand: "bin aber ganz ungeeignet einen Vortrag zu halten oder eine Diskussion zu leiten, verstehe auch nur wenig vom Hörspiel." [!] - Unten mit Bleistift in Versalien: "NICHT ZUTREFFENDES BITTE STREICHEN!" Auf der Adressseite weiterhin: "Dass Clemens und Mimi [die Kinder Eichs] über den Boden Deines Waffensaals schlittern dürfen, ist allerdings nett. Viele liebe (wegen Lästigkeit nur ein bisschen verärgerte) - [der Text in runden Klammern nachträglich wieder von Hand gestrichen] Grüsse Dein Günter." // - Gemeint ist mit "Waffensaal" der "Spanische Saal" von Schloß Ambras, in dem öfter Kulturveranstaltungen stattfinden. Die wilden handschriftlichen Ergänzungen (s. Abb.) spiegeln die widersprüchlichen Gefühle des Autors. - Besonders nett ist die Behauptung, er verstehe nur wenig vom Hörspiel.

76. Einem, Gottfried von: Komponist (1918-1996): Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Notenzitat aus "Der Zerrissene", Widmung, U. (voller Namenszug) u. Dat. ("Weihnachten 89"). Quer-8° (19,5 x 14,7 cm). 1 S.

Bestell Nr.: 9590

120,00 €

Schönes Albumblatt in großer Handschrift mit Titel "Der Zerrissene", Bezeichnung "Andante", Notenschlüssel und Zitat von 4 Takten aus der 1961-64 entstandenen Oper nach einem Stück von Johann Nepomuk Nestroy. (Uraufführung von "Der Zerrissene": 17. 9. 1964 an der Staatsoper, Hamburg; Inszenierung: Oscar Fritz Schuh, Dirigent: Wolfgang Sawallisch). - Faltpur in der Mitte, sehr dekoratives Stück.

77. ENDE, Michael - Foto SIGNIERT - Ende, Michael: Jugendbuchautor (1929-1995): Porträtfoto (Repro, 10 x 15 cm) mit eigenh. U. (voller Namenszug). ca. 1984.

Bestell Nr.: 9176

30,00 €

Werbekarte des Thienemanns Verlags. - Nachdem viele Verlage Endes Manuskript von "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" abgelehnt hatten, erschien dieses Kinderbuch 1960 im Thienemann Verlag und wurde zum Welterfolg. - Mit dem Foto des ca. 50-jährigen Autors wird geworben für "Norbert Nackendick" und "Filemon Faltenreich" (1984). - Sehr schön.

78. Eulenberg, Herbert: Schriftsteller (1876-1949): Eigenh. Ansichtskarte von Kaiserswerth mit U. 8. III. 1930. Ansichtskarte von Kaiserswerth. 8. III.,

Bestell Nr.: 7173

34,00 €

Auf der Textseite: "Gern erfülle ich Ihre Bitte und grüße Sie vom Ufer des Rheins mit dieser Karte von Kaiserswerth. Ihr Herbert Eulenberg. 8. März 1930". // - Schöne Ansichtskarte mit Blick auf K. (Eulenberg starb dort) von der linken Rheinseite.

79. EURINGER für "absolute ‚Gleichschaltung‘" im Nationalsozialismus - Euringer, Richard: Schriftsteller (1871 - 1953): Masch. Brief mit U. Stadtlohn i. Westf., 14. IV. (19)33. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 8764

60,00 €

Auf eigenem Briefpapier mit gedrucktem Briefkopf. - An die Leitung der LANGEMARCKSPENDE der Deutschen Studentenschaft: Fühlt sich geehrt durch die "Aufforderung vom 31. März [...], in den zu erneuernden Ehrenausschuss der ‚Langemarck-Spende‘ einzutreten", möchte jedoch vorher wissen, welche Pflichten und Aufgaben er durch eine Zusage übernehme und wünscht eine "Äußerung einer der nationalsozialistischen Herrschaft im Reiche absolut ergebenden massgebenden Persönlichkeit, die mir dafür Bürge ist, dass sich diese Neuordnung planmässig im Einvernehmen mit der Neuordnung des kulturellen Lebens der Nation vollzieht. Ich halte es für äusserst wichtig, in allem, wofür man namentlich heute seinen Namen zeichnet, die absolute ‚Gleichschaltung‘ auf das peinlichste durchzuführen, dass ich von hier aus (aus Westfalen) diese Vorsicht gebrauchens muss." - Der letztlich sinnlose Angriff bei Langemarck, an der Schnittstelle von Bewegungskrieg zum Stellungskrieg wurde bald zum Mythos vom selbstlosen Opfer der deutschen Jugend überhöht. Ab 1919 fanden zum Andenken daran Langemarckfeiern statt und die Studentenorganisationen sammelten die "Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft" zum Ausbau und zur Pflege eines Soldatenfriedhofes in Langemarck. - Euringers Schreiben ist ein erstaunliches Zeugnis von vorausgehendem Gehorsam. - Eingangsstempel, winziges Loch von Heftklammer, sonst sehr gut.

80. FELIXMÜLLER - Signierter Holzschnitt mit Brief a. der Rückseite. - Felixmüller, Conrad: Maler und Graphiker (1897-1977): Eigenh. Brief mit U. auf der Rückseite eines signierten Original -Holzschnitts (Selbstportrait). Berlin-Köpenick, 26.XI.1961. 1 S.

Bestell Nr.: 7539

190,00 €

An den Kunsthistoriker Dr. Günter Feist und seine Frau, mit Eingangsstempel (28. Nov. 1961): "... Wie Sie umstehend sehen, sind wir wieder in Berlin. Inzwischen bin ich nahezu mit der Stichwörterbearbeitung fertig ... Ich denke, dass Sie nach Durchsicht mit mir diese Ausführung abschliessend besprechen ...". - Felixmüller, geb. in Dresden, war Mitbegründer der Dresdner Neuen Sezession Gruppe 1919. 1934-44 lebte er in Berlin, dann in Tautenhain bei Leipzig. 1949-62 lehrte er Zeichnen an der Univ. Halle. - 1961 kehrte er nach Berlin zurück. - Der ORIGINAL - HOLZSCHNITT (Blattgr. 14,5 x 12 cm.; SIGNIERT) zeigt den Künstler mit Palette an der Staffelei. Über der Staffelei: "Conrad Felixmüller zurück in". Auf der Staffelei seine neue Adresse: "Berlin - / Köpenick / Ambacher Str. / 4". - Sehr schönes Stück. - Am unteren Rand eigenhändig mit Bleistift bezeichnet, signiert und datiert: "Holzschnitt / C. Felixmüller 61". - Sehr schön.

81. Fischer, Gottfried Bermann: Verleger (1897 bis 1995): Masch. Brief mit eigenh. U. an Fräulein Stroodthoff (Buchhandlung Hanckel), Osnabrück, 13. XI. 1963. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7841

35,00 €

Bedankt sich für den tatkräftigen Einsatz für die Reihe FISCHER DOPPELPUNKT. "Die ersten sechs Titel sind Ende Oktober ausgeliefert worden." und schickt ein Exemplar.

82. Flatow, Curt: Schriftst. u. Drehbuchautor, (* 1920): 1 Portrait- Karte mit eigenh. U. (voller Namenszug) auf der Bildseite.

Bestell Nr.: 1243

15,00 €

Verfasser der Drehbücher "Wenn Männer schwindeln", "Der Onkel aus Amerika", "Der Gauner und der liebe Gott" u. zahlr. Fernsehserien. - Biographische u. bibliograph. Anmerkungen a. der Rückseite der Karte (in Blei).

83. Fontane, Theodor: Schriftsteller, Kritiker (1819-1898): Eigenh. Brief mit U. Berlin, 10. III. (18)90. 8°. 2 S. auf Doppelblatt.

Bestell Nr.: 7626

2400,00 €

Schöner Brief des verärgerten Fontane über einen lästigen Besuch, bzw. Probleme mit den Nachbarn. An Hans Ritter von Hopfen (vgl.: Andree 50) in Fontanes schöner, schwungvoller Schrift: "[...] Zwei Treppen hoch wohnt meine Schwiegertochter, die meist nicht zu Haus, sondern bei ihren ganz in der Nähe wohnenden Eltern ist. Drei Treppen hoch, weil eben Menschen da [im Original unterstrichen] sind, wird immer aufgemacht und ich beklage, durch die Etagenverwechslung, um einen mir gütigst zgedachten Besuch (so wenigstens nehme ich an) gekommen zu sein. Ihre Güte läßt diese Zeilen wohl als einen Gegenbesuch gelten und ich erfahre vielleicht schriftlich, womit ich zu Diensten sein kann. In vorzüglicher Ergebenheit / Th. Fontane".

84. Frank, Bruno: Schriftsteller (1887 - 1945): Typoskript von "Requiem" m. eigenh. Widmung a. Titel. 4°. Titel u. 17 S. (davon 3 unpag.) auf 18 Bl. - DABEI: eigenh. adress. Kuvert.

Bestell Nr.: 5609

350,00 €

Typoskript des 1913 bei Langen erschienenen Gedichts "Requiem". - 29 Strophen mit jeweils 8 Zeilen sind auf 17 einseitig beschrieben. Blätter getippt, diese zusammengeklammert. - Mit eigenh. Nummerierung: 1 bis 14 (die Gedichte 6,9 und 12 haben jeweils 3 Strophen auf 2 Blatt). - Mit eigenh. Schmuck- bzw. Abschlußlinien am unteren Rand jedes Blatts u. eigenh. Korrekturen. - Die Gedichte "Requiem" erschienen 1916 im Erich Reiss Vlg., Berlin als vermehrte Neuauflage. - Auf dem Deckblatt des Typoskripts (mit Titel) die eigenh. WIDMUNG: "Herrn Dr. Maximilian Brantl / mit herzlichsten Grüßen / Feldafing, 22. Mai 1916. / B. F." auf dem Titelblatt. - Der Münchener Rechtsanwalt und Bücherfreund Brantl (1881 - 1951), war mit zahlr. Schriftstellern, die er auch anwaltlich beriet, befreundet. So z. B. wie auch B. Frank mit der Familie Mann. - Sehr schönes Zeitdokument.

85. Frank, D. M.: Schwäne im Fallwind. Erzählungen. - WIDMUNGSEXEMPLAR - und: masch. Brief mit U.Hrsg. B. Mosblech u. H. K. Hülsmann. Duisburg; Düsseldorf, Edition Ilex-Konzept, (1974). 43 Bl. OKart. Rü. leicht vergilbt, sonst sehr gut.

Bestell Nr.: 957

24,00 €

Erstausgabe (Eines von 500 Ex.) mit ganzseit. WIDMUNGSGEDICHT des Autos: "Der Tukan ist ein Freund der Schwäne / So unglaublich das auch klingt; / doch beide singen nicht in Flötentönen / Weshalb man sie getrost zusammenbringt...." (4 weitere Zeilen u. 3 Z. Widmung) - **DABEI:** Masch. Brief mit eigenh. U. (voller Namenszug) auf Breifkarte. - Beide an Frau Schmitt-Sulzthal vom TUKAN. - Sehr schön.

86. FREDELL an seinen Verlag (C.H. Beck) über "Kulturgeschichte der Neuzeit" - Friedell, Egon: Schriftsteller und Kulturhistoriker (1878-1938), nahm sich beim "Anschluß" das Leben: Eigenh. Postkarte mit U. Poststempel: Kufstein 7. V. 1930.

Bestell Nr.: 6515

380,00 €

An den Verlag C.H. Beck in München: "Sehr geehrte Verlagsleitung, / bitte schicken Sie freundlichst an Hrn. Erwin Goldarbeiter, Hadersdorf-Weidlingau bei Wien Bd I [seiner "Kulturgeschichte der Neuzeit"], "geb [gebunden] als Freixemplar. Meine Adresse ist jetzt wieder Kufstein..." - Gelocht, mit Klammerspur. - Auf Postkarte mit Stempel "Dr. Egon Friedell / Wien / XVIII., Gentzgasse 7." u. Kupfertiefdruck- Foto vom Gosausee- Dachstein, Oberösterreich mit eigenh. Adresse.,

87. Fried, Erich: Schriftsteller u. Lyriker (1921-1988; Mitbegründer der "Gruppe 47", Büchner-Preis 1987): Masch. Brief mit eigenh. U. "Erich" u. eigenh. Zusätzen. London, 3. II.1969. 4°. 3/4 S. auf Luftpostpapier. - Mit eigenh. Schriftstück des Adressaten.

Bestell Nr.: 8591

220,00 €

An den Schriftsteller u. Publizisten Gert Kalow (1921-1991; Autor von: "Hitler - das gesamtdeutsche Trauma" (1967)) über dessen 1969 erschienenen Gedichtband "erdgaleere". - // - Fried habe alle Gedichte gelesen und lobt die Zusammenstellung: "[...] Das Buch wirkt durchkomponiert, sprachlich wird an einem Mindestniveau der Feierlichkeit festgehalten (nicht durch tönende Worte), welches Deine Gedichte von denen etwa eines [Yaak] Karsunke oder [F.C.] Delius deutlich unterscheidet (ich nenne absichtlich zwei sehr gute [...])" - Fried rät zum "Trivialgedicht als selbstbefreiendes Experiment", aber zeigt sich fasziniert von "Rilkespuren [...]" ich habe meine Rilkeabsicht auch noch nicht vergessen. [...] Meinen neuen Gedichtband 'Die Beine der größeren Lügen' (Wagenbach) bekommst Du, sowie ich Exemplare herkrriege." - // - **DABEI:** eigenh. Notizzettel (8°. 1 S.) Kalows mit einem Auszug aus Frieds Brief, der die von Fried bewerteten Stellen mit Seitenangaben aufführt. - Frieds "Neue Adresse" in London ist mit drei handschr. Pfeilen hervorgehoben. Am Schluß ist "alles, alles Liebe unterstrichen u. "und vielen Dank" eigenh. hinzugefügt.

88. Friedrich August III.: König von Sachsen (1865 - 1932): Eigenh. Br. mit U. Dresden, 26. III. 1886. 8°. 1 S. auf Doppelblatt. - Mit eigenh. Kuvert.

Bestell Nr.: 7249

110,00 €

An den Juristen Wach in Lpz. wegen zwei Vasen, die angekündigt, aber versehentlich noch nicht geschickt wurden. Mit der Bitte um Entschuldigung. - Papier mit Trauerrand. - Der ungewundene Ton des Schreibens ist typisch für den volkstümlichen Landesfürst.

89. Friedrich II.: Großherzog v. Baden (1857-1928): Bestallungsurkunde mit eigenh. U. Karlsruhe, 23. Vi. 1914. Folio (24,5 x 38,8 cm.). 1 S. a. Doppelbatt. mit papiergedecktem Siegel.

Bestell Nr.: 7071

180,00 €

"Wir haben Uns gnädigst bewogen gefunden, den Gewerbelehrer Ludwig Kaltschmidt in Mannheim zum Obergewerbelehrer zu ernennen ..." - Sehr schön und ungewöhnlich sauber.

90. Frisch, Max: Schriftsteller (1911-1991): Masch. Br. mit eigenh. U. Berzona, 15. VI. 1972. 2°. 3/4 S. - Mit Kuvert.

Bestell Nr.: 8592

550,00 €

Auf eigenem Briefpapier an Albert Hauser (Kulturhistoriker, Autor und Maler, geb. 1914) von der "Gesellschaft der Biedermeier" [1920 gegr. literarische Gesellschaft] in Baden (Schweiz, nahe Zürich), der ihn zu einem Vortrag eingeladen hatte: - /// - "[...] Die Aufgabe, die Sie mir stellen, ist ohne Zweifel sinnvoll, aber ich habe mich dazu entschlossen müssen, keine Vorträge zu halten in nächster Zeit. Die Versuchung, dass man sich verzettelt, ist sehr gross, die Folge davon, dass die eigentliche Arbeit immer vernachlässigt wird. [...]" - **DABEI:** Kuvert mit gedrucktem Absender Frischs.

91. GANGHOFER über die Uraufführung s. Stücke "Der Herrgottschnitzer von Oberammergau" und "Der Prozeßhansl" im Gärtnerplatztheater München. - Ganghofer, Ludwig: Schriftsteller (1855-1920): Eigenh. Brief mit U. Cassel, 1. III. 1907. 8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7370

240,00 €

Ganghofer antwortet auf eine Frage nach der Uraufführung seiner ersten Volksschauspiele, die später zu Romanen umgearbeitet wurden: "Sehr geehrter Freund ! der Herrgottschnitzer wurde im Frühjahr 1880, der Prozeßhansl 1881 am Gärtnertheater in München zum erstenmal aufgeführt. **Erstausgaben** sind wohl nur antiquarisch noch zu finden. ..." - "Der Herrgottschnitzer von Oberammergau" (Mitautor: H. Neuert) erschien als Volksschauspiel 1880 als Ganghofers zweite Veröffentlichung (die 1. war ein Gedichtbuch) und kam 1890 in epischer Neufassung ("Eine Hochlandgeschichte") als Roman (vgl. WG 2 u. 22) heraus. - "Der Prozeßhansl" (Mitautor: H. Neuert) erschien als 1881 als Ganghofers zweites Volksschauspiel. - Die Uraufführungen fanden im damals neuen (1865 gegründet, seit 1872 dritte Hofbühne) Münchener Gärtnerplatztheater statt. - Ganghofers erstes Stück ("Der Herrgottschnitzer") wurde sogar durch das Volksschauspieler Ensemble des Gärtnerplatztheaters angeregt und lief dann noch erfolgreich in Berlin (DBE). - Sehr schöner Brief in großer, repräsentativer Schrift.

92. GANGHOFER über s. neuen Roman "Der Unfried". - Ganghofer, Ludwig: Schriftsteller (1855-1920): Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien ?] u. Dat. (ca. 1886). 8°. 1 S. auf gefaltetem Doppelblatt.

Bestell Nr.: 7520

240,00 €

"Lieber Freund! Lenz wird Ihnen schon geschrieben haben, dass die Ausgabe meines neuen Romans [gemeint ist wohl "Der Unfried. Ein Dorfroman", der erst 1888 erschien] aufs nächste Jahr verschoben werden muss, und an dessen Stelle die "Sünden der Väter" [Roman, 1887 bei Bonz] erscheinen. An den Originalen hierzu sind mehrfache Korrekturen vorzunehmen, und da Sie ohnehin schon im Sommer- far niente sind, wär's wohl am einfachsten, wenn Sie für einige Tage hierher kämen. Wollen Sie? Mit herzlichem Gruß Ganghofer". - Leichte Wischspur, aber sehr schöner Brief. - Zu der Zeit war G. Dramaturg am Ringtheater in Wien, sowie 1886-91 Feuilletonredakteur des "Wiener Tagblatts".

- 93. Goes, Albrecht:** Schriftsteller und protestantischer Theologe (1908-2000): Portraikarte mit eigenh. U.
Bestell Nr.: 8635 14,00 €
Sehr schön.
- 94. Goethe, Johann Wolfgang von:** Dichterst und Staatsmann (1749-1832): Eigenh. Billett mit U. "G". Ohne Ort u. Dat. Kl.-8° (15 x 8 cm). 3/4 S. 8 Zeilen.
Bestell Nr.: 8669 3300,00 €
An seine Schwiegertochter Ottilie: "Bemerke mir wie weit wir mit meinen Erinnerungen gekommen sind, damit ich mich nicht wiederhole." - Abgedruckt in der Sophien-Ausgabe Band 50, im Kapitel: "Undatirtes (sic!). 1773-1832", Nr. 106. - Eine Kopie der betreffenden Seite mit dem Druck unseres Billetts liegt bei.
- 95. GRAF, O. M. - An die DBG über seine Einleitung zum "Wittiber" von L. THOMA - Graf, Oskar Maria:** Schriftsteller (1894-1967): Masch. Postkarte mit eigenh. U. ("OskarMGraf"). Mchn. 14. IX. 1927. 1 S.
Bestell Nr.: 6943 340,00 €
An die "Deutschen Buch-Gemeinschaft" (DBG) Berlin auf Postkarte mit gedrucktem Absender ("Oskar Maria Graf / München / Bayerstr. 37 Atelierrh.[aus] 1. St."): Begleitschreiben zu einem korrigiertem Manuskript: "... Mit gleicher Post geht Ihnen per Drucksache die Korrektur meines Einleitungsaufsatzes zum 'Wittiber' von L. Thoma zu . Eine zweite Korrektur wird wohl nicht mehr nötig sein, da die Arbeit fast fehlerlos gedruckt ist. Bei Erscheinen erbitte ich etliche Buchbelege. ..." - "Der Wittiber" von Ludwig Thoma (1867-1921) war bereits 1911 im Langen Verlag erschienen und kam 1927 in der DBG mit Einleitung von Graf (S. 5- 19) neu heraus. Graf schreibt über Thoma, den "geborenen Erzähler": "... wer es unternimmt, dem Wesen dieses Dichters auf den Grund zu kommen, der darf nicht mit abgewelkten, Begriff gewordenen und vieldeutigen Worten hantieren. Er muß konkret bleiben und jedes Ding, von dem er spricht, aus genau derselben stammeseigentümlichen, bayrisch-bäuerlichen Anschauung heraus in die Greifbarkeit rücken, mit einem Wort, er muß dem gleichen Boden entwachsen sein. ..." - Auf der Anschriftseite Eingangsstempel (15. Sept. 1927) der DBG.
- 96. GRAF, O. M. - WIDMUNGSEXEMPLAR - Graf, Oskar Maria:** Das Bayrische Dekameron. - Mit WIDMUNG des Autors. Mit 53 Zeichnungen von Rudolf Kriesch. 1. Aufl. Wien; München; Basel, ([1964]. 246 (+1) S., 2 Bl. Mit 53 Illustr. Blaue OLn. mit goldgeprägtem Rüchentitel u. Liebespaar in Gold a. Deckel. Der mehrfarbige Schutzumschlag wiederholt dieses Motiv.
Bestell Nr.: 8929 220,00 €
Erste Auflage mit diesen Illustrationen (EA des Textes: Wien 1928). - Auf dem Vorsatz eigenhändige WIDMUNG (5 Zeilen) mit U.: "Hans Lachner und / seiner netten Frau / sehr herzlich / Oskar Maria Graf / München, Aug. 64" - Während seiner Europareise 1964 kam Graf in seine alte Heimat München. - Mit dem seltenen (nur am Rü. leicht vergilbt, sonst bestens) Original - SCHUTZUMSCHLAG. - Das Buch ist DRUCKFRISCH - as good as new!
- 97. GRASS signierte Geburtstagszeitung. - Grass, Günter:** Schriftsteller u. Graphiker (geb. 1927, Nobelpreis 1999): Signatur auf: Günter Grass zum 65. Geburtstagszeitung des Steidl Verlags in Göttingen. [1992]. Folio (42 x 29,5 cm). 20 S. auf 10 Blättern, geheftet mit zahlreichen Fotos.
Bestell Nr.: 8638 90,00 €
Auf dem Titelfoto der 1. Seite (G. tanz mit s. zweiten Frau (seit 1979) Ute Grunert) eigenh. SIGNIERT (voller Namenszug). - Beiträge von: J. Scholl, M. Grzimek, L. Harig, Nadine Gordimer, Gert Heidenreich, F. C. Delius, Lew Kopelew, E. Jelinek, E. Loest, W. Jens, B. Engholm, G. Späth, J. Rau, U. Wickert, J. C. Jensen, F. J. Raddatz u. a. - Sehr schön.
- 98. Grimm, Hans:** Schriftsteller (1875-1959): 2 (ZWEI) masch. Briefe mit U. Bln., 16. V. (19)31. 4°. 2 S.- UND Lippoldsberg, 13. III. (19)32. 4°. 2 S..
Bestell Nr.: 8765 65,00 €
Beide Briefe auf eigenem Briefpapier mit gedrucktem Briefkopf. - An Dr. Eduard Friedel, den nationalsozialistisch ausgerichteten Direktor der Studentenschaft (ASTA) der Münchner Universität: Antwort wegen der Aufforderung, vor der Münchner Studentenschaft zu sprechen. Er möchte den Sommer ungestört zu Hause verbringen u. schlägt als Rednerersatz Rudolf Böhmer vor, den Autor von „Das Erbe der Enterbten“: "... Ich glaube, dass Herr Böhmer von allen Deutschen heute das Beste über die Kolonien zu sagen hat..." (1931). - // - Im Jahr darauf Zusage für eine Vorlesung, "wenn wir nicht unruhige Zustände bekommen... Ich muß aber auch zufügen, dass ich kein Sprecher bin. Für einen Vortrag sind bei mir mehrere Arbeitswochen nötig...". Er werde den Text allerdings vom Manuskript lesen. - Der Brief von 1932 etwas knittig mit ausgerissener Lochung, Eingangsstempel u. Beantwortungsvermerken (z. B.: "Danken!" - zart in Blei). - Mit dem Roman Volk ohne Raum (1926) lieferte Hans Grimm den Nationalsozialisten das Schlagwort für ihre Kriegspolitik.
- 99. Grün, Max von der:** Bergmann im Ruhrgebiet, Schriftsteller (1926-2005): Prospekt des Luchterhand-Verlags zu seinem Buch "Die Lawine" [1986] mit eigenh. U. (voller Namenszug). 8°. Faltblatt mit 4 S.
Bestell Nr.: 8639 12,00 €
Auf S. 1 unter dem Autorenfoto signiert. - Minimal knittig, aber noch sehr schön. - Max von der Grün war Mitglied der Gruppe 61.
- 100. HAAS, H. de: WIDMUNGSEXEMPLAR - UND: eigenh. Brief mit U. - Haas, Helmuth de:** Lineaturen. Düsseldorf, Rauch, (1955). 62 S., 1 Bl. OBrosch.
Bestell Nr.: 1021 240,00 €
Erstausgabe mit WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) des Autors: "Für Hans- Joachim Sperr Freund und Redakteur ..". - DRUCKFRISCH - // - DABEI: Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug) auf Verlagskarte: "... Meine Gedichte - und 1000 Dank für die reizenden -stunden mit Euch! Vielleicht druckt die SZ eines ab [...]".
- 101. Haas, Helmuth de:** Lyriker, Essayist, Journalist (1927-1970): Typoskript mit 4-zeilig. eigenh. Widmung. Besprechung von Karl Schwedhelms erstem Gedichtband: "Fährte der Fische". 1955. 4°. 2 1/2 S. auf 3 Bl.
Bestell Nr.: 1311 18,00 €
Eingehende und kluge Besprechung der Arbeit Karl Schwedhelms. Haas spricht sich gegen die Einornung Schwedhelms und anderer Nachkriegslyriker wie Ingeborg Bachmann in "Natur - und Bewußtseinslyriker" aus. - Mit eigenh. datierter WIDMUNG d. Verf. an Hans

Hennecke (1955).

102. Haeckel, Ernst: Zoologe und Naturphilosoph (1834-1919): Eigenh. Postkarte mit U. (voller Namenszug). Jena. 31. I. 1895. 1 S.

Bestell Nr.: 6188

230,00 €

An den Augenarzt G. Rindfleisch in Weimar: "... Zu ihrer Verlobung senden meine Frau und ich Ihnen und Ihrem lieben Fräulein Braut unsere herzlichsten Glückwünsche. ... Ihr Prof. Ernst Haeckel." - Sehr schöne Karte.

103. Hagelstange, Rudolf: Schriftsteller (1912-1984): Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort. 20. V., 1971.

Bestell Nr.: 7181

80,00 €

An Familie Rössner [Lektor im Piper Verlag]. Kondoliert zum Tod der Mutter bzw. Schwiegermutter von dem er von Klaus Piper [Sohn des Verlagsgründers Reinhard Piper] erfahren hat und fährt fort: "Über eine München-Fahrt kann ich im Augenblick nichts sagen - ich möchte erst meinen Askalon-Text fertig haben, ehe ich wieder reise. Ich bitte auch, sich einige Gedanken zu machen über den "Garten der Elemente". Er lädt die Familie Rössner ein, ihn zu besuchen, wenn sie in seine Gegend kommen und schließt: "In einem Telefonat mit Prüssen habe ich heute für Umschlag-Entscheidung bis zur Fertigstellung aller Holzschnitte plädiert. Das fand auch Pr. empfehlenswert."

104. Hauptmann, Gerhart: Dramatiker und Schriftsteller (1862-1946; Literaturnobelpreis 1912) : Brief mit eigenh. U. und Grußformel. Agnetendorf, 18. V. 1910. Kl.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 9475

280,00 €

Auf eigenem Briefpapier mit gedrucktem Absender "Wiesenstein / Agnetendorf i. R. [im Riesengebirge]" an den Vorsteher eines "Vereins der Literaturfreunde" in Erfurt (Auskunft Vorbesitzer): "Hochgeehrter Herr, Ich glaube kaum, dass ich im kommenden Winter öffentliche Vorträge halten werde. Jedenfalls wärmsten Dank für Ihre gütige Einladung. Sollt ich anderen Sinnes werden, und die Idee der Wintervorlesungen doch noch aufnehmen, so werde ich nicht unterlassen, Sie davon in Kenntnis zu setzen." Darunter eigenh. in schwungvoller, großer Schrift: "Mit besonderer Hochachtung / Ihr Gerhart Hauptmann". - // - Ab 1901 bewohnte Hauptmann mit seiner 2. Frau (Hochzeit: 1904) Margarete Marschalk das Haus Wiesenstein in Agnetendorf (in Schlesien heute Agnieszków); er nannte das Haus, in dem er 1946 verstarb, "die mystische Schutzhülle meiner Seele" oder: „eine Art Seelentempel, eine Art Pantheon“.

105. Hedin, Sven: Asienforscher (1865-1952): Eigenh. Brief mit U. Glasgow, 21. II. 1909. Kl.-8°. 1 S. - Doppelblatt. Mit Kuvert.

Bestell Nr.: 7806

140,00 €

Auf Briefpapier mit geprägtem Absender an den Geographen u. Zoologen Leonhard Schultze-Jena (1872-1955), der seit 1907 Professor in Jena, später in Kiel und Marburg war. - Hedin bedankt sich für Brief und sagt Einladung ab: " ... Leider scheinen alle meine Tage dieser Tournee besetzt zu sein. Vielleicht werde ich später kommen können ... "

106. HEDIN - Brief über Verlagsangelegenheiten (Brockhaus) - Hedin, Sven: schwed. Asienforscher (1865-1952): Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug). Stockholm. 20. VI. 1899. 8°. 1 S. eng beschrieben. - Mit eigenhändig adress. Kuvert.

Bestell Nr.: 6189

440,00 €

An Dr. Laube in Leipzig, der mit Hedin zusammenarbeitete. Hedin bedankt sich für einen Brief und kündigt an, die 50 besten Diapositive an F. A. Brockhaus [Verlag Hedins, benannt nach dem Gründer Friedrich Arnold] abzuschicken. "Die meisten sind schon im Buche veröffentlicht. Ich will dieselben nicht verkaufen, bitte Sie deshalb nach Gebrauch die Platten durch Herrn Brockhaus [gemein ist hier wohl Albert E. Brockhaus, der Enkel des Verlagsgründers] zu meinem Vater zurückzusenden." - Richard Laube war Völkerkundler, Forschungsreisender und Begründer des Arbeiterfortbildungsinstitutes 'Kosmos' in Leipzig, an das auch der Brief adressiert ist. - An den rechten Ecken des Briefes Feuchtigkeitsspur (Text nicht betroffen), sonst sehr gut.

107. Heidegger, Martin: Philosoph (1889 - 1976): 1 faksimilierte Briefkarte o. O. u. Dat. (X. 1964). Quer- Kl.-8° (15,5 x 11,3 cm). 1 S.

Bestell Nr.: 5396

80,00 €

Dankeskarte für Gratulanten zum 75. Geburtstag (am 26.9.1974): "Die Grüße, Wünsche und Geschenke, die mir auf die letzte Wegstrecke des Denkens mitgegeben wurden, sind Ermunterung, Zeichen zugleich ins Unverdiente. Wie soll einer dies Erfreuende gebührend verdanken? Es sei denn, er fragt unentwegt: Was heißt danken? heißt es: Bringen den Dank? Martin Heidegger". - // - Sehr gutes FAKSIMILE von Heideggers Handschrift, wird oft für "echt geschrieben" gehalten. - Schönes u. seltenes Ex. mit eigenh. Vermerk des Empfängers Hans Egon Holthusen (Schriftsteller u. damals Sekretär der Bayer. Akademie der schönen Künste) in Bleistift: "Oktober 1964".

108. HENNECKE H. (eigenh. Anmerkungen in:) - Brecht, Bertolt: Der Hofmeister von Jakob Michael Reinhold Lenz (Bearbeitung). Neue Technik der Schauspielkunst. Übungsstücke für Schauspieler Das Verkör des Lukullus. (=Versuche, Heft 11; Versuche 25/26/35.) Bln., Aufbau, 1955. Gr.-8°. 158 S. OKart. OU.

Bestell Nr.: 4489

15,00 €

Einige interessante handschriftl. (mit Blei) Anmerkungen von Hans Hennecke (Literaturkritiker, Übersetzer, 1897-1977) bei der "Beschreibung einer neuen Technik [Verfremdungstechnik] der Schauspielkunst". - Schutzumschl. eingerissen, Buch gut.

109. Herzfelde, Wieland: Schriftsteller und Verleger (1896-1988) : Dankeskarte für Glückwünsche zum 85. Geburtstag mit eigenh. U. Berlin, 1981. - Mit Kuvert.

Bestell Nr.: 7838

45,00 €

Herzfelde bedankt sich "bei allen Freunden und Genossen von Herzen". - **DABEI:** Kuvert mit sehr schönen DDR-Briefmarken und Absenderstempel (Berlin-Weißensee) von der Hand seiner Frau adressiert.

110. Herzfelde, Wieland: Schriftsteller, Verleger u. Publizist (1896-1988): Eigenh. Brief mit U. auf Briefpapier des P.E.N. - Zentrum der DDR, deren Ehrenpräsident er (neben Ludwig Renn) war. 4. XII. (19)75. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7183

160,00 €

An John Peet, Chefredakteur der Zeitschrift "Democratic German Report": "Lieber John, ich möchte Dir noch einmal - in aller Form und aktenkundig - zu Deiner Auszeichnung mit dem Stern der Völkerfreundschaft gratulieren. Es kommt nicht allzu oft vor, daß eine Auszeichnung

so genau auf den Mann passt, der sie empfängt. Weiter alles Gute! Grüß bitte Deine Frau!" - Winziger Einriss an der unteren Kante, sonst sehr gut.

111. Herzfelde, Wieland: Schriftsteller, Verleger u. Publizist (1896-1988): Gedruckte Einladung zu seinem 75. Geburtstag mit eigenh. Zusätzen u. eigenh. U. Berlin, März 1971. Klappkarte (Quer Kl.-8°. 2 S.).

Bestell Nr.: 7182

95,00 €

Auf S. 1 ist eigenh. die Einladung ergänzt: "Für Werner Klemke und Gertrud und allen, die dazugehören." - Auf S. 2 über dem gedruckten Einladungstext eigenh.: "Ihr Lieben, darunter: U. ("Wieland"). - Werner Klemke war sein Mitkämpfer und der Mann seiner Sekretärin Gertrud Klemke. - Herzfelde lädt beide am Ostersonntag zu seinem 75. Geburtstag in den Festsaal des Johannishof ein. - Sehr schön.

112. HESSE "Ein paar Leserbriefe." - Privatdruck. - Mit eigenh. adress. Kuvert - Hesse, Hermann: Ein paar Leserbriefe. [an Hermann Hesse; von ihm hrsg.] Montagnola, Privatdruck im Selbstverlag, 1955. Kl.-8°. 39 (+1) S. OKart.

Bestell Nr.: 8903

65,00 €

Erstausgabe (WG II, 445; Mileck VIII, E83 u. XII, A 75) dieser Zeugnisse der Begeisterung und Dankbarkeit, die hier von Hesse als Privatdruck, mit dem er sich für Briefe und Glückwünsche zum Geburtstag bedankt, hrsg. wurden. - Enthält 12 Leserbriefe an H. H. - // - **DABEL:** Begleitkarte des Verlages: "Überreicht im Auftrag des Autors SUHRKAMP VERLAG ..." - // - **DABEL:** Von Hesse eigenhändig (Autograph) adress. Kuvert (mit Poststempel vom 22. XII. (19)61) an den Kunsthistoriker und Museumsdirektor in Braunschweig (1958-1970), Dr. Gert Adriani (1908-1989). - Mit (teils schwach) gestempeltem Absender: "Dr. h. c. H. HESSE / MONTAGNOLA / bei LUGANO (SCHWEIZ)" - DRUCKFRISCH - as good as new! - With envelop, addressed by H. Hesse (Autograph).

113. Heyse, Paul von: Schriftsteller (1830-1914): Eigenh. Manuskript von zwei Aphorismen. (je 6 Zeilen) mit U. (voller Namenszug) und Nachschrift mit Dat. u. Paraphe ("P. H."). M[ünchen] 4. III. 1909. Kl.-8°. 1 S. (gesamt: 17 Zeilen).

Bestell Nr.: 8595

280,00 €

Satzvorlage für zwei Aphorismen. - Der erste lautet: "Ein weiser Rath scheint's: Alles in der Welt / Gehn zu lassen, wie's Gott gefällt. / Wer aber kann sein Blut verläugnen / Und muß nicht heiß in Scham entbrennen, / Wenn eben Dinge sich ereignen, / Die Gott unmöglich gefallen können?" // - Mit eigenh. Nachschrift an den Verleger [Fritz Heyder], für dessen Kalender die Sprüche bestimmt waren: "Auch aus meinem Spruchbüchlein und den 'Neuen Gedichten' mögen Sie mit Genehmigung des Kartells auswählen, was Ihnen geeignet scheint." - Schönes Dokument.

114. HILDESHEIMER über die Verlage Rowohlt, Piper u. die Frankfurter Hefte. - Hildesheimer, Wolfgang: Schriftsteller (1916-1991): Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort u. Dat. [1951]. Kl.- 8°. 1 S., eng beschrieben.

Bestell Nr.: 7185

280,00 €

An Herrn Geisenheyner [Literaturagent]: Bedankt sich für Brief und fährt fort: "... hiermit noch ein paar Ausschnitte und Manuskripte, die ich entbehren kann. - Rowohlt: Auf mehrmaliges Drängen von Wolf. Weyrauch habe ich eine Probeauswahl (65 Seiten) bereits an Rowohlt geschickt, habe aber noch keine Antwort. Ich hoffe, bald von ihnen zu hören. Hätte ich gewusst, daß Sie auch innerhalb Deutschlands eine Agententätigkeit ausüben, so hätte ich die ganze Angelegenheit viel lieber Ihnen übertragen, da es sehr viel Energie erfordert. Außer Rowohlt habe ich nun auch Anfragen von Piper und dem Verlag der Frankfurter Hefte. Mal sehen, ob daraus etwas wird. ..." Es geht um die "Lieblosen Legenden", die 1952 bei DVA Stuttgart erschienen. - Gelocht, sonst sehr gut.

115. HILDESHEIMER, W. über Urheberrechte - Hildesheimer, Wolfgang: Schriftsteller (1916-1991): Eigenh. Ansichtskarte mit U. An Frau Schmatz von der Literaturagentur Geisenheyner. 1. V. (19)88.

Bestell Nr.: 7184

230,00 €

"...ich hatte vergessen (und vergesse immer wieder), daß die Recht[e] für DIE EROBERUNG DER PRINZESSIN TURANDOT [in Versalien] beim Theaterverlag Desch (Klugstrasse 47a, 8 München 19) liegen. Ihm ist also das Honorar zu überweisen..." - Gelocht, sonst sehr gut. - Auf der Bildseite Abbildung von "Geröll", Bild von W. Hildesheimer, 1987.

116. HINDEMITH - Foto mit WIDMUNG - Hindemith, Paul: Komponist, Pionier der Neuen Musik (1895-1963): Portraitfoto (9 x 14 cm) mit zweizeiliger eigenh. Widmung mit drei Noten u. U. an den Solopauker der Berliner Philharmoniker. [Berlin], ohne Dat. (ca. 1960).

Bestell Nr.: 9464

550,00 €

" [drei Noten] ! / Herrn Lembens zur / Erinnerung. / Paul Hindemith" - // - Verso entfernte Montagespuren, etwas knitterig, sonst sehr gut. - // - 1953 kehrte Paul Hindemith, dessen Musik unter den Nazis als "entartet" galt, aus dem amerikanischen Exil in die Schweiz zurück. Ab 1957 beendete er seine Lehrtätigkeit in Yale und Zürich und widmete sich mehr dem Dirigieren. - Seine Widmung auf unserem ORIGINAL-Foto geht an Hans-Dieter Lembens (1933-2010), der als Schlagzeuger und Solopauker bis zum Mauerbau 1961 am Staatstheater Saarbrücken und im Berliner Sinfonie-Orchester (DDR) gearbeitet hatte. 1962 wurde er Mitglied der (West) Berliner Philharmoniker, denen er 36 Jahre lang, bis zu seiner Pensionierung im August 1998 angehörte. Er lehrte daneben auch das Fach Schlaginstrumente an der Hochschule der Künste in Berlin und wirkte unter Herbert von Karajan bei vielen Schallplattenproduktionen mit.

117. HUMBOLDT, A. von setzt sich für August Löffler ein - Humboldt, Alexander von: Naturforscher und Forschungsreisender (1769-1859): Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort u. Dat. [Berlin-Podsdam, 1851]. Kl.-Quer-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 6208

650,00 €

An den Landschaftsmaler August Löffler (1822-66): "Sr Maj. der König, theuerster Herr Löffler, wird die Freude haben, Sie und Ihre Schätze morgen Sonntag (!) um halb zwölf Uhr zu sehen. Ich werde Sie gern selbst hinführen in das Zimmer, wo er Sie empfängt. Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung / Sonnabend Nacht / Ihr gehorsamster Al. Humboldt". - Am oberen Rand beschnitten u. auf größeres Blatt aufgezogen. - // - Laut beiliegendem Gutachten der Humboldt-Forschungsstelle in Berlin hat Humboldt dem Künstler offenbar "dabei geholfen, beim preußischen König Friedrich Wilhelm IV. vorgelassen zu werden, um diesem einige seiner Bilder zu zeigen, damit man evtl. Werke für die Museen anschaffe." Als Datierung ist der 29. XI. 1851 wahrscheinlich. "Ob tatsächlich Bilder gekauft wurden, ist nicht bekannt." (Gutachten).

118. Ionesco, Eugene: franz. Dramatiker (1912-1994): Widmungskarte mit eigenh. U. (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 8585

35,00 €

Auf der Karte (Quer-8°) aufgeklebtes Zeitungsfoto (Ionesco freundlich lächeln im Profil) mit dem Untertext. "Eugene Ionesco, jetzt

Unsterblicher der Academie Francaise", [deren Mitglied er 1970 wurde] - Schön u. in großer Schrift signiert.

119. Jandl, Ernst: Dichter (1925-2000): Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 1. II. 1989. 4°. ½ S. Mit Kuvert.

Bestell Nr.: 7768

150,00 €

An den Herausgeber Adolf Opel mit einer Absage: "Leider habe ich keinen Text, der in den Band 'Designs for Living' passen könnte." - Adolf Opel, Schriftsteller Regisseur und Dokumentarfilmer (geb. 1935 in Wien) arbeitet hier als Kulturpublizist u. Herausgeber. - Opel ist auch Herausgeber der Schriften von Adolf Loos. Er lebt in Wien und ist Mitglied des Österreichischen P.E.N.-Clubs. - **DABEL:** OKuvert. - Kuvert und Brief sind mit Jandls Absender bestempelt.

120. JANDL über österr. Lyrik u. die Übersetzung ins Arabische - Jandl, Ernst: Schriftsteller (1925-2000): Masch. Brief mit eigenh. U. (voller Namenszug) und mit eigenh. Korrekturen. Wien, 27. VII. 1993. 4°. 1 S. eng beschrieben.

Bestell Nr.: 6520

350,00 €

An den Schriftsteller, Herausgeber, Kritiker und Dokumentarfilmer Adolf Opel (geb. 1935) in Wien: " ... Wieder einmal haben Sie sich einer Sache angenommen, nämlich der österreichischen Gegenwartsanthologie übersetzt ins Arabische, die Ihnen gar nichts einbringen wird, aber daß Sie solches tun, schätze ich an Ihnen überaus hoch ein. ... Das Bachmann-Wort als Arbeitstitel gefällt mir sehr gut, ohne daß ich dabei an meine eigenen beschränkten Möglichkeiten denke, die mir die wunderbare Bachmann-Zeile nie erlaubt hätten. ... Herrn Prof. Moustapha Maher ist überaus zu danken, daß er sich der Aufgabe des Übersetzens unterziehen will, von deren Schwierigkeit ich selbst ja, unvertraut mit jeder arabischen Sprache, nicht die geringste Ahnung habe. Daß wir uns moslemischen Fundamentalisten (sic!), zu allen Sprachschwierigkeiten (sic!) hinzu, nicht stellen wollen, sollen dürfen, ist mir klar. Aber hier muß ich auf Ihr Wissen und Feingefühl ... vertrauen." - Weiter über die poetischen und menschlichen Gemeinsamkeiten von arabischer und österreichischer Gegenwartsdichtung. - Jandl fährt fort: "Ich schicke 10 Gedichte, die Titel: "graues gedicht", "staufederchen", "der unerwünschte", "nach hause kommen", "die meldung", "leise unruhe", "gegen abend", "zwei erscheinungen", "sentimental journey", "riese und berg". Paßt etwas, dann gut, wenn nichts, dann nach Ihrer Anweisung weiteres." - Schöner Brief mit Absenderstempel Jandels u. handschr. ergänzter Telefonnummer.

121. Janetschek, Ottokar: österr. Schriftsteller (1884-1963): Masch. Brief mit U. Perchtoldsdorf, 18.10.1950. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 8084

18,00 €

An einen Autor, der ihm ein literarhistorisches Manuskript geschickt hat. Er rät ihm, "bei jedem Dichter eine oder mehrere Anekdoten einzuflechten", da die Arbeit "es wert ist, mit einigen Verzierungen in die Welt zu gehen." - Kleiner Kaffeefleck, sonst gut.

122. JANSSEN - BRÜCKNER Plakat von Künstler u. Autorin signiert. - Janssen, Horst, Zeichner u. Graphiker (1929-1995) und Christine Brückner, Schriftstellerin (1921-1996): Mehrfarbiges Plakat mit eigenh. U. des Illustrators u. der Autorin. - Plakat (60,5 x 40,5 cm) für das Buch von: Christine Brückner: "Wenn du geredet hättest, Desdemona", das 1983 im Hoffmann und Campe Vlg. Hamburg erschien.

Bestell Nr.: 8671

95,00 €

Brückners Buch mit dem Untertitel "Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen" wurde von Horst Janssen illustriert. - Die Farbabbildung auf unserem Plakat (gedruckter Probeabzug) entspricht der Illustration des Schutzumschlags. Darunter in der Handschrift (gedruckt) von Janssen: " . wie gut, dass Du geredet hast Christine! Es danken die ungehaltenen Frauen: Desdemona, Christiane, Katharina [.] " - Darunter das Verlagssignet (mit Bleistift entworfen; die Wischspuren sind im Druck). - In der Mitte unten hat Horst Janssen eigenhändig mit seinem Monogramm signiert. Rechts unten datierte (Juni 84) Signatur (voller Namenszug) von Christine Brückner, aus deren Besitz das Unikat stammt. - Etwas knittig, sonst sehr gut.,

123. JASPERS - zum Verhältnis Mathematik und Philosophie: „Die Parallele von Funktionen - Intuitionen zu Realismus - Nominalismus ist interessant. Gödels These ist apart“ - Jaspers, Karl: Philosoph und Psychologe (1883-1969): Eigenh. Brief mit U. Basel 13.XII.1949. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 9179

1100,00 €

Bedeutender Brief über die Beziehung zwischen Mathematik und Philosophie an den Philosophen und Mathematikhistoriker **Joachim Otto Fleckenstein in Basel.** - Jaspers glaubt nicht, dass "man sich in diesen Dingen entscheiden muss" und **spricht in unserem Brief den wesentlichen Kern seiner funktionalen Existenzphilosophie an:** die Überwindung des Gegensatzes von Natur- und Geisteswissenschaft, bzw. Realismus und Nominalismus. - // - "Sehr geehrter Herr Kollege Fleckenstein! // Herzlich danke ich Ihnen für Ihre Schrift 'Scholastik, Barock, Exakte Wissenschaften' u [und] für das Separatum, das Sie uns im Sommer geschickt haben. Ich habe mit lebhaftem Interesse gelesen, Ihren Glauben an Ihre Entwicklung (?) wiedergefunden und meine Freude gehabt nicht nur an der Klarheit Ihres Deutsch, sondern vor allem an der Weite, die Sie von Ihrem Gesichtspunkte her erblicken, und an der Exaktheit, mit der Sie zeigen, was die allgemeinen Thesen bedeuten, die Sie aufstellen. Diese Verbindung von Wissenschaft u [und] Philosophie scheint mit höchst ergiebig. **Die Parallele von Funktionen - Intuitionen zu Realismus - Nominalismus ist interessant. Gödels These ist apart (?)**. Ich hörte schon davon, als ich mir eine Arbeit von ihm beschaffen wollte war sie freilich (?) in der Bibliothek nicht vorhanden. Aber ich hätte sie als Nicht - Mathematiker wohl doch nicht verstanden. // Ob man sich in diesen Dingen eines Tages 'entscheiden' muss, wie Sie meinen? Ich zweifle daran. // Mit besten Empfehlungen u [und] wiederholtem Dank / Ihr ergebener / Karl Jaspers" - //

-- **DABEL:** die von Jaspers in unserem Brief besprochene Schrift: "Scholastik, Barock, Exakte Wissenschaften", von Joachim Otto Fleckenstein (1949, 72 S.). Es geht darin um "Die moderne Situation der exakten Wissenschaften" (Urknall, Quantenphysik mit dem Problem Wellen-Korpuskeldualismus), "Die historische Entwicklung der Philosophie der Naturwissenschaften" und "Die Leibnizsche Synthese im Barock", die er in die Neuzeit fortsetzt. - Wie Jaspers arbeitete Fleckenstein über die **Grenzbereiche zwischen Philosophie und Naturwissenschaft**. Seit 1963 war er Professor für Naturwissenschaftsgeschichte an der TU München. - // - **Kurt Friedrich Gödel** (1906-1978) war Mathematiker und bedeutender Logiker. - Er arbeitete maßgeblich über klassische und intuitionistische Logik. Gödel hat grundlegende, nach ihm benannte Theoreme der mathematischen Logik bewiesen, wie den gödelschen Vollständigkeitssatz. - Seine Erörterungen zu den Grundlagen der Mathematik und zur Relativitätstheorie (er war eng mit Einstein befreundet) fanden weltweit Beachtung. - Populär wurde sein Name durch das Buch von Hofstadter: "Gödel, Escher, Bach". - // - Jaspers folgte 1948 von Heidelberg dem Ruf nach Basel und übernahm den Lehrstuhl des emeritierten Paul Häberlin (1878-1960), der Philosoph, Psychologe (befreundet mit Carl Gustav Jung), Anthropologe und ebenfalls Vertreter der Existenzphilosophie war.

124. JAZZ - Asmussen, Svend: dänischer Jazz-Gitarrist, -Violinist (geb. 1916): Eigenh. U. auf der Rückseite seiner eigenen Visitenkarte. Montiert unterhalb von einem Druckporträt (9 x 12,5 cm) auf Blanko-Briefkarte (105 x 21 cm), Ohne Jahr. - Schönes Stück.

Bestell Nr.: 7544

200,00 €

125. Jens, Walter: Schriftsteller u. Philologe, Mitglied der Gruppe 47 (geb. 1923): Eigenh. Widmungsblatt mit U. (voller Namenszug). O. O. u. Dat. Quer-8°. 1 S. 5 Zeilen.

Bestell Nr.: 2303

35,00 €

"Wolfgang Windhausen / in Verbundenheit und / mit kollegialen Grüßen / zugeeignet / Walter Jens". - Wolfgang Windhausen (Autor, Grafiker und Menschenrechtler, geb. 1949) ist Mitglied des Internationalen PEN-Clubs und Mitarbeiter des "Writers in Prison Committee" des PEN-Zentrums Deutschland. - Die Schrift von Walter Jens ist schon von seiner Altererkrankung geprägt.,

126. JOHNSON: "Nun glaube ich auch / an MURPY S Gesetz ..." - JOHNSON, Uwe: Schriftsteller (1934-1984, Georg-Büchner-Preis 1971): Eigenh. Sinnspruch mit U. auf Albumblatt mit Foto. 23. IX. 1978. Kl.-8°. 7, Zeilen.

Bestell Nr.: 8659

540,00 €

Büttenkarton mit sauber aufmontiertem Portraitdruck. - Unter dem Foto (Johnson mit Buch und Pfeife; im Hintergrund Klavier und Bücherwand): "Nun glaube ich auch / an MURPY S Gesetz: / if it can go wrong, / it will. / Mit freundlichen Grüßen, / Uwe Johnson. / 23. Nov 1978". - Sehr schön.

127. JOHST - BEITRITTSERKLÄRUNG zur LANGEMARCKSPENDE - Johst, Hanns: Schriftsteller, Dramatiker und Nationalsozialist (1890-1978), seit 1935 Präsident der Reichsschrifttumskammer: Beitrittserklärung (Formular) zum Ehrenausschuss der Geschäftsstelle Bayern der Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft 1933. Quer-8°. 1 S. Mit eigenh. Datum "11. Juni", U. (voller Namenszug) und Adresse ("Berlin Staatstheater"). 1933.

Bestell Nr.: 9664

65,00 €

Ab 1919 fanden zum Andenken an den Angriff bei Langemarck Feiern statt und die Studentenorganisationen sammelten die "Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft" zum Ausbau und zur Pflege eines Soldatenfriedhofes in Langemarck. - Dieser Kult war besonderer Bestandteil der Propaganda im NS-Staat und wurde von Johst gerne unterstützt. Schon 1928 trat Johst dem von Alfred Rosenberg gegründeten Kampfbund für deutsche Kultur bei. 1932 wurde er Mitglied der NSDAP und bekannte sich ausdrücklich zu Hitlers Weltanschauung. Nach der Machtübernahme war Johst als Präsident der Sektion für Dichtkunst maßgeblich an der Gleichschaltung der Preußischen Akademie der Künste, bei der Auflösung des Deutschen PEN-Zentrums und der Gründung der Union Nationaler Schriftsteller beteiligt. Zur Zeit unseres Dokuments war er Chefdramaturg des Schauspielhauses am Gendarmenmarkt in Berlin. - // - Bis zu seiner Ermordung im Juni 1934 war Reichsminister Ernst Röhm der erste Präsident des Studentenwerks München (Chronik des Studentenwerks). - Winziger Randeinriss fachmännisch u. praktisch unsichtbar hinterlegt, sonst sehr gut.

128. JOHST, Hanns: 3 Briefe über VORTRAG: ‚WORT + SCHRIFT - ZUCHT‘ - Johst, Hanns: Nationalsozialist. Schriftsteller und Dramatiker (1890-1978), seit 1935 Präsident der Reichsschrifttumskammer: 3 masch. Briefe mit U. (2 unterschrieben i. A.): Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 3.V. 1933. 4°. 1 S. - UND: 2 masch. Briefe mit eigenh. U. seiner Sekretärin Edit v. Coler. Berlin, 8. und 10. VI. 1933. 4°. 2 S.

Bestell Nr.: 9666

90,00 €

Auf eigenem Briefpapier mit gedrucktem Absender: "Leitung des staatlichen Schauspiel in Berlin. / der Erste Dramaturg." an Dr. Friedel, Sekretär der Studentenschaft der Universität München (Asta). "[...] Ich danke Ihnen für die Einladung vor der Studentenschaft Muenchen (sic!) zu sprechen. Ich werde also am 13. Juli einen Vortrag ‚Wort + Schrift - Zucht‘ halten. Sie haben nicht dem Intendanten gemacht, dieser Titel ist unzutreffend. Als Gesamtvergütung würde ich 100 RM erbitten [...]" - Eigenhändig unterzeichnet in großer Schrift. Darunter stenographischer Beantwortungsentwurf. - // - Im Brief vom 8. Juni sagt er den Vortrag zunächst ab. Im Brief vom 10. Juni (beide von der Sekretärin i. A. unterzeichnet) bezieht er sich auf den Brief vom 7., den er von Dr. Friedell erhalten hatte, und sagt "nun endgültig zum 13. Juli zu. Ich werde sehr gern über das mir gestellte Thema" zu sprechen." - Eingangsst. bzw. Spur von Klammern, sonst gut. - // - Schon 1928 trat Johst dem von Alfred Rosenberg gegründeten Kampfbund für deutsche Kultur bei und wurde 1932 Mitglied der NSDAP. Nach der Machtübernahme wurde er mit der Stelle als Chefdramaturg des Schauspielhauses am Gendarmenmarkt in Berlin belohnt. - // - Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers wird der Verein "Studentenhaus München" in "Studentenwerk München" umbenannt. Reichsminister Ernst Röhm wird der erste Präsident des Studentenwerks München. Im Juni 1934 kommt es zu den so genannten Röhm-Putsch-Morden. Röhm und Fritz Beck, bisheriger Direktor der Studentenschaft, werden ermordet und Dr. Eduard Friedel, langjähriger Sekretär des AStA der Uni München, wird zum Nachfolger Becks ernannt (Chronik des Studentenwerks).

129. JULIANA Königin der Niederlande - 1938: Geburt von BEATRIX - Juliana: Juliana Kronprinzessin der Niederlande (1909-2004; war 1948-1980 Königin der Niederlande): Eigenh. Briefkarte mit U. (Doppelblatt mit eingelegetem Foto) Soestdijk 29. III. 1938 (Poststempel). 16°. ½ S. - Mit Originalfoto u. eigenh. adress. Kuvert.

Bestell Nr.: 9000

500,00 €

Dankschreiben an "S. D. Prinz u. Prinzessin Dietrich zu Wied, Ludwigsburg / Marienwahl" (Kuvert) für Gratulation zur Geburt (31. I. 1938) ihrer ersten Tochter, Kronprinzessin Beatrix: "Mit unserem herzlichsten Dank für Eure guten Wünsche für unsere Tochter / Juliana" - // - Dietrich Prinz zu Wied (1901-1976) ist der Enkel von Wilhelm II, dem letzten König von Württemberg, seit 1901 verheiratet mit Julia Gräfin Grote (1902-1988). - // -- **DABEL:** In die mit dem geprägten Wappen ihres Ehemanns (seit 7. I. 1937) Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld (1911-2004) geschmückte Doppelkarte eingelegetes Foto (Originalabzug, 10,5 x 7,1 cm) des junge Elternpaars mit der wenige Wochen alten Prinzessin Beatrix. - // - Geburtstage sind im niederländischen Königshaus bedeutend: Königin Juliana gab in einer Fernsehansprache am Abend des 31. Januar 1980, dem 42. Geburtstag von Beatrix bekannt, dass sie am 30. April 1980, ihrem eigenen 71. Geburtstag zu deren Gunsten abdanken wird. - Schönes u. seltenes Dokument.

130. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Brief mit U. auf der Rückseite einer farbiger Ansichtskarte Wilflingen, 21. XI.1988. Kl.-8°. 1 S. (15 Zeilen).

Bestell Nr.: 9443

380,00 €

Die Farbpostkarte (Foto von Ricardo Bada) zeigt "Ernst Jünger im Gespräch mit Jorge Luis Borges, Wilflingen, 1982" in Jüngers Bibliothek. Im Hintergrund Frau Jünger. Auf dem Tisch Sektkläser. - Die Rückseite ist (einschl. Adressfeld) ganz von E. Jünger beschrieben. An einen befreundeten Leser, der Ihm Wein geschickt hatte: "[...] Dank für den Wein. Wie Sie aus der Anlage ersehen, ist Chateau Vignelaure kein Neuling in meinem Keller. / Ad notam: Die Autographen- und Signierungswünsche häufen sich in einem Maße, dem ich nicht mehr gewachsen bin. Gut Wünsche / Erst Jünger" . - Sehr schön.

131. Jünger, Ernst: Rund um die Uhr. Notizen aus "Siebzig verweht III". - SIGNIERT. St. Gallen, Erker-Verlag, (1993). 41 (+1) S. OBrosch.

Bestell Nr.: 5722

130,00 €

Erstausgabe. - Erstdruck von Auszügen aus E. Jüngers Tagebuch 'Siebzig verweht III'. Die hier vorab gedruckten Texte wurden von Jünger selbst ausgewählt. - Unser Ex. ist in schöner, großer Schrift von E. Jünger auf dem Vortitel signiert. - DRUCKFRISCH.

132. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Widmung mit U., Grußformel, Ort u. Dat. "W(ilflingen), 22.7.1971" auf Porträtdruck. 8° (12 x 18 cm).

Bestell Nr.: 9268

400,00 €

Es handelt sich um das **berühmteste Foto von Ernst Jünger**, das als Frontispiz in Ernst Jüngers Erstlingswerk "In Stahlgewittern" abgedruckt ist. Jünger als junger Leutnant in Uniform mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse und dem Pour le mérite. - Sehr schön.

133. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Ansichtskarte mit U. (voller Namenszug). Wilflingen, 25. XII.1963.

Bestell Nr.: 9530

220,00 €

Bedankt sich bei RA Deesen für die Übersendung von dessen Gedichtband: "[...] Herzlichen Dank für ‚Begegnungen‘ und gute Wünsche zum Neuen Jahr 1964 / Ihr / Ernst Jünger". - // - **Gerhard Deesen** (1904-1989) Jurist und Lyriker war nach dem Krieg Rechtsanwalt in Kaufbeuren. Er war Freund bekannter Autoren (darunter Nossack, Huchel, Krolow, Aichinger), veröffentlichte u.a. in "Jahresring", "ensemble" und "Neue deutsche Hefte". Der von Jünger erwähnte Gedichtband erschien 1963. - Das farbige Bildmotiv (David Teniers: Wirtsstube mit tanzendem Bauernpaar) zeugt von Jüngers Vorliebe für die Alte Pinakothek in München.

134. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. farbige Ansichtskarte mit U. Wilflingen, 18. III. 1971.

Bestell Nr.: 9265

280,00 €

An den befreundeten Mediziner Dr. Trumpp in Berlin: "... Herzlichen Dank für Ihre **delikate Aufmerksamkeit**. Die Schrift war mir und wahrscheinlich auch meinem Vater unbekannt. Vielleicht rufe ich Sie im April einmal an. Ich bin dann bei meinem Sohn, Berlin, Lötzer Allee ..." - Auf der Bildseite eine Abbildung des nach Jünger benannten und ihm gewidmeten Pakistanschen Schmetterlings "Trachydrora juengeri".

135. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Signatur auf Autogrammkarte mit montiertem Porträtfoto (s/w, Zeitungsausschnitt).

Bestell Nr.: 9531

50,00 €

Voller Namenszug in großer, schwungvoller Schrift. - Daneben Zeitungsausschnitt mit Porträtaufnahme: Ernst Jünger vor einer Wand mit Büchern u. Bildern. - Schönes Stück.

136. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Signatur auf Autogrammkarte mit montierter Büste (Zeitungsausschnitt).

Bestell Nr.: 8648

65,00 €

Voller Namenszug in großer, schwungvoller Schrift. - Daneben aufgeklebt Zeitungsausschnitt (mit Foto und erklärendem Text) über die ausdrucksstarke Porträtbüste "Ernst Jünger", die der Aachener Bildhauer Wolf Ritz in Wilflingen fertigte und die jetzt im Literaturarchiv in Marbach steht. - Schönes Stück.

137. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Signatur auf Autogrammkarte mit montiertem Foto (Zeitungsausschnitt).

Bestell Nr.: 9237

48,00 €

Voller Namenszug in großer, schwungvoller Schrift neben aufgeklebtem Altersfoto von Jünger. - Darüber Zeitungsausschnitt: "Ernst Jünger / Deutschlands größter Philosoph". - Schönes Stück.

138. Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Signatur auf Autogrammkarte mit montiertem Porträtfoto (s/w, Zeitungsausschnitt).

Bestell Nr.: 8649

60,00 €

Voller Namenszug in großer, schwungvoller Schrift. - Darüber Zeitungsausschnitt mit Text zur Verleihung des Goethepreises 1982 der Stadt Frankfurt mit Erwähnung der Begründung: die Geburtsstadt Goethes ehrt mit Ernst Jünger einen deutschen Schriftsteller, "dessen Werk durch Engagement und geistigen Abstand gleichermaßen ausgezeichnet ist und der durch alle Zeitläufte, bei leidenschaftlicher Anteilnahme, immer die Unabhängigkeit der Wahrnehmung bewahrt hat". - **DABEI:** Porträtaufnahme: Ernst Jünger vor seiner Bücherwand. - Schönes Stück.

139. JÜNGER - Signierte Festschrift zum 80. Geb. - Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Festschrift [SIGNIERT] zu seinem 80. Geburtstag mit eigenh. U. 1975. Büttens- Kart. 8° (14,6 x 20,3 cm). 4 S. auf Doppelbogen.

Bestell Nr.: 8286

130,00 €

Seltener Privatdruck: Festschrift mit eigenh. U. (voller Namenszug). - S. 1: "Freunde und Leser haben meines 80. Geburtstages so liebevoll gedacht, daß meine Freude dem Einzelnen zu bezeugen über meine Kräfte geht. // Als Zeichen meines Dankes und zur Erinnerung an das Datum widme ich Ihnen diese kleine Schrift. Sie enthält einige der Gedanken, die mich an jenem Tag bewegt haben." - S. 2-4 mit sieben jeweils durch einen fünfeckigen Stern getrennten Texten Jüngers: "Achtzig Jahr alt zu werden, ist kein Verdienst. Wohl aber ist es eine Leistung in diesem unserem Jahrhundert, das als ein Zeitalter großer Wirren und Übergänge in die Geschichte eingehen wird." - Er habe auch nie erhofft, solch ein Alter zu erreichen. - Weiter spricht er über seine Eigenschaft, als Widder immer gegen den Strom zu schwimmen und wie es ihn bedrückt: "... ein **Fremdling im eigenen Vaterland** zu sein". - Dies empfinde er umso schmerzlicher, als er **mit dem Verlust seines Sohnes "mit guter Münze gezahlt"** habe. - Weiter über die transzendente Bedeutung der Autorschaft: "Das Ziel liegt hinter den Bildern und wirkt von dort aus in die Dauer; auch Nachruhm ist nur ein Hinweis auf ein Gelingen außerhalb der Zeit." - Jünger schließt mit Dank an die Leser und Freunde und betont, wie wichtig ihm Begegnungen seien, besonders die im Traum. - Ein Eck minimal gewellt, sonst tadellos. - Auf S. 1 sehr schön signiert.

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

140. JÜNGER - Signierter Impressum - Bogen zu "Siebzig verweht V" - Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Druckbogen [SIGNIERT] zur Vorzugsausgabe des letzten Bandes seiner Tagebücher: "Siebzig verweht V", der im September 1997 wenige Monate vor seinem Tode erschien. - Mit vollem Namenszug unter dem Impressum.

Bestell Nr.: 9420

140,00 €

Einmaliges Kuriosum mit eigenh. U. (voller Namenszug): Unbeschnittener Bogen mit dem Vermerk: "Von diesem Buch wurden dreihundert Exemplare in Halbleder gebunden und von 1 bis 300 nummeriert. ... [sie] sind vom Autor signiert. Dieses Exemplar hat die Nummer" - // - Der über 102 Jahre alte Autor hat versehentlich nicht unter diesem Text, sondern auf der anderen Seite des Doppelbogens signiert. - Mit handschriftl. Vermerk eines unbekanntem Verlagsmitarbeiter (auf dem gegenüberliegenden, unbedruckten Blatt): "Von EJ **versehentlich auf der Impressum - Seite signiert!**"

141. JÜNGER an den Entomologen Gustav Adolf Lohse über Jüngers Beitrag: "Erinnerungen an Adolf Horion". - Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): 1 masch. Brief m. eigenh. U. Wilflingen, 25.03.[19]58. Qu.-8° 1 S. Auf Jüngers Briefpapier.

Bestell Nr.: 7795

340,00 €

An **Gustav Adolf Lohse**, Entomologe und Mitautor des Standardwerks: "**Die Käfer Mitteleuropas**" (15 Bde.), über die Veröffentlichung von Jüngers Beitrag: "**Erinnerungen an Adolf Horion**" in der ZS: "Entomologische Blätter für Biologie und Systematik der Käfer" (C/M: C 100; wieder gedruckt in: "Subtile Jagden" als: "Adolf Horions zum 70. Geburtstag" C/M: AI, Bd. 10). - // - "Sehr geehrter Herr Dr. Lohse, Anbei der besprochene **Beitrag zu Horions Geburtstag**. Bitte fassen Sie ihn vorläufig als Entwurf auf, an dem noch geändert werden kann. Es sollte ihm vielleicht eine Bibliographie folgen. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie Streichungen, Änderungen oder Zusätze vorschlagen." - // - Adolf Horion (1888-1977), war ursprünglich kath. Priester, aber von Kindheit an wie Jünger Entomologe. 1938 wurde Horion vorzeitig pensioniert (u. a. wegen Spannungen mit der NSDAP) und widmete sich ganz der Koleopterologie (Käferkunde). - 1942 wurde er der erste Preisträger der Fabricius-Medaille, zog nach Überlingen und ist seither mit der Familie Jünger befreundet. Fortan lebte er ganz für sein Werk: "Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. I- XII", an dem E. Jünger gelegentlich mitarbeitete (C/M: D 29). - // - **Zu Horions Buch: "Käferkunde für Naturfreunde"** (Klostermann, 1949), mit der gedruckten Widmung Horions: "Meinen lieben Freunden Zita und Friedrich Georg Jünger" **verfasste Ernst Jünger das Geleitwort** (C/M: C 11). -- Die von E. J. eingeforderte Bibliographie von Horion Werken ("Adolf Horion - Opera coleopterologica e periodica collata." (619 S. !)) erschien erst 1983.

142. JÜNGER sagt Vortrag vor der nationalsozialistischen Studentenschaft München ab. - Jünger, Ernst: Jünger, Ernst Schriftsteller (1895-1998): Masch. Brief mit eigenh. U. Goslar, 5. II. 1934. 4°. ½ S.

Bestell Nr.: 9668

390,00 €

"An die **Studentenschaft der Universität München**. / Betr. Ihr Schreiben 737 Dr. Fr./Ra // Ihr Schreiben vom 31.1. ist, nachdem es verschiedene Anschriften durchlaufen hat, bei mir angelangt. Leider bin ich in so dringenden Arbeiten begriffen, daß mir eine Reise nach München ganz unmöglich ist. [...]" - Auf Briefpapier mit gedrucktem Absender: "Ernst Jünger, G 9 Albrecht 3860" Berlin-Steglitz, Hohenzollernstr. 6. Pt.", mit der Maschine verbessert in: "Goslar, Nonnenweg 4". Jünger war im Dez. 1933 umgezogen. - Jünger hat auf einen Brief von **Dr. Eduard Friedel**, geantwortet, der damals noch Sekretär der Studentenschaft war. Friedel hatte Ernst Jünger wohl, wie viele andere Autoren, zu einem national gesinnten Vortrag eingeladen. -// - Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers wird der Verein "Studentenhaus München" in "Studentenwerk München" umbenannt. Reichsminister Ernst Röhm wird der erste Präsident des Studentenwerks München. Im Juni 1934 kommt es zu den so genannten Röhm-Putsch-Morden. Röhm und Fritz Beck, Gründer und erster geschäftsleitender Direktor des Studentenwerks (heute AstA) der Uni München, werden ermordet und **Dr. Eduard Friedel**, langjähriger Sekretär des Studentenwerks, wird zum **Nachfolger Becks** ernannt (Chronik des Studentenwerks). - // - Jüngers Absage zeugt von seiner Souveränität, die ungewöhnlich kleine Unterschrift von Unwillen oder dem Gefühl der Bedrängtheit, vor einem Verband, der sich bei der Bücherverbrennung besonders hervorgetan hatte, sprechen zu sollen. - Kleiner Einriß an der Faltung (fachmännisch und praktisch unsichtbar hinterlegt), sonst sehr schöner, früher Brief. Auf Büttenpapier der Firma Perikles, mit Wasserzeichen.

143. JÜNGER über geplanten Vorabdruck aus "Heliopolis" in der ZS "Thema", ein Stilleben von CHIRICO und "Strahlungen": - Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): 1 masch. Brief m. eigenh. U. Ravensburg 5.II. [19]49. Quer-Gr.-8. 1 1/3 S. gelocht (ohne Buchstabenverlust).

Bestell Nr.: 7797

360,00 €

An **Fritz Volquard Arnold**, der in seiner **Zeitschrift "Thema"** einen **Vorabdruck aus "Heliopolis"** bringen wollte. Bedankt sich für die Übersendung von 2 Nummern des 'Thema' und fährt fort: "... Ohne Ihnen ein Kompliment machen zu wollen, muß ich sagen, daß mir sowohl Inhalt als auch Komposition der Zeitschrift vorzüglich schien. Dabei fällt mir ein, dass das **Stilleben von Chirico** mir schon seit langem als **eines der reifsten Gemälde der modernen Kunst** aufgefallen ist, als eine vollkommene Darstellung der Fruchtbarkeit. Es freute mich daher besonders, es in dieser gelungenen farbigen Reproduktion zu sehen. Ich würde gern eine gute Copie (sic!) erwerben - wissen Sie, ob das möglich ist? Was den Abdruck aus Heliopolis betrifft, so ist es damit noch verfrüht. Ich schließe das umfangreiche Manuscript (sic!) in diesem Monat nach zweijähriger Arbeit ab, und muß dann noch einige Monate für die Abschrift ansetzen. Vorabdrucke haben nur Sinn, wenn das Buch bald danach erscheint ... Dagegen könnte ich Ihnen, wenn ich die Fahnen-Korrektur von 'Strahlungen' gelesen habe, diese zu einer Auswahl zustellen ..." - // - Auf eigenem Briefpapier mit seiner Ravensburger Adresse. - "Heliopolis" erschien 1949 mit dem Druckvermerk: "Begonnen am 10.1.1947 in Kirchhorst. Beendet am 14.3.1949 in Ravensburg". - Die dt. Kulturzeitschrift "Merkur" erscheint monatlich seit 1947. - // - Von "Thema. Zeitschrift für die Einheit der Kultur" erschienen nur 8 Hefte. - Gemeint ist die Farbtafel "Stilleben" (Öl 1928; von **Giorgio de Chirico** = Frontispiz von Heft II, 1949; - Farbkopie BEIGE GEBEN). - "Strahlungen": Die Tagebücher aus dem 2. Weltkrieg erschienen 1949. Ein Vorabdruck der ersten Kapitel erschien 1948 in der Literaturzeitschrift "Prisma" (C/M: B19a).

145. JÜNGER, E.: Einsicht, daß man nur kreist - Jünger, Ernst: Schriftsteller (1895-1998): Eigenh. Postkarte mit U. (voller Namenszug). Wilflingen, 27. I. 1955.

Bestell Nr.: 9264

380,00 €

Bedeutende Bemerkung über Jüngers zyklische Weltansicht. - Eigene Postkarte mit gedrucktem Absender an den befreundeten Mediziner Dr. Trumpa in Berlin: "... Besten Dank für Ihr Gedicht von der Fernstraße. Ich werde es meiner Sammlung einverleiben. Sie haben recht: es handelt sich um ein Erlebnis, das typisch ist. Die seltsame **Angst, nicht vorwärts zu kommen, beruht vielleicht auf der unbewußten Einsicht, daß man nur kreist ...**"

146. JÜNGER, E.: SELBSTZITAT: "Es war unzweifelhaft, dass dieses Tal seinen Dämon besaß" - Jünger, Ernst: [Beitrag in:] Mondstein. Magische Geschichten. 20 Novellen. - WIDMUNGSEXEMPLAR. Vorwort von Franz Schauwecker. Berlin, Frundsberg, (1930). 249 S., 1 Bl. Hellblaues OLn. mit dunkelblau geprägtem Titel.

Bestell Nr.: 9781

450,00 €

Erstausgabe. - Enthält als ersten Beitrag den Erstdruck von Ernst Jünger: "Sizilianischer [sic!] Brief an den Mann im Mond" (CM: C 21), sowie

weitere magische Novellen von Bergengruen, Euringer, Johst, Paul Zech, Fr. Hielscher u. a. - Mit der eigenh. Zitat aus seinem Text (S. 20) u. Widmung Ernst Jüngers mit U. (11 Zeilen) auf dem Vortitel: "**Ich fühlte die Augen / dieses Tales voll / Aufmerksamkeit / auf mir ruhen. / Es war unzweifel- / haft, dass dieses Tal / seinen Dämon be- / saß.**" für Ernst Herhaus / von / Ernst Jünger". - // - Am 3. Sept. 1978 vermerkt Ernst Jünger, dass er das Buch "Der zerbrochene Schlaf" von Ernst Herhaus (Hanser 1978) nach San Pietro mitgenommen habe: "Ich nehme keine Bücher ans Mittelmeer mit, schon gar nicht moderne Literatur. Dieses hat eine Vorgeschichte." - Jünger will nachzulesen, wie die Lektüre der "Strahlungen" Herhaus geholfen hat, seine Alkoholsucht zu überwinden. - Es folgen Briefwechsel der beiden Autoren u. Besuche. Jünger erwähnt Herhaus neun Mal in "Siebzig verweht". - Teile des Umschlags auf den Vorsatz montiert, Schnitt mit winzigen, kaum zu sehenden Braunflecken, sonst tadellos.

147. JÜNGER, E.: Sgraffiti - VORZUGSAUSGABE mit Widmung: "Fähigkeit zur Verehrung ist das eigentlich menschliche Kennzeichen." - Jünger, Ernst: Sgraffiti. - WIDMUNGSEXEMPLAR. Stuttgart, Klett, (1960). 8°. 186 S., 3 Bl. (= 2 Respektblatt, Impressum). Handgeb. (H. Wennberg, Stuttgart) OPgt. mit braunem Rückenschild aus Leder mit goldgeprägtem Titel u. mit Jüngers Paraphe als Deckelprägung.

Bestell Nr.: 9782

1400,00 €

Erste Ausgabe des Privatdrucks (WG 84; CM: B 41), der vor der regulären Buchhandelsausgabe (diese erst im Herbst 1960. S.: WG 85) erschien - "Sgraffiti wurde zum 65. Geburtstag des Autors - 29. März 1960 - erstmals veröffentlicht in einer Auflage von 300 nummerierten Exemplaren" (Impressum). Unser Ex. ist die Nr. 30 von 50 nummer. Ex. der VORZUGSAUSGABE in Pergament u. auf Büttlen (die Ex. 51-300 des Privatdrucks sind in Japan-Papier gebunden). - Mit der eigenh. WIDMUNG Ernst Jüngers mit U. (6 Zeilen) auf dem Vortitel: "Fähigkeit zur Verehrung / ist das eigentlich / menschliche Kennzeichen. / für / Ernst Herhaus / Ernst Jünger". - // - Am 3. Sept. 1978 vermerkt Ernst Jünger, dass er das Buch "Der zerbrochene Schlaf" von Ernst Herhaus (Hanser 1978) nach San Pietro mitgenommen habe: "Ich nehme keine Bücher ans Mittelmeer mit, schon gar nicht moderne Literatur. Dieses hat eine Vorgeschichte." - Jünger will nachzulesen, wie die Lektüre der "Strahlungen" Herhaus geholfen hat, seine Alkoholsucht zu überwinden. - Es folgen Briefwechsel der beiden Autoren u. Besuche. Jünger erwähnt Herhaus neun Mal in "Siebzig verweht". - Am oberen Rand des Vortitels hat Herhaus mit Bleistift (dies wäre also leicht weg zu radieren) eigenh. vermerkt, zu welchem Anlass er das Buch des von ihm verehrten Kollegen bekommen hat: "6 - 2 - 87 / (55. Geburtstag)". - Das Buch ist tadellos, ohne weitere Anmerkungen oder Gebrauchsspuren.

148. KANTGESELLSCHAFT - Vaihinger, Hans: Philosoph (1852-1933; Gründer der Kantgesellschaft 1904): Brief von Sekretärshand auf Briefpapier als Geschäftsführer der Kantgesellschaft mit eigenh. U. u. dem e. Zusatz "Vertraulich". Halle a. S. 24.V.1910. 8°. 5 S. auf 2 Blatt (davon 1 Doppelblatt).

Bestell Nr.: 8490

350,00 €

An einen Leipziger Philosophen (wahrscheinlich Johannes Volkelt, 1848-1930). - Er bittet den renommierten Kollegen, die Aufgabe als erster Preisrichter für die Preisauflage der Kantgesellschaft zu übernehmen. "Das Thema dieser Preisauflage habe ich selbst gestellt." - Schon vor sechs Jahren wollte er den "Begriff der Wahrheit" zum Thema einer Preisauflage machen, sei aber damals hinter Riehls Thema "Kant-Aristoteles" zurückgetreten. (Alois Riehl 1844-1924; war im 1. Vorstand der Kantgesellschaft. Das genaue Thema hieß 1905 (Preisverleihung 1907): "Kants Begriff der Erkenntnis im Vergleich mit dem des Aristoteles"). - Vaihinger fährt fort: "Wie notwendig aber gerade die Erörterung dieses Themas [der neuen Preisauflage] ist, hat die Weiter-Entwicklung der Philosophie in den letzten 6 Jahren gezeigt: Der Begriff Wahrheit ist immer mehr in den Vordergrund des Interesses getreten, und so darf dieses Thema als ein aktuelles im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden, während es doch zugleich das uralte Problem der Philologie selbst betrifft." - Vaihinger glaubt, dass Volkelt (?) besonders geeignet sei, da "die Leipziger Fakultät vor zwei Jahren ein ähnliches Thema ausgeschrieben hat". Und da er sein "großes Werk über 'Ästhetik' vollendet" habe, fände er nun für das Ehrenamt Zeit. - Vaihinger bespricht detailliert die finanzielle Ausgestaltung des Preises und zieht den Adressaten zu Rat über die Auswahl weiterer Preisrichter. Wegen der "Kantphilologischen Seite, welche das Thema hat" habe er "zunächst Adickes in Aussicht genommen" (Erich Adickes, 1866-1928). - Als dritten Preisrichter schlägt er die Philosophen Heinrich Rickert (1863-1936) bzw. "eventl. auch Falkenberg" vor. Er bittet Volkelt (?), dessen Mitwirkung er unbedingt erreichen will, bei der Auswahl der weiteren Preisrichter um Rat. - [Das hier wohl gemeinte zweite Preisausschreiben der Kantgesellschaft, die nach dem Preisstifter benannte 'Walter-Simon-Preisauflage' hieß: "Das Problem der Theodicee in der Philosophie und Literatur des 18. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf Kant und Schiller" - Auf der Grundlage der Preisschrift promovierte der Gewinner Otto Eduard Lempp 1909 bei Erich Adickes in Tübingen zum Dr. phil.] - // - Hochinteressantes Dokument aus der Anfangszeit der Kantgesellschaft.

149. KESTEN, H.: ORIGINAL PORTRÄT (L. BACKES) - Kesten, Hermann: Schriftsteller (1900-1996): Von Kesten und vom Zeichner Lutz Backes signierte ORIGINAL - Porträtzeichnung (o. J., ca. 1967) auf großem Blatt (ca. 29 x 21 cm) in Passepartout und Original - Karton (50 x 35 cm.) cm).

Bestell Nr.: 5689

340,00 €

Ausdrucksstarke, etwas karikierende Zeichnung signiert "Hermann Kesten" vom Porträtierten und "Bac" von Lutz Backes, später erfolgreich unter dem Künstlernamen "Bubec". - Ein Aufkleber mit seiner Adresse in Ladenburg ist außen auf dem Karton. - Am unteren Rand des Passepartout - Katons Tesaspuren, sonst sehr gut. Die Originalzeichnung selbst ist tadellos. - Sehr interessantes Unikat.

150. Koeppen, Wolfgang: Schriftsteller (1906-1996; Georg-Büchner-Preis 1962): Masch. Brief mit eigenh. U. "Ihr Wolfgang Koeppen". Mchn., 25. II. 1970. 4°. ½ S.

Bestell Nr.: 8583

190,00 €

An einen Herrn Birker: ". Der Roman 'Die Mauer schwankt' ist 1935 bei Bruno Cassirer in Berlin erschienen. 1939 [1939 ist richtig] oder 1940 nach Auflösung des Cassirer Verlages gab es eine Ausgabe im Universitas Verlag unter dem mir ärgerlichen Titel 'Die Pflicht'. Das Buch ist nur noch und zufällig im Antiquariat zu haben." - Autographen von Koeppen sind selten. - Sehr gut erhalten.

151. Konsalik, Heinz G.: meistverkaufter deutscher Schriftsteller (1921-1999): Farbige Autogrammkarte mit eigenh. Unterschrift auf dem dafür vorgesehenen weißen Rand.

Bestell Nr.: 8202

1400 €

Schönes Farbfoto. - **DABEI:** Grußkarte mit goldgeprägtem Namen Konsaliks, signiert von Mitarbeiter(in).

152. Kopelew, Lew Sinowjewitsch: russ. Germanist, Schriftsteller (1912-1997): Farbfoto (12,5 x 9 cm). Februar 1992 mit eigenh. U. - Mit Kuvert.

Bestell Nr.: 8588

2800 €

ORIGINAL-FARBFOTO signiert. - **DABEI:** Das Kuvert, in dem dieses Portraitfoto verschickt wurde mit gestempeltem (1992). Absender Lew Kopelew Köln. - **DABEI:** Artikel von Marion Gräfin Dönhoff anlässlich des Todes von Kopelew (DIE ZEIT, 27. Juni 1997).

153. Kratzmann, Ernst: österr. Schriftsteller (1889-1950): 2 Briefe u. 1 Widmungsblatt an Karl Wache. - Das sind: 1) Eigenh. Briefkarte mit U. Wien, 12.XII.89 [wohl Scherz oder Schreibfehler, er ist am 8.12.1889 geboren]. Quer-Kl.-8°. 2 S., womit er sich für Geburtstagsgrüße bedankt. - 2) Eigenh. Widmung (5 Zeilen) an Wache auf aus Buch heraus getrennten Schmucktitel. Juni 1932. 3) Masch. Brief mit e. U. Wien, 20.12.1949. Quer-8°. 1 1/3 S. auf eigenem Briefpapier.

Bestell Nr.: 8201

60,00 €

Bedankt sich bei Karl Wache (österr. Bibliothekar, Schriftsteller u. Literaturhistoriker, 1887-1973) dafür, dass dieser sich vergebens wegen eines Artikels zu seinem 60. Geburtstag bemüht habe. Er meint aber, es sei besser, diesen erst zu veröffentlichen, "wenn sich bis dahin die Verhältnisse vielleicht etwas gebessert haben", da er das "Wutgeheil der Meute" befürchtet. Er glaubt, dass "...für unsereinen die Zeit noch lange nicht da [ist], wo wir uns aus dem Mauselloch wagen dürfen. Die Herren Prominenten haben sich ja Rückendeckung gesichert - und da ist es gleich etwas anderes." - Beide Autoren standen dem Nationalsozialismus nahe.

154. Kroetz, Franz-Xaver: Schriftsteller, Schauspieler, Regisseur (geb. 1946): Privates Farbfoto - SIGNIERT.

Bestell Nr.: 7835

14,00 €

Kroetz steht in einem Garten mit - aufgekнопfter Jeansjacke und Goldkettchen auf nackter Brust. - Sehr schönes Foto in mittlerem Alter.

155. KRUPP - FESTSCHRIFT 1912 - LUXUSAUSGABE in GANZLEDER u. auf BÜTTEN - Mit Original - BEGLEITBRIEF von Gustav Krupp von Bohlen und Halbach (Unikat) - Krupp Festschrift: Krupp 1812 - 1912. Zum 100jährigen Bestehen der Firma Krupp und der Gusstahlfabrik Essen-Ruhr. - Luxusausgabe in Ganzleder mit Begleitbrief (1912, mit eigenh. U.) des Firmenchefs Gustav (Krupp) von Bohlen und Halbach. Hrsg. auf dem 100. Geburtstag Alfred Krupps. 1. Auflage. Essen, Selbstverlag der Graphischen Anstalt der Gußstahlfabrik Fried. Krupp, 1912. Folio (30 x 40 cm). 4 Bl., 416 S., 2 Bl. Mit 50 Zeichn. u. Holzschnitten von R. Engels und C. Thiemann sowie 4 Radierungen von W. Conz (Porträts der Firmengründer).). - DABEI in Hinterdeckeltasche: 2 große (79 x 36 cm.), gefalt. Tafeln: 1 Chromolithographie (Gesamtansicht der Fabrik) und 7 farbige Pläne: "Die Gusstahlfabrik 1826-1912" UND: geheftetes Programm (12 S.) zur: "Feier zum hundertjährigen Bestehen der Firma Krupp ... / Festakt ... am 8. August 1912 unter Allerhöchster Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers". - Gebunden in LUXUSEIBAND: Braunes OLdr. mit goldgeprägt. Titel und dem weltberühmten Firmensignet (3 Ringe) in Gold. - Mit OSchuber (mit Original- Aufkleber: "FESTSCHRIFT zum hundertjährigen Bestehen der Firma Krupp und der Gusstahlfabrik zu Essen an der Ruhr").

Bestell Nr.: 9766

600,00 €

Sehr seltene VORZUGSSAUSGABE in GANZLEDER (Die Normalausgabe ist in Leinen gebunden) mit Kopfgoldschnitt. - Jedes Blatt ist auf BÜTTEN gedruckt und trägt als Wasserzeichen das Firmensignet (drei Ringe) mit den Jubiläumsdaten ("1812 / 1912"). - Die Holzschnitte zeigen das Arbeitsleben, die Fabrik, das Fabrikgelände und Produktionen (Waffen, Kanonen, Panzerstahl) der Firma Krupp. - // - DABEI: Gustav (Krupp) von Bohlen und Halbach, Diplomat und, nach seiner von Kaiser Wilhelms II. vermittelten Heirat mit Bertha Krupp (1906), Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Krupp AG (1870-1950): Masch. Brief m. eigenh. U. u. eigenh. Gruß. [Essen] "Auf dem Hügel", 6. XI. 1912. 8°. 1 S. - Begleitbrief zur Übersendung unserer Luxusausgabe der Firmengeschichte an einen General, der von der Verbundenheit zum Militär zeugt: "Euer Hochwohlgeborenen beehre ich mich heute als eingeschriebenes Paket ein Exemplar der anlässlich der Jahrhundertfeier der Firma Krupp und der Gußstahlfabrik zu Essen-Ruhr erschienenen Festschrift mit der Bitte um freundliche Entgegennahme zu übersenden. // mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung habe ich die Ehre zu verbleiben / Euer Hochwohlgeboren [weiter mit der Hand] sehr ergebener Gustav Bohlen Halbach" - DRUCKFRISCH u. ohne Eintragungen oder Gebrauchsspuren.

156. Kubin, Alfred: Zeichner, Graphiker und Schriftsteller (1877-1958): Eigenh. Briefkarte mit U. (voller Namenszug). Zwickledt. 29. IX. (19)25. Quer-12°. 2 S. eng beschrieben.

Bestell Nr.: 6190

380,00 €

An einen "Herrn Forstverwalter": "Wie außerordentlich leid tut es uns, daß Ihr Besuch nun doch so kam, daß wir verreist waren. Ihre Zeilen vom 24. kamen Vormittag des 25. durch die Post hier an - früh 7 Uhr reisten wir selbigen Tages nach dem bayr. Wald, wo unsere Anwesenheit bei Freunden nötig wurde. So fand ich erst gestern - montag bei der Heimkunft Brief und Photos hier vor ..." - Kubin lädt ihn zu einem erneuten Besuch ein, bittet aber, den Besuch telegrafisch anzukündigen: "... Herr Hofbauer war schon das II. mal hier und nie war ich zu meinem Leidwesen daheim...". - Zu den Photos macht Kubin noch die Randbemerkung: "diese zeigen die ausgezeichnete [unterstrichen] u. würdige Aufmachung der [...scheer (?)] Ausstellung und ich danke besonders [unterstr.] für die Liebenswürdigkeit Sie mir mitzugeben (?) auch der Katalog hat mich sehr interessiert." - Sehr schönes Stück.

157. Kuhn, Sebastian: Künstler (geb. 1977): Farbige Kunstpostkarte ("Polyrhythmik Walkabout. 2008, zwei Konzertflügel, ein Konzertflügel, PVC, Edlstahl, Schrauben, Wolle") mit eigenhänd Brief mit U. auf der Rückseite. - DABEI: Katalog "Sebastian Kuhn".

Bestell Nr.: 8524

50,00 €

Begleitschreiben zur Übersendung der beiliegenden Monographie "Sebastian Kuhn" an Gerhard Götze (Kunstsachverständiger, Galerist): "nun hat es etwas gedauert. Sollten Sie etwas über meine Arbeit schreiben, bzw. veröffentlichen wollen, Setzen Sie sich bitte vorher noch mal mit mir in Verbindung." - DABEI: Sebastian Kuhn (= Katalog u. Biographie). Bielefeld, Kerber Verlag, 2008. 4°. 151 S. Mit sehr zahlr. Farbtafeln u. 71 s/w Abb. (Werkverzeichnis von Kuhns Skulpturen). OKart.- Druckfrisch. (Neupreis 45,-).

158. Lasker-Schüler, Else: Schriftstellerin (1869-1945): Eigenh. Br. mit U. (Jerusalem) 24. I. 1940. 4°. 1 1/4 S.

Bestell Nr.: 6169

2100,00 €

"Hochverehrtester Adon. Ich bitte Sie unter den Bildern zu schreiben: Adon Svets [?] und Adon ... [?]: Eigentümer der Zeichnung(en) ["en" gestrichen]). Wie es auch ist. Es könnte von den Andons sonst mißverstanden werden. Ich kann nicht kommen, da ich nicht wüßte, wo die Hände und Füße in Kosaken Stiefeln ich lassen sollte. Auch habe ich mich gestern späte abends aufgehängt, bin dabei den Baum selbst zu suchen. Ihr Prinz von Theben." - Auf der Rückseite teilt sie Ihre Adresse mit: "Ich wohne als Hochstapler: Hotel Vienna Jerusalem". - Luftpostpapier (leicht knittrig, sonst sehr gut) mit Bleifistift.

159. LENBACH, F. - Zusammenarbeit mit P. HEYSE - Lenbach, Franz: Maler (1836-1904): Eigenh. Brief mit U. München, 30. VIII. (18)94. 8°. 1 S. auf Doppelbl. eng beschrieben.

Bestell Nr.: 5703

280,00 €

In ironischem und zugleich selbstkritischem Ton an den Herausgeber der "Deutschen Revue", Richard Fleischer in Wiesbaden: "Die Wiedergabe meiner Convessa ... mit Fr. v. E. ist so desperat ausgefallen, daß daran nichts zu corrigieren ist. Sollte Ew. Hochwohlgeboren dafür Geduld haben, noch 6 Wochen zu warten, versprache ich im Verein mit P. H e y s e einen neuen Versuch [zu] machen, der sich hoffentlich besser sehen lassen kann als das Opus, welches ich Ihnen hiermit zusende. In Ihrer Zeitschrift sind der Zuschnitt der Arbeiten auf einer Größe, daß wir uns gehörig zusammen nehmen müssen. Und H e y s e redigiert, wie Sie wissen mit größtem Takt..." - // - Schöner Brief über die Zusammenarbeit des 'Malerfürsten' Lenbach mit dem 'Dichterpfürsten' Paul Heyse (1830-1914) in der "Deutschen Revue".

160. Lennert, Rudolf: Beobachtg. z. dichterischen Realismus Schillers. - WIDMUNGSEXEMPLAR.Sonderdr. aus: Neue Sammlung. 16. Jg., Nov./Dez. 1976, Heft 6. 6 Bl. OKart.

Bestell Nr.: 1310

8,00 €

Mit schöner Widmung d. Verfass: "mit guten Wünschen! Dezember 1976 R L". - Druckfrisch.

161. Lenz, Siegfried: Schriftsteller (geb. 1926): Eigenh. Brief auf Postkarte. 22.VIII.88. Ohne Ort. [Rendsburg] 1 S. 17 Zeilen.

Bestell Nr.: 7979

120,00 €

An den befreundeten Journalisten Adalbert Reif von der Zeitung "DIE WELT": Siegfried Lenz erzählt Reif von einem Unfall seiner Frau, weswegen sie momentan nicht zu einem "Wiedersehen, Widersprechen", auf das sie sich gefreut haben, nach Hamburg kommen können: "Wir, meine Frau und ich, mußten jeden Tag ins Krankenhaus nach Rendsburg [in Tetenhusen bei Rendsburg. hatte das Ehepaar Lenz seit langem ein Feriendomizil], es wird gewiß noch einige Wochen dauern." - Auf der Rückseite einer farbigen Postkarte mit Farbstiftzeichnung von seiner Frau Liselotte Lenz aus "Kleines Strandgut" (Hamburg 1986).

162. LENZ, S. über ein Interview der "Welt" zusammen mit Reich-Ranitzki - Lenz, Siegfried: Schriftsteller (geb. 1926): Eigenh. Briefkarte mit gedrucktem Absender. Hamburg, 2.X.[19]88. Kl.-8°. 1 ½ S. 1 ½ S.

Bestell Nr.: 7978

160,00 €

Wegen des Drucks eines Interviews an den Journalisten Adalbert Reif. Bedankt sich für Brief und das Belegexemplar der Zeitung "DIE WELT": "Um's rasch zu sagen: die redaktionelle Bearbeitung unseres Gesprächs war so, wie ich's mir gewünscht hatte. Sogar mein gestrenger Begleiter M. R.-R. [MARCEL REICH-RANITZKI, Kritiker, geb. 1920] war höchst einverstanden. Wir sind nun wieder in Hamburg, meine Frau kann sich die Pflaster selbst kleben. (Sie hatte einen schlimmen Unfall, wir mußten monatelang jeden Tag ins Rendsburger Krankenhaus fahren)...]" Er schließt mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen in Frankfurt. - Das Ehepaar Lenz hatte sein Feriendomizil in Tetenhusen bei Rendsburg.

163. Lindgren, Astrid: schwedische Schriftstellerin u. Kinderbuchautorin (1907-2002): Masch. Brief m. eigenh. U. u. eigenh. Gruß ("von Astrid Lindgren"). Stockholm, 20. III. 1985. 8°. 1/2 S.

Bestell Nr.: 9682

140,00 €

Auf eigenem Briefpapier mit gedruckter Adresse("ASTRID LINDGREN / Dalagastan 46 / 1113 24 Stockholm") auf Deutsch an eine befreundete Familie: "[...] Vielen Dank für Ihren netten Brief. Der hat mir sehr viel Freude gemacht[.] Auch die Farbenbilder von Katrin waren eine schöne Überraschung. Bitte, grüßen sie beiden Ihren Kindern [sic!] und seien Sie selbst herzlich begrüßt / [handschriftlich:] von Astrid Lindgren". - Sehr schön mit großer Unterschrift.

164. Lohner, Edgar: Literarhistoriker (1919-1975): Typoskript seiner Dissertation: "Thematik, Symbolik und Technik im Werk William Faulkners". Mit 4- zeilig. Widmung mit U. (voller Namenszug) an Hans Hennecke (Literaturkritiker u. Übersetzer, 1897-1977). Bonn, 1950. 4°. 5 Bl., 150 S., 2 Bl. Kart.- Umschl. geheftet.

Bestell Nr.: 1126

30,00 €

- Das letzte Blatt ist eine eigenh. Bleistiftzeichnung Lohners, Blei u. Farbstift: "Jefferson and Yoknapatawpha Country Mississippi 1945". - Dies ist der an Oxford (Mississippi) angelehnte Schauplatz der meisten Werke Faulkners. - Umschl. etw. verblichen, sonst sehr gut. Mit dieser Arbeit wurde Lohner, der später als Interpret G. Benns bekannt wurde (vgl.: NDB, DBE), an der Univ. Bonn promoviert. - UNIKAT

165. MAILER, Norman: bietet an, ein Foto zu signieren weil ein an ihn geschicktes verloren ging. - Mailer, Norman: Schriftsteller (1923-2007): Ms. Brief mit eigenh. U. Provincetown, MA, 3. IX. 2005. Gr.- 4°. ½ S.

Bestell Nr.: 9606

85,00 €

Auf eigenem Briefpapier an einen Sammler: "I'm sorry but I have no idea where the picture you describe might be. I know that I am not holding it. I fear that you have suffered a loss. That happens often with photographs. If you wish to send me another and alert me, I will do my best to look for it, sign it, and return it [...]"

166. MAILER, Norman: I sold my archive to the University of Texas - Mailer, Norman: Schriftsteller (1923-2007): Ms. Brief mit eigenh. U. Provincetown, MA, 7. XI. 2005. 4°. ½ S.

Bestell Nr.: 9592

110,00 €

Auf eigenem Briefpapier an einen Sammler: "I'm afraid I cant send you any manuscript at all. It is all over at the University of Texas to wich I sold my archive some six month ago. It gives me no pleasure to disappoint you but I am afraid I cannot satisfy your wish. [...]"

167. Mann, Golo: Schriftsteller u. Historiker (1909-1994; Georg-Büchner-Preis 1968): Zeitungsfoto (9,5 x 8 cm.) auf Briefkarte montiert. Daneben signiert mit eigenh. U. (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 9438

45,00 €

Unter dem Foto, das die geschilderte Situation abbildet, steht: "Professor Dr. Golo Mann wurde in München zum Pfeifenraucher des Jahres 1979 gekürt. Der Schriftsteller und Philosoph wurde mit einer wertvollen Pfeifensammlung, einer Urkunde und einer Karikatur geehrt, die vom Geschäftsführer des Tabakforums, Werner Krume (rechts), im Rahmen einer Feierstunde überreicht wurde."

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

168. Mann, Heinrich: Schriftsteller (1871-1950): Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug), Absender, "München Türkenstr. 35" u. Dat.: 31. 12. 1907. 8°. 1 S.

Bestell Nr.: 5791

800,00 €

Begleitschreiben zu bei einer Zeitung eingereichten Arbeiten: "Hochgeehrter Herr Doktor, nach unserer Verabredung sende ich Ihnen zum zweiten Abdruck drei kurze Novellen. Ist es Ihnen recht, wenn ich für alle zusammen um 150 Kronen bitte? Auch wären mir einige Abzüge erwünscht." - // - Sehr schöner, früher Brief, der den Existenzkampf des noch nicht berühmten Schriftstellers, der in dieser Zeit viel reiste, widerspiegelt. - Es handelt sich wohl um den Vorabdruck von 3 der 1911 beim Insel Verlag ("Das Herz" und "Die Rückkehr vom Hades". Beides Novellensammlungen) in Buchform erschienenen Novellen.

169. Mann, Klaus: Schriftsteller u. Übersetzer (1906-1949): Vertrag zur Übersetzung des Theaterstücks "Happy Birthday" von Anita Loos mit eigenh. U. (voller Namenszug). Beverly Hills. August 1948. Gr.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 8574

950,00 €

"ABKOMMEN // zwischen Elisabeth Frank und Klaus Mann betreffend die Uebertragung von Anita Loos's / HAPPY BIRTHDAY / in's Deutsche. // Klaus Mann übernimmt die deutsche Uebertragung des Stückes und verpflichtet sich, sie in drei Exemplaren an Elisabeth Frank abzuliefern. // Klaus Mann erhaelt bei Vertragsabschluss \$ 125.00, bei Ablieferungen des Manuskripts weitere \$ 125.00 als Vorschuss gegen Verrechnung von Aufführungs - Tantiemen und zwar 2. ½ % von den Brutto - Einnahmen der Auffuehrungen. // Sollte Elisabeth Frank das Stueck durch einen Verlag in den deutschsprachigen Ländern vertreiben lassen, so erklärt sich Klaus Mann bereit, 10% Provision von seinen Tantiemen an den Verlag abzuführen." - Unterzeichnet von Klaus Mann und der amerikan. Agentin bzw. Verlegerin Elisabeth Frank. - [Unterstreichungen und Versalien im Original] - /// - Anita Loos (1888-1981) war die erste bedeutende Drehbuchautorin Hollywoods. Sie wurde durch ihr Buch "Gentlemen Prefer Blondes" ("Blondinen bevorzugt", in 14 Sprachen üs., Vorlage für ein Broadway-Stück, ein Musical, einen Stummfilm und vor allem den Film mit Marilyn Monroe und Jane Russell von 1953) weltberühmt. - Ihr von Klaus Mann übersetztes Drama "Happy Birthday. A Play in Two Acts." (New York: S. French 1947) ersch. als "Zum Geburtstag" im Berliner Kurfürstendammtheater in dt. Erstaufführung. - Die hier vereinbarte Arbeit war eine der letzten von Klaus Mann, der am 21.5.1949 den Freitod wählte. Er hatte bereits am 11. Juli 1948, also kurz vor Abschluss des vorliegenden Vertrags einen Suizidversuch unternommen. - Bisher nicht veröffentlicht.

170. MANN, Golo - 2 Mal signiertes Foto - Mann, Golo: Schriftsteller u. Historiker (1909-1994; Georg-Büchner-Preis 1968): Portraitfoto (10,5 x 15 cm.) mit zweifacher eigenh. U. (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 9437

90,00 €

ORIGINALFOTO (mit Copyright - Stempel von "Bild + News"). - Von Golo Mann eigenh. signiert auf der Bildseite und noch einmal auf der Rückseite (dort in größerer Schrift). - Das Foto zeigt den Autor Pfeife rauchend vor seiner Bücherwand sitzend. Zu seinen Füßen liegt sein Hund. - Sehr schön.

171. MANN, Th. - Brief in Englisch an Klay über ERNST WIECHERT - Mann, Thomas: Schriftsteller (1875-1955): Masch. Brief mit eigenh. U. "Thomas Mann". Pacific Palisades. 23. III. 1946. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 6426

1100,00 €

Auf eigenem Briefpapier mit in Blau gedrucktem Absender an Prof. Andor C. Klay in Washington: "... I am returning to you the translation of the article by Ernst Wiechert. It cannot be called a document of great tact, but it certainly is not a manifestation of malicious thinking. By the way, I learned from my son [Golo Mann] in Germany that Wiechert has taken back all the complaints and reproaches contained in his article and has made the statement that now one should only praise the kindness of the Americans" - Weiter: Er freue sich über die guten Nachrichten aus Ungarn und hofft, seine dortigen Freunde oder wenigstens Budapest einst wiederzusehen. - Bei den erwähnten Artikeln von ERNST WIECHERT (Schriftsteller, 1887-1950) handelt es sich um "Der reiche Mann und der arme Lazarus" sowie "Vom Wolf und vom Lamm" (in: Sämtliche Werke, Wien etc. 1957, Bd. X, 5. 656 ff.), deren ursprünglich antiamerikanische Haltung Th. Mann mißfiel. - Wiechert, bekannt durch den Bericht von seiner Haft im KZ Buchenwald ("Der Totenwald"), unternahm nach 45 Vortragsreisen in den USA. - Das Thomas-Mann-Archiv in Zürich besitzt 3 Briefe von Klay an Thomas Mann (vom 26. 12. 1945, 8. 2. 1946 und 28. 2. 1946). - Aussagekräftiges Autograph. Gelocht, sonst sehr gut.

172. MANN, Thomas VORZUGSAUSGABE des "Felix Krull" in Ganzleder, vom Autor SIGNIERT - Mann, Thomas: Schriftsteller (1875-1955), Literatur-Nobelpreis 1929. Signierte Vorzugsausgabe "Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Der Memoiren erster Teil". (= Stockholmer Gesamtausgabe, 1. Aufl.). Frankfurt a. M., S. Fischer, 1954. 441 (+1) S., 1 Blatt (Impressum). Hellbraunes OLdr. mit rotem u. schwarzem Lederrückenschild u. goldgeprägtem Namenszug des Autors auf Deckel u. Kopfgoldschnitt. OSchuber.

Bestell Nr.: 9646

1300,00 €

Vorzugsausgabe (eines von 500 nummer. Ex.) dieser **Erstausgabe** im Rahmen der Stockholmer Gesamtausgabe in Ganz- Kalbleder gebunden (leichte Gebrauchsspur am Rückenschild, sonst sehr gut). - // - Unter dem Druckvermerk: "Zum achtzigsten Geburtstag Thomas Manns am 6. Juni 1955 wurden 500 Exemplare von dieser Auflage in Kalbleder gebunden, nummeriert und vom Autor signiert. Dieses Exemplar trägt die Nummer 299" hat Thomas Mann eigenhändig signiert (voller Namenszug). - // - Es ist dies die letzte Vorzugsausgabe von Th. Mann, der am 12. August 1955, wenige Wochen nach seinem 80. Geburtstag, gestorben ist.

173. MARCUSE - Widmungsexemplar für Ernst Fischer - Marcuse, Herbert: Marcuse, Herbert (Eigenh. WIDMUNG in): Versuch über die Befreiung. Ffm., Edition Suhrkamp 329, 1969. . 133 (+ 1) S., 3 Bl. Anzeigen. OBrosch.

Bestell Nr.: 8947

220,00 €

Erstausgabe. Marcuse schreibt auf dem Vortitel: "Für Ernst Fischer / in Freundschaft / Herbert Marcuse August / 1969". - Herbert Marcuse (1898-1979) war während der Nazizeit vom Frankfurter Institut für Sozialforschung in die USA emigriert und wurde 1968 einer der intellektuellen Inspiratoren der Studentenrevolte. - Der österreichische Schriftsteller und Politiker Ernst Fischer (1899-1972) wandelte sich vom Stalinisten zum Reformkommunisten und undogmatischen marxistischen Theoretiker. Er wurde 1969 aus der kommunistischen Partei Österreichs ausgeschlossen, nachdem er den sowjetischen Einmarsch in die CSSR verurteilt hatte. - DRUCKFRISCH - as good as new!

174. Mayröcker, Friederike: österr. Dichterin (geb. 1924): Prospekt mit eigenh. 5- zeiliger WIDMUNG. 18. VIII: 1996. 4°. - Mit Kuvert.

Bestell Nr.: 7953

45,00 €

Doppelblatt mit Biografie und Bibliografie. Auf der Seite 1 großes Foto auf dem weißen Feld darüber: "für Ute Herscht, herzlich Mayröcker / 18.8.96". - **DABEI:** Eigenhändig adressiertes Kuvert. Auf der Rückseite Absenderstempel (Wien). - Der Prospekt ist in der Mitte von M. zum Verschicken gefaltet (betrifft Foto, nicht die Widmung).

175. MENUHIN, Y.: NOTENZITAT mit WIDMUNG für ein Kind in seinem Kinderbuch - Menuhin, Yehudi: Geigenvirtuose und Dirigent (1916-1999): Eigenh. Notenzitat mit Widmung und U. (voller Namenszug) auf dem (mit gedrucktem Notenblatt) illustrierten Vorsatz seines Kinderbuches: Yehudi Menuhin and Christopher Hope: "The King, the Cats and the Fiddle". Illustrated by Angela Barrett. [Britain], Ernest Benn (publisher), 4°. 16 Bl. (= 32 pp.). Farbig illustriert. Ill. OPp.

Bestell Nr.: 9686

220,00 €

Schönes Kinderbuch (in englischer Sprache), das Kinder zum Geige spielen animieren soll. - // - Mit handschriftl. Notenzitat u. Widmung: "Dem lieben / Michael Braukmann / zu Weihnachten mit / allen herzlichen Wünschen / Yehudi Menuhin // Notenschlüssel und 3 (oder 4?) Takte Noten." - // - Die energisch mit Kugelschreiber geschriebene Widmung auf dem Vorsatzpapier hat sich etwas durchgedrückt, das Buch ist aber wunderbar erhalten. - Die Abb. des Autograph von Menuhin ist schwierig, da er unten über die letzten 3 leeren Notenzeilein eines gedruckten Notenblattes (mit Stück von Joseph-Hector Fiocco, für die Violine arrangiert von Arthur Bent u. Norman O'Neill) geschrieben hat. - Yehudi Menuhin war bekannt für die Förderung von Musikunterricht für Kinder. Unser Kinderbuch mit Widmung an ein Kind ist ein wunderbares Zeugnis dafür.

176. Meyer, Alfred Richard und gen. "Munkepunke": Lyriker, Erzähler u. Verleger (1882-1956): Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug). Bln. 25. VII. 1932. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 3984

120,00 €

An Miriam Petry zum Tode ihres Mannes Walter (Lyriker u. Übersetzer): "... zu dem so plötzlichen Tode Ihres Gatten, des hochbegabten Walther Petry, dessen Gedichte 'Das Ich' von mir verlegt wurden, spreche ich Ihnen mein herzliches Beileid aus ..." - Gelocht, sonst tadellos.

177. Miller, Henry: amerikan. Schriftsteller (1891-1980): Albumblatt mit eigenh. Name und Adresse mit Datum. Quer-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7853

120,00 €

"Henry Miller / Pacific Palisades / Calif. / 7/19/78" - In der Mitte gefaltet, aber sehr schönes und seltenes Autograph.

178. Molo, Walter von: Schriftsteller (1880-1958): Autogrammkarte (13,5 x 8 cm) mit eigenh. U.

Bestell Nr.: 7138

24,00 €

Seit 1913 als freier Schriftsteller in Wien lebend, zog Molo 1915 nach Berlin und war Gründungsmitglied des Deutschen PEN-Clubs (1919). 1928-30 Präsident der Sektion Dichtkunst der Preußischen Akademie. Seit 1933 lebte er zurückgezogen auf seinem Gut bei Murnau. Erst nach 1945 trat M. u. a. als Mitbegründer der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz wieder an die Öffentlichkeit. Er schrieb historisch-biographische Romane, Dramen und Lyrik.

179. MOLO, W. von: Protestaktion gegen Preisverleihung an Franz Werfel - Molo, Walter von: Schriftsteller (1880-1958): Masch. Brief mit eigenh. U. (voller Namenszug) u. Korrektur. Zehlendorf, 4. V. 28. 4°. ½ S.

Bestell Nr.: 7137

110,00 €

An "Oscar Kuh, Herausgeber vom Montagsblatt aus Böhmen, Prag ...": Begleitschreiben zur Stellungnahme Molos zu e. Protestaktion gegen Franz Werfel [österr. Schriftsteller, 1890-1945]: "...Das Rundschreiben Ihrer Zeitung vom 28. März wegen der Protestaktion gegen die Verleihung der Staatspreises an Franz Werfel ist bei mir liegen geblieben, weil ich wahnsinnig mit Arbeit überlastet bin. Ich möchte mich aber doch wie beiliegend dazu äussern..." - Faltsuren, sonst sehr gut.

180. Münchheim, Karl-Heinz: Landsfahrer Ruprecht und seine wundersamen Geschichten. - WIDMUNGSEXEMPLAR für Karl Benno von Mechow. - UND: Begleitbrief des Autors mit Aussagen über das Buch. Bln., Buchmeister, 1939. Gr.-8°. 183 (+1) S. Mit 6 Farbtaf. u. zahlr. S/W.-Miniaturen von Alex. Harder. OLn.

Bestell Nr.: 2290

45,00 €

Erstausgabe. Mit WIDMUNG des Autors an Karl Bruno v. Mechow [Schriftsteller u. Herausg. der Zs. 'Das Innere Reich', 1897-1960]: "Welch kurzer Weg von Mensch zu Mensch! - und doch weiter oft als jener, der um die Erde führt..." - **DABEL:** Münchheim, Karl-Heinz: Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin-Pankow, (19)39. 1 S.: Münchheim dankt v. Mechow für die Beileidsbekundung zum Tode seiner Mutter u. sendet ihm den 'Landsfahrer Ruprecht'. "Es ist eine Neugestaltung mittelalterlicher Romane, ein erster Band, dem weitere folgen sollen." - **DABEL:** Autobiograph. Notiz Münchheims von der Büchergilde Gutenberg. 2 Bl. mit mont. Foto Münchheims. - Buch und Brief sehr schön.

181. MÜNCHNER Oberbürgermeister Borscht: Zahlung an Historienmaler G. Waltenberger - Borscht, Wilhelm Ritter von: Politiker (1857-1943; 1907-19 Oberbürgermeister von München): Verfügung einer Geldanweisung der Stadtkasse München, masch. mit eigenh. U. ("Dr. Borscht"). Mchn., 24. XII. 1914. Gr.-8°. 1 S. - **DABEL:** von Borscht signierte Dankeskarte (April 1927) mit Porträt.

Bestell Nr.: 7276

140,00 €

"An Herrn Georg Waltenberger, Kunstmaler, Hier. Betreff: Anfertigung von Gemälden. // Wir beehren uns mitzuteilen, daß unsere Stadthauptkasse angewiesen ist, Ihnen heute noch den Restbetrag von 2000 M - zweitausend Mark - für die angefertigten hervorragend schönen zwei Portraits Ihrer Majestäten des Königs und der Königin zu übersenden. / Dr. Borscht / Oberbürgermeister." - Auf Formular mit dem gedruckten Kopf: "Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt München." - Von fremder Hand am unteren Rand in Blei ist zu den Portraits angemerkt: "im Rathaus der Stadt München". - Borscht wurde 1888 Zweiter Bürgermeister der Stadt München; seit 1893 war er Erster Bürgermeister, 1907-19 Oberbürgermeister. - Er förderte den technischen Fortschritt (elektrische Straßenbeleuchtung, Ausstellungsgelände auf der Theresienhöhe, Deutsches Museum) ebenso wie die Kunst. - Von dem Historienmaler Georg Waltenberger stammt auch das Gemälde von einer Reichstagssitzung (um 1905) mit Reichskanzler Fürst von Bülow, das im Arbeitszimmer des Bundestagspräsidenten hängt. - Schönes Zeugnis der guten alten Münchner Zeit, die infolge des im gleichen Jahr begonnenen Weltkriegs unterging. - Am Rand leicht knittig. Auf der Rückseite Montagespuren. - // - **DABEL:** Gedruckte Dankeskarte (Mchn., April 1927, Postkartengröße) für die Glückwunsch zum 70. Geburtstag von Borscht eigenh. SIGNIERT. - Mit schönem Porträt- Foto des Jubilars.

182. Münster, Clemens: (Theologe u. Philosoph): Die Technik, die Atombombe und die christliche Verantwortung. Typoskript (34 S.) mit eigenh. Widmung.

Bestell Nr.: 1236

24,00 €

Seltene Typoskript mit eigenh. WIDMUNG d. Verfassers: "Herrn Dr. Seidl" (= Journalist). - Dieser Vortrag wurde u. d. Titel "Vermindert die

Technik unsere Verantwortung" a. d. internat. Kongr. der Pax-Christi-Bewegung 1958 gehalten.

183. Nannen, Henri: Journalist und Herausgeber (1913-1996): Eigenh. Albumblatt mit Ringelnetz-Zitat und auf weiterer Karte montiertes Porträt mit Unterschrift. Ohne Ort und Datum (Hamburg 1963). Kl.-8°, 2 S.

Bestell Nr.: 7910

55,00 €

"So vor ein Gästebuch gezerrt / das macht mir viel Verdruss. / Ich fühl' mich ins Klosett gesperrt, / obwohl ich garnicht muss / Leider nicht von mir sondern von Joachim Ringelnetz". - **DABEI:** Begleitschreiben der STERN-Redaktion vom 13.12.1963. - Alle 3 Teile sehr schön.

184. Nannen, Henri: Journalist und Herausgeber (1913-1996): Porträtfoto (Brustbild) mit eigenh. U. am Rand.

Bestell Nr.: 7909

24,00 €

Sehr schön.

185. NEY, ELLY - ALBERT SCHWEITZER - ORIGINAL FOTO - Ney, Elly: Pianistin (1882-1968): Porträtphotographie (15 x 10 cm), die sie zusammen mit Albert Schweitzer zeigt, mit eigenh. Beschriftung und U. Januar 1966. 1 S. (7 Zeilen).

Bestell Nr.: 9776

130,00 €

Bedankt sich bei Verlagslektor Hans Rössner für ein Buchgeschenk zu Weihnachten: "Lieber Herr Dr. / vielen Dank für / das wundervolle / Buch u. gute Wünsche / Januar 1966 / Ihre / Elly Ney". - // - Hans Rößner (1910-1997) war Germanist, in der Nazizeit SS-Obersturmbannführer und Leiter des Referates "Volkskultur und Kunst" im Reichssicherheitshauptamt. Nach 1945 arbeitete er als Lektor bei den Verlagen Gerhard Stalling in Oldenburg u. im Insel-Verlag. Schließlich wurde er Verlagsleiter im Piper-Verlag in München und betreute dort die Werke von Hannah Arendt. - // - Auf dem Foto (ORIGINAL - ABZUG) ist die Pianistin im Gespräch mit Albert Schweitzer (Arzt, Theologe, Philosoph und Organist, 1875-1965; Friedensnobelpreis für das Jahr 1952), offenbar bei einem festlichen Empfang. Weiter zu sehen ist eine Reporterin mit Mikrofon, ein Herr mit Weinglas und Personen im Hintergrund vor kostbaren Wandteppichen.

186. NEY, ELLY: ständiges Reisen und Spielen - Ney, Elly: Pianistin (1882-1968): Masch. Ansichtskarte mit eigenh. U. u. eigenh. Dank u. Gruß. 0. Ort ("Unterwegs, April 1963."). Abgestempelt am 3. IV. 1963. Kl.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 9775

95,00 €

An den Verlagslektor Hans Rössner: "Verehrter, lieber Herr Doktor! Durch ständiges Reisen und Spielen komme ich leider nur selten zum Schreiben [...] Aber es ist mir ein Herzensanliegen, Ihnen zu sagen, wie sehr Sie mich mit den Büchern zum Weihnachtsfest wieder erfreut haben [Weitere 3 Zeilen mit der Hand:] Inniger Dank Beste / Wünsche von Herzen / Ihre Elly Ney". - // - Hans Rößner (1910-1997) war Germanist, in der Nazizeit SS-Obersturmbannführer und Leiter des Referates "Volkskultur und Kunst" im Reichssicherheitshauptamt. Nach 1945 arbeitete er als Lektor bei den Verlagen Gerhard Stalling in Oldenburg u. im Insel-Verlag. 1958 wurde er Verlagsleiter im Piper Verlag in München und betreute dort die Werke von Hannah Arendt, die nichts von seiner Vergangenheit wusste. Ihr Hauptwerk: "Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen" (1964) erschien unter der Betreuung Rößners. - Auch die Fotoseite der Ansichtskarte schlägt einen Bogen in die Vergangenheit. Sie zeigt den Kongressbau am Dutzendteich in Nürnberg.

187. OSBORNE - Osborne, John: Dramatiker (1929-1994). Portraitfoto ("John Osborne, 1986") mit Datum, eigenh. Widmung u. U. (4 Zeilen). Kl.-8° (17,7 x 12,3 cm.)

Bestell Nr.: 9654

80,00 €

Schönes Photo, das John Osborne in vornehmer Pose mit Stock u. Siegelring zeigt.

188. OSBORNE - WIDMUNGSEXEMPLAR - Osborne, John: Dramatiker (1929-1994): Eigenh. Zitat (4 Zeilen aus dem Stück) mit Widmung, Datum ("17. 11. 91") und U. (voller Namenszug) in: Osborne, John: Der Entertainer. Musik von John Addison. Üs. u. Nachwort von Helmar Harald Fischer. 1. Auflage. München, Luchterhand (Tb.), 1989. Kl.-8°. 124 (+1) S. Vorsätze mit Fotos (Laurence Olivier als Archie Rice) illustriert. OKart.

Bestell Nr.: 9687

55,00 €

Dt. **Erstausgabe** von "The Entertainer" mit originalsprachigem Zitat, Widmung u. Unterschrift a. Titelblatt. - Ein Eck minimal (nur mit Lupe zu sehen) bestoßen, sonst tadellos, sauber und frisch.

189. PENZOLDT liest aus der Powenzbande - Penzoldt, Ernst: Schriftsteller (1892-1955): Masch. Brief mit eigenh. Korrekturen und U. (voller Namenszug). [München], 16. I. 1931. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 9406

160,00 €

Auf eigenem Briefpapier an Dr. Trautmann vom Goethebund in Gießen, seinen dortige Lesung aus der "Powenzbande" (1930) betreffend: "Als Programm habe ich an ein heiteres harmloses Kapitel aus der Powenzbande und an ein Stück der Prosafassung der portugalesischen Schlacht [eigenh. geändert in: "aus dem armen Chatterton"] gedacht." - Bittet, die Vorlesung rechtzeitig zu beginnen, "da ich leider noch am selben Abend um 10 Uhr zu einer Münchner Hauptprobe zurückfahren muss."

190. PILCHER Farbfoto SIGNIERT - Pilcher, Rosamunde: britische Schriftstellerin (geb. 1924): Original Farbfoto (17 x 12,1 cm.; Abzug auf Kodak-Papier). Eigenhändig signiert (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 9555

24,00 €

Schönes Foto (ORIGINAL - Abzug) mit Dackel.

191. Piper, Reinhard: Verleger (1879-1953): Masch. Brief mit eigenh. Zusatz und U. München, 13. XII. 1948. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7854

55,00 €

Auf Briefpapier des Verlages an Geheimrat Hientzsch in Berlin. Piper bedankt sich sehr herzlich für einen lobenden Brief, den er als Autor seiner Biografie erhalten hat. - Eine Leserin sei sogar "durch die Behaglichkeit der Schilderung von Menschen und Dingen und den oft durchblitzenden stillen Humor. beruhigt und entspannt" worden. - Pipers autobiographische Aufzeichnungen erschienen 1947 unter den Titeln "Vormittag".

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

192. POCCI: Gedichtmanuskript - Pocci, Franz Graf von: Schriftsteller, Zeichner, Komponist (1807-1876): Eigenh. Manuskript des Gedichts "Schwanensang" mit U. ("Pocci") am Kopf. Gr.-8°. 1 S. (Titel u. 5 Strophen zu je 4 Zeilen).

Bestell Nr.: 8594

380,00 €

" 'Schwanensang' [Überschrift ist unterstrichen] // Dir weih' ich meinen Schwanensang, / Du seist das letzte Lied, / Das mir aus meinem Herzen drang, / Wenn ich vom Leben schied. // Ich hab' geliebt, ich hab' gelebt, / Was war's, das ich errang? / Ich hab' geschafft und hab' gestrebt, / Was war's, das mir gelang? // [...] - Es folgen drei weitere Strophen.

193. Presber, Rudolf: Lyriker, Humorist und Schriftsteller (1868 bis 1935): Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 1907. 8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7884

24,00 €

An seinen Fotografen. "Die Leipziger Illustrierte Zeitung bringt von Professor Eduard Engel einen Artikel über 'Deutsche Lyriker der Gegenwart' und wünscht dazu mein Bild." Er bittet den Fotografen, dass dieser die Reproduktion "gegen ein nicht zu hohes Honorar" gestattet. - **DABEI:** Postkarte mit Druckporträt des Autors im Alter von 60 Jahren. - 1898 übernahm Presber die Leitung des Feuilletons der "Post" in Berlin, war seit 1906 Herausgeber der Zeitschrift "Arena" und wurde 1909 Chefredakteur der Zeitschrift "Über Land und Meer". Später war er ausschließlich als freier Schriftsteller tätig (DBE).

194. PUZO, Mario SIGNATUR - Puzo, Mario: US-amerikanischer Schriftsteller italienischer Abstammung (1920-1999)Albumblatt mit aufgezogenem Porträtdruck (5,3 x 8 cm) mit eigenh. U.

Bestell Nr.: 9556

18,00 €

Weltbekannt wurde Mario Puzo durch seinen Roman Der Pate (1969; "The Godfather").

195. RADFAHRER - BUND - Hymne auf das Radfahren vom populären Autor FELIX DAHN - Dahn, Felix: Rechtshistoriker, Schriftsteller (1834 - 1912): Eigenh. Entwurf e. Beitrags zu e. Festschrift, bzw. einer Hymne auf das Radfahren. 17 Zeilen, auf dem freien Platz von S. 2 eines Briefes des 1. "Breslauer Radfahrer-Vereins von 1880/1885" an Felix Dahn (Breslau, 11. VIII. 1897. 4°. 2 S.).

Bestell Nr.: 7167

180,00 €

Der Vorstand des Breslauer Radfahrer-Vereins bat Felix Dahn um einen Beitrag zu seiner geplanten Festschrift, die anlässlich der Zusammenkunft des Deutschen Radfahrer-Bundes in Breslau am 19. September 1897 erscheinen soll: "Sehr geehrter geh. Justizrat Dahn ...Wir gestatten uns, an Sie mit der ergebenen Bitte heranzugehen, ob [?] sie diese Festschrift mit einem Beitrag aus Ihrer Feder freundlich unterstützen zu wollen." Der Brief schließt: "wir verbleiben mit radsportlichem 'All Heil'" - // - Dahn entwirft (mit Bleistift) folgende Gedichtzeilen: "Rüstige, riesige Radler / an der alten Oder / stehen stramm / Nun rennt und radelt Rascher [sic!, gestrichen aus: der Raschen Wege] doch ohne zu rasen das rath ich / Blind ist das [später mit Tinte von Dahn ergänzt: "rollende"] Rad, doch sehen soll offenen Auges der Radler / Kämpft und siegt / Mit kundiger Kraft / um den prangenden Preis / des rauschenden Sieges. / Nicht nur Spiel ist der Sport / ist edle Werbung für Mannes Muth und Mannesarth [oder ?: "Mannschaft"]. Aber am Abend / Nach redlichem Ringen, ... [?] Euch alle zu festlicher Freude, zu traulichem Trunk / Und lang noch lebendigen guten Gedenkens. / Schlesiens Schmuck / Breslau das [?] Holde". - /// - Felix Dahn war Professor für Deutsches Recht und seit 1888 Lehrstuhlinhaber an der Univ. Breslau. Zunächst Autor wissenschaftlicher Literatur (u. a. Die Könige der Germanen, 12 Bde., 1861-1909), schrieb er später überwiegend historische Romane, darunter "Ein Kampf um Rom" (4 Bde., 1876-78), sowie Schauspiele und Lyrik mit deutsch-nationalem Ton, wodurch er sehr populär wurde. - // - Sehr schön ist der mit zweifarbigem Wappen mit Krone gestaltete Briefkopf des "Erster Breslauer Radfahrer-Verein. 1880 / 1885."

196. Raffalt, Reinhard: Schriftsteller (1923-1976): Masch. Brief mit eigenh. U. "Raffalt". Rom, 14. I. 1957. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7883

35,00 €

Auf Briefpapier der Bibliotheca Germanica an Herrn Dr. Hans Rössner vom Insel-Verlag, Wiesbaden. - Bedankt sich für Neujahrswünsche und hofft auf ein erneutes Treffen in Rom. "Ich erinnere mich mit großem Vergnügen an Ihren Vortrag und an die gemeinsam verbrachten Stunden und hoffe mit Ihnen, dass bald ein neuer Rom-Aufenthalt für Sie am Horizont des Jahres erscheint. Leider kann ich, was Professor Tecchi betrifft, wenig tun, aber ... [ich] werde ihn darauf ansprechen." - Raffalt war ab 1952 Romkorrespondent für den BR und 1954-60 Direktor der Bibliotheca Germanica. - Bonaventura Tecchi (Schriftsteller und Literaturwissenschaftler, 1896-1968) arbeitete viel zur deutschen und italienischen Literatur des 19. Jahrh. - Hans Rössner (Germanist, 1910-1997) war hoher SS-Mann und übernahm im RSHA das Referat "Volkskultur und Kunst". - 1957 war er Lektor beim Inselverlag und wurde 1958 Verlagsleiter des Piper-Verlags in München, wo er auch die Werke Hannah Arendts betreute, die von seiner Vergangenheit nichts wusste.

197. Ringelnatz, Joachim (d. i. H. Böttcher): Selbstporträt mit Widmung in: Kuttel Daddeldu. 19.-23. Tsd. Bln., Rowohlt, 1930. 8°. 2Bl., 118 S., 4 Bl. Mit 25 Zeichng. von Karl Arnold. OPP. v. Arnold illustr.

Bestell Nr.: 6304

900,00 €

Kayser/d. C. 22, Anm. - Vord. Vorsatzblatt mit schönem Selbstporträt von Ringelnatz (in Blei) u. eigenh. WIDMUNG mit U. (voller Namenszug): "Nun ja - Mischung eines Abends. Joachim Ringelnatz 12. 2. 31 Kubin (?)" - Ringelnatz hat sich im Profil als ziemlich zerzausten Vogel mit riesiger Nase gezeichnet. Daher wohl die scherzhafte Anspielung auf Kubin. - Sehr schönes Ex.

198. Rinser, Luise: Schriftstellerin (1911-2002): Autogrammpostkarte (Originalphoto) mit eigenh. WIDMUNG ohne U.

Bestell Nr.: 8041

34,00 €

Am unteren weißen Rand unter ihrem gedruckten Namen handschriftlich: "Für Esther und Alfred". - Gemeint ist Alfred Frankenstein (Musik- und Theaterkritiker, 1906-1990) u. dessen Frau, mit denen L. Rinser befreundet war.

199. Rinser, Luise: Schriftstellerin (1911-2002): Eigenh. Postkarte mit U. Rom, 7. V. 1961.

Bestell Nr.: 7140

46,00 €

An den befreundeten Rechtsanwalt Ludwig Schneider. Bedankt sich für Glückwünsche zum 50sten Geburtstag (30. April) und kündigt an, dass sie Pfingsten in München sei: "... Falls etwas Wichtiges zu besprechen wäre, erbitte ich einen Anruf. Nur so kurz heute, weil der Briefberg allzu hoch ist ..." - Auf der Bildseite: "Preghiera semplice" (18 Zeilen Gebet u. Abb. eines knieenden Franziskaners),

200. Rinser, Luise: Schriftstellerin (1911-2002): Fotopostkarte 12° (10,4 x 14,5 cm). Mit dat. eigenh. WIDMUNG u. U. (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 8040

55,00 €

Auf der Rückseite (Originalphoto) eigenhändig beschriftet: "Roma, 30. April 1962 - für meine lieben Freunde Frankenstein / Esther / Alfred / Tamara / Ruben / Luise Rinser". - L. Rinser war befreundet mit Alfred Frankenstein (Musik- und Theaterkritiker, 1906-1990) u. dessen Familie. - Sehr interessantes, frühes Foto.

201. RINSER - Frühes Privatfoto mit WIDMUNG - Rinser, Luise: Schriftstellerin (1911- 2002): Private Farbfotografie mit eigenh. Widmung mit U. (Initialen). Köln, 1963. 16° (7,2x10,5 cm).

Bestell Nr.: 8039

60,00 €

Private Farbfotografie, rückseitig beschriftet: "Köln. Januar 1963 / Für / A. Fr. [i. e. Alfred Frankenstein, Musik- und Theaterkritiker, 1906-1990] / L. R.". - Schönes frühes Foto. Zeigt Luise Rinser in jüngeren Jahren, wohl bei einer Lesung, im Hintergrund Bücherstapel. Auf dem Tisch vor ihr Brille u. Heft mit dem Aufdruck: "Gislebertus (?)". - Selten!

202. Risse, Heinz: Die Insel der Seligen. Ein Gespräch. Mchn., Langen Müller, (1958). Kl.-8°. 52 (+1) S., 1 Bl. OPp. OU.

Bestell Nr.: 903

18,00 €

Erstausgabe (WG II, 25). - **DABEI:** vom Autor SIGNIERTE Grußkarte. - Sehr schönes Ex.

203. Risse, Heinz: Die Schiffschaukel. Mchn., Langen Müller, (1959). Kl.-8°. 56 (+1) S., 1 Bl. OPp. OU.

Bestell Nr.: 901

18,00 €

Erstausgabe (WG II, 27). - **DABEI:** vom Autor SIGNIERTE Grußkarte. - Druckfrisch.

204. Robert, Gaston: Noch leuchtet der bunte Bogen. - WIDMUNGSEXEMPLAR Zu Tagen notiert und illustriert. Selbstverlag 1970. Gr.-8°. 1 Bl., 138 S., 1 Bl. 7 Farbt. nach Originalen d. Verfassers. OLn. OU.

Bestell Nr.: 940

15,00 €

Erstausgabe mit 5-zeiliger WIDMUNG mit U. (voller Namenszug) des Autors an Professor Klemm. - Schutzumschlag oben mit winzigem Einriß (fachmännisch repariert), Buch taufisch.

205. Roider, Jackl: bayerischer Volkssänger (eigentl. Jakob Roider; 1906-1975): Eigenh. Brief mit U. Freising, 1. III. 1952. 4°. 3/4 S.- Und: Buch: Gstanzl'n. - ZUSAMMEN:

Bestell Nr.: 9187

85,00 €

Begleitschreiben auf eigenem Briefpapier mit (in Grün) gedrucktem Absender: "Jakob Roider / Freising, Rabenweg 12" zur Übersendung seines Buchs an eine Leserin: "[...] ich bitte vielmals um Entschuldigung, daß ich so lange nicht geantwortet habe, aber jetzt gab es halt viel Arbeit und der Frühling war auch. [...]" - // - **DABEI:** sein Buch: Gstanzl'n vom Roider Jackl. Vorwort von Kiem Pauli. 1.-5. Tsd. Mchn., Hieber. Ohne Jahr [ca. 1952]. 96 S., 1 Bl. Mit Foto des Autors, Noten, Zeichnungen u. Illustr. von J. Oberberger, Ludwig Thoma, O. Gulbransson u. E. Thöny. Farbige illustr. OKart. (Umschlaggestaltung von J. Oberberger). - // - Sowohl das Buch (**Erstausgabe**) in diesem Zustand (DRUCKFRISCH) wie Autographen des berühmten Volkssängers sind sehr selten!

206. Roth, Eugen: Schriftsteller (1895-1976): Autogrammkarte mit Fotoporträt (10 x 14,7 cm) mit eigenhändiger Notiz. Am unteren weißen Rand eigenh. SIGNIERT.

Bestell Nr.: 8027

45,00 €

Schönes Foto (Repro). Auf der Rückseite mit der eigenhändig. Bemerkung: "Hunderte von Autogramm-Wünschen zwingen zum Sparen! ER" - **DABEI:** Zeitausschnitt mit Abdruck des gleichen Fotos, das Eugen Roth für seine Autogrammkarte benutzte, mit der Unterschrift: "Eugen Roth in den 70er Jahren".

207. ROTH, E. - Gedichtmanuskript - Roth, Eugen: Schriftsteller (1895-1976): Eigenh. Manuskript von Geburtstagsgedicht von mit U. ("Familie Roth") Mchn., 7. XI. 64. 8°. 1 1/2 S. 26 Zeilen.

Bestell Nr.: 7142

160,00 €

Auf eigenem Briefpapier mit gedrucktem Absender: Gratuliert dem fast gleichaltrigen Freund Heinrich Grünwald zum 70. Geburtstag: "Ein Mensch, der wild die Welt durchreist / Und seine Jugend so beweist, / Wird, wie soeben ich erfah', / In diesen Tagen siebzig Jahr..." - // - Noch unveröffentlichtes Manuskript. - Sehr schön.

208. SACHS, Nelly - unter Nachtdunklen Leiden geschrieben - Sachs, Nelly: Schriftstellerin (1891-1970; Nobelpreis 1966): Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug). Stockholm, 15. XI. 1963. 4°. 1 S. eng beschrieben. - Mit e. Kuvert.

Bestell Nr.: 9129

650,00 €

Ergreifender Brief über ihre dichterische Arbeit trotz langer Krankheit an den befreundeten Dr. Gerhard Bonhoff in Göttingen, der sie förderte und oft beraten hat: - // - "Lieber, verehrter Herr Dr. Bonhoff, Ihr Brief war mir eine ergreifende Freude. Nach Jahren meistens im Krankenhaus zugebracht bin ich seit einiger Zeit wieder in meiner Wohnung. So ist das meiste was sich aufschrieb, um überhaupt wieder atmen zu können, unter Nachtdunklen Leiden geschrieben. Welch ein tiefes Glück für mich das [sic!] man es mit dem Herzen aufnimmt so wie es bei Ihnen geschieht. Soll ich Ihnen nun als Gegengabe durch den Suhrkamp Verlag die gesammelten Gedichte und die Dramatik senden lassen? Ich selbst bin so dankbar daß ich wieder in meinem kleinen Heim sein darf. Mache Übersetzungen und schreibe wenn es mit Gewalt drängt ein Gedicht. Leben Sie recht wohl und haben sie tiefen Dank für Ihre Worte / Ihre Nelly Sachs". - // - Teils leicht vergilbt, sonst sehr schön. - **DABEI:** Kuvert mit eigenh. Adresse "Tyskland!" u. eigenh. Absender: "... Bergsunisstrand 23 / Stockholm ..." (abgestempelt am 26. XI.)

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

209. SALOMON, Ernst von über Interview zu s. 70. Geburtstag, das durch seinen Tod nicht mehr zustande kam u. über Romane. - Salomon, Ernst von: Freikorpskämpfer, Schriftsteller (1902 - 1972): Masch. Brief mit eigenh. U.(voller Namenszug). Stöckte über Winsen/Luhe, 8.VI.1972. 4°. 3/4 S.

Bestell Nr.: 7983

150,00 €

Kurz vor seinem Tode an den Kulturjournalisten Adalbert Reif (der u. a. für "DIE WELT" arbeitete): Bedankt sich für Brief. "[...] Ich habe Ihnen noch nicht schreiben können, weil ich noch an meinem Buch 'Die Kette der tausend Kraniche' saß, das zu meinem 70. Geburtstag am 25.9.72 erschienen sein soll.Nun bin ich völlig entleert, die nächsten Wochen werden mit Quellen-Lesen zu meinem 2. und 3. Band 'Der Tote Preuße' ausgefüllt sein. [...]" - Ernst von Salomon schlägt ein Treffen im August vor. - Er ist jedoch am 9. August verstorben, also wenige Wochen vor seinem 70. Geburtstag. - "Der Tote Preuße. Roman einer Staatsidee" erschien posthum 1973. - Gelocht, sonst sehr schön.

210. Sauerbruch, Ferdinand und Erich Drygalski: Chirurg (1875-1951): Promotionsurkunde mit eigenh. Unterschrift. Mchn. 1921. Folio (40,5 x 51,5 cm). - Mit weiterer eigenh. Unterschr. des damaligen Dekans und Rektors der Münchener Univ. Erich von DRYGALSKI, Geograph (1865-1949). - Mit 2 papiergedeckten Siegel der Universität München.- Sehr schönes Stück.

Bestell Nr.: 5702

280,00 €

Sauerbruch war 1918-28 Prof. an der Univ. München. - Ernst Maurer (1894-1958) promovierte über die "Follikelreifung beim Neugeborenen und Kleinkind". Bis zu seinem Lebensende praktizierte er als Kinderarzt in der Leopoldstr. 21. - // - **DABEI:** 5 weitere Urkunden aus dem Leben Dr. Maurers [größtenteils handschriftlich]: Abiturzeugnis des Wilhelmsgymnasiums (12. VI. 1914). - Königliches Leutnantspatent (19. VI. 1914 mit geprägtem Siegel von KÖNIG LUDWIG III.). - Ernennung zum Oberleutnant d. Res. (12. III. 1921). - Bayerischer Staatsangehörigkeitsausweis (Polizeidirekt. Mchn., 22. IX. 1922) - Lehrgangsbefreiung der Reichsluftschuttschule (Bln., 18. V. 1934). - // - Interessanter Einblick in die Lebensgeschichte eines Münchner Arztes. - Die zusätzlichen Dokumente mit Altersspuren. - Die Promotionsurkunde ist tadellos.

211. SAUERBRUCH: Foto mit WIDMUNG an Mitarbeiter - Sauerbruch, Ferdinand: bedeutender Chirurg (1875-1951): Portraitfoto mit eigenh. Widmung u. U.

Bestell Nr.: 9417

900,00 €

Sehr schönes Originalfoto (11 x 13 cm). Mit Prägung "Atelier E. Grainer, München" auf Karton montiert, darunter die Widmung (zur Hochzeit): "H Fick in Dankbarkeit für aufopfernde treue Hilfe und Mitarbeit mit den besten Wünschen zum 30. VIII 34 / Sauerbruch". - // - Wilhelm Fick (1898-1981), der Sohn von Sauerbruchs Lehrer an der Berliner Universitätsklinik, dem Anatom Rudolf Fick, arbeitet damals unter Sauerbruch an der der Charité in Berlin. Ab 1937 leitete er die Chirurgie im Rudolf-Virchow-Krankenhaus.

212. SAWALLISCH: Notenzitat aus "MEISTERSINGER" von Richard WAGNER - Sawallisch, Wolfgang: Dirigent und Pianist (* 1923): Eigenh. Notenzitat aus "Die Meistersänger von Nürnberg" auf einem Albumblatt mit Titel, Tempobezeichnung, Widmung, Datum und U. ("W. Sawallisch"). 9. XI. 2006. Quer-Kl.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 9685

120,00 €

Große Notenzeile aus "Meistersinger - Vorspiel Dritter Aufzug": 4 Takte mit eigenh. Tempoanweisung des Dirigenten: "Etwas gedehnt". - Sehr schön u. selten.

213. Schaefer, Oda: Lyrikerin (1900-1988): Eigenh. Ansichtskarte mit U. 23. XII. 1985. An Ursula Hosse über Gedichtband, der zum 85. Geburtstag erschien.

Bestell Nr.: 9030

95,00 €

"Liebe Frau Hosse, Dank für Ihren Blumen Gruß, das zauberhafte Präsent. Ich bin sehr erschöpft schreibe Briefe, Telegramme mit dem bösen Föhn. Hatte aber viel Freude am 85. Durch viel Liebe und durch eine Auswahl meiner besten Gedichte (auch Serie Piper in Schwabing, also Taschenbuch 11,80 nur), Titel 'Wiederkehr'. / Ihnen alles Liebe für 1986! / Ihre alte Oda Schaefer" - // - Die Karte (kleine Knickspur, sonst sehr gut) zeigt auf der farbigen Bildseite "A Street in Brittany von Stanhope A. Forbes. - **DABEI:** 2 Zeitungsartikel: zum 85. Geb. (Welt 20.12.1985) und zum Tod (Weilh. Tagbl. 05.09.1988).

214. Schaefer, Oda: Lyrikerin (1900-1988): Masch. Brief mit eigenh. Korrektur, Gruß u. U. Ohne Ort u. Dat. [München, ca. 1985]. 8°. ¾ S. An Ursula Hosse mit "Seligpreisungen eines alten Menschen".

Bestell Nr.: 9031

85,00 €

Oda Schaefer zitierte sieben Seligpreisungen aus dem Pfarrbrief der St. Cyriak Kirche in Freiburg / Breisgau, wie: "Selig, die Verständnis zeigen für meinen stolpernden Fuß und meine lahme Hand! / ... Selig, die mit freundlichem Lächeln verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern! ... Selig, die in ihrer Güte die Tage, die mir noch bleiben auf dem Weg in die ewige Heimat, erleichtern!" Und bitte Ihre Freundin, diese alle Altersheime betreffenden Seligpreisungen der Direktion des Augustinum zuzuführen. - Am Schluss handschriftlich: "herzlich Ihre Oda Schaefer". - Unterer Rand (unbeschrieben) minimal knittrig.

215. Schäfer, Wilhelm: Schriftsteller, Redakteur (1868-1952): Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Steglitz, Friedrichstr. 14. V. 1917.

Bestell Nr.: 8047

65,00 €

An "Deutsche Heimat", Wien VII, Mariahilferstr. 46-48: "Da die Versendung von Drucksachen nach Österreich jetzt großen Schwierigkeiten unterliegt, werde ich die geäußerten Wünsche nach dem Kriege erfüllen. Hochachtungsvoll". - // - Schäfer war mit R. Dehmel und Paul Scheerbart befreundet. Sein bekanntester Roman ist der "Hauptmann von Köpenick" (1930). (DBE). - Der Verlag der Zeitschrift "Deutsche Heimat. Die Halbmonatsschr. d. Volksdeutschen im Generalgouvernement" war in Krakau bzw. Warschau. Es gab wohl ein Büro in Wien. - Minimale Wischspuren, sonst sehr gut.

216. SCHAUMANN, R.: an die FAZ auf Klappkarte mit Selbstportrait. - Schaumann, Ruth: Schriftstellerin u. Graphikerin (1899-1975): Eigenh. Brief bzw. Anmerkungen mit U. (9 Zeilen) auf Klappkarte. 8° (14,3 x 20,8 cm, Doppelblatt) mit mehrfarbig gedrucktem Selbstportrait. 2. V. und 6. IX. 1971, 1 S. auf der Rückseite.

Bestell Nr.: 7392

50,00 €

An die Redaktion der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung": "Liebe FAZ ... Wenn nicht zum Erstabdruck 'benötigt', bitte zurück an Ihre Ruth Schaumann. 2. V. 71." - Mit weiterer Bemerkung vom 6. IX. 71: "Dies [wohl die Klappkarte] war nur die Hülle [unterstrichen] zum ohnehin zurückgesandten [... ?]. zum Erstdruck aus dem 'Hufeland'" - Das mehrfarbige Selbstporträt [Originalgröße 50 x 65 cm] zeigt die Dichterin u.

Graphikerin beim Arbeiten. - Auf der Rückseite der Karte eigenh. Jahreszahl (1968), die auf Entstehung des Originals der Deckelillustration hinweist. - Sehr schön.

217. SCHAUMANN, R.: signiertes Selbstbildnis - Schaumann, Ruth: Schriftstellerin u. Graphikerin (1899-1975): Mehrfarbiges Selbstbildnis auf großer, Klappkarte. 8° (14,3 x 20,8 cm.) mit eigenh. Monogramm und Jahreszahl (1968) auf der Rückseite.

Bestell Nr.: 7391

20,00 €

Das monogrammierte Selbstporträt zeigt die Dichterin u. Graphikerin beim Arbeiten. Die eigenh. Jahreszahl (1968) verweist auf Entstehung des Originals. - Sehr schönes Ex.

218. Schmeling, Max: Boxer (1905-2005; 1930 bis 32 und 1938 Weltmeister): Masch. Brief mit eigenh. U. (Voller Namenszug) Hollenstedt, 19. IV. 1979. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7525

90,00 €

Auf eigenem Briefpapier an Dr. Sittmann. Entschuldigt sich, dass er wegen vielen Reisen erst jetzt antwortet und bedankt sich für einen Brief: "Ihre Schilderung weckte in mir viele alte Erinnerungen. Ich sehe mein Ponickel noch so wie ich es verlassen habe und habe seitdem nur Fotos von dem jetzigen Zustand gesehen und der ist nicht sehr erfreulich. Inzwischen ist sehr viel Zeit vergangen und ich hatte Gelegenheit, mir eine neue Existenz aufzubauen. Jedenfalls hat mir Ihr Bericht viel Freude gemacht ..." - Bedankt sich weiterhin für das Interesse, welches der Adressat ihm und seiner Frau entgegenbringt. Am Schluss: "Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Niederschrift Ihrer Memoiren..." - Auf das 1939 für 3,5 Millionen RM gekaufte Rittergut in Ponickel im damaligen Pommern hatten sich die Boxlegende Max Schmeling und seine Frau, die damals berühmte tschechische Schauspielerin Anny Ondra zurückgezogen, nachdem der Boxer, seit seinem legendären K.O.- Sieg am 19. Juni 1936 gegen Joe Louis eines der wichtigsten Aushängeschilder der Nazi-Propaganda, am 22. Juni 1938 im Revanchekampf in der ersten Runde ausgezählt wurde und dann, als im "Kampf der Rassen" unterlegen, für Hitler nicht mehrinteressant war. Mit 35 Jahren (1940) wird die Boxkarriere durch die Einberufung zum Wehrdienst beendet: Schmeling wird zu den Fallschirmjägern kommandiert und zieht sich bei einem Absprung über Kreta schwere Rücken- und Knieverletzungen zu. Ostern 1943 mustert die Wehrmacht den weltberühmten Sportler aus. - 1945 mussten die Schmelings vor der russischen Armee aus Ponickel fliehen. Der Verlust des Gutes Ponickel zwang Schmeling zu seinem legendären "Comeback" von 1947. Er kaufte dann auch gleich wieder ein Grundstück (100 000 Quadratmeter in Hollenstedt bei Hamburg). Am 1. September 1957 folgt die Gründung der "Max Schmeling & Co. KG" in Hamburg-Bramfeld und Schmeling tritt ein in die deutsche Niederlassung von "Coca Cola". Damit hat er seine, wie er in unserem Brief schreibt: "Gelegenheit, ... eine neue Existenz aufzubauen" gut genutzt. - Sehr schöner Brief. - **DABEI:** Zeitungsartikel zum 95. Geburtstag ("DIE ZEIT" 21. 9. 2000. - Das Interview (das erste seit 1993) aufgezeichnet von Gunnar Meinhardt mit großem Foto von Stefan Moses (!) und 5 Artikel zum Tod von M. Schmeling (SZ u. FAZ, 5. 2. 2005) und zur Gedenkfeier (SZ 2. 3. 2005),

219. Schmeling, Max: Boxer (1905-2005; 1930 bis 32 und 1938 Weltmeister): 2 eigenh. Signaturen (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 7526

36,00 €

Blatt aus der Opel-Zeitung "Start" mit einem Artikel über Max Schmeling als Fahrer eines Opel Dreiliter-Senator. Im Artikel sind drei Farbfotos von Max Schmeling im Wohnzimmer, als Geschäftsmann in seinem Büro und vor seiner Firma "Max Schmeling & Co. KG" mit dem Opel. - Die beiden ersten Fotos sind jeweils signiert. - Sehr schön.

220. Schmidt, Arno: Schriftsteller (1914-1979): Postkarte m. eigenh. Gruß u. Unterschrift. Bargfeld 18. II. 1976.

Bestell Nr.: 5543

480,00 €

An Roland Brauch, Göppingen: "Dank u. Gruß Arno Schmidt". - Adresse u. Absender ("Arno Schmidt / 3101 Bargfeld Krs. Celle") sind mit der berühmten Maschine getippt, m. der "Zettels Traum" entstand. - Selten!

221. Schmidt, Maximilian (gen. Waldschmidt): Dichter (1832-1919): Eigenh. Brief mit U. ("Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt"). Ambach, 25. VIII. 1918. 8°. 2 S. auf Doppelblatt.

Bestell Nr.: 5535

140,00 €

An e. Leser Herrn Thiel: "...Es freut mich, daß mein "Hausgeist" auf Ihr Gemüt so wohlthuend eingewirkt hat. Sie fragen mich, welches meiner Bücher ich selbst zu meinen besten zähle? Ich weiß es nicht. Ich schrieb alle aus vollem Herzen und alle sind meine Kinder. Ich schicke Ihnen per Kreuzband mein 'Liserl vom Ammersee'. Vielleicht finden Sie und Ihre Lazarettgenossen auch Gefallen daran..." Weiter mit Genesungswünschen. - Sehr schöner Brief in schöner Schrift.

222. Schnack, Friedrich: Schriftsteller (1888-1977): Fotopostkarte mit eigenh. Widmung mit U. und Dat. (2. II. 1953; 7 Zeilen). "Am Bodensee-Ufer".

Bestell Nr.: 7148

28,00 €

Die Bildseite (Original- Photo) zeigt den Dichter in freier Natur. - Sehr schönes Porträt. - **DABEI:** Zeitungsartikel (SZ) zum Tode Friedrich Schnacks.

223. SCHNACK, F. - Manuskript der 1. Strophe des Gedichts "Opfergabe" - Schnack, Friedrich: Schriftsteller (1888-1977): Eigenh. Gedichtmanuskript (erste Strophe von: "Opfergabe") mit U. u. Widmung u. Dat. (8. VIII. 1952). Gr.-8°. ¾ S. a. Doppelblatt, gefaltet.

Bestell Nr.: 7147

80,00 €

Erste Strophe von vier Strophen (zu je 6 Zeilen) des Gedichts "Opfergabe": "Pflück nicht jede Beere, / Lass eine hängen am Busch, / Dass sie ein Vogel verzehre / Beim leichten Vorüberhusch: / Du bist nicht Erbe allein, / Gott setzte auch andere ein!" - Mit eigenh. Widmung (an Karl Günter Macher), U. und Dat. - // - Auf der Rückseite des Sonderdrucks (in roter Farbe) des ganzen Gedichts "OPFERGABE" von Friedrich Schnack. Unter dem gedruckten Text weiterhin eigenhängig: "Aus dem Gedichtbuch 'Die Lebensjahre' 1951." - Auf der unbedruckten u. unbeschriebenen Innenseite des Doppelblattes Montagespuren, sonst sehr schön.

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

224. Schnitzler, Arthur: Arzt und Schriftsteller (1862-1931): Eigenh. Brief mit U. Wien 7. 6. 1905. 8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7808

280,00 €

Früher Brief an die "Redaktion des Neuen Wiener Journal / Wien ! / Bibergasse" mit der Mitteilung, daß er "wider eigenes Erwarten" verreise und deshalb den Termin "auf die Zeit nach Pfingsten zu verschieben" habe. - Faltbrief mit gedrucktem Absender (" Dr. Arthur Schnitzler / Wien, XVIII. Spoettelgasse 7.") u. eigenh. Adresse u. Briefmarken auf der Außenseite. - Die 1893 gegründete Zeitung war sehr interessiert an moderner Literatur u. veröffentlichte z. B. auch Beiträge von Egon Friedell.

225. Schnitzler, Arthur: Schriftsteller (1862 1931): Eigenh. Postkarte mit U. mit eigenh. Absender: "Wien, XVIII. Sternwartestr. 71". 28. VI. [19]22.

Bestell Nr.: 9051

340,00 €

In englischer Sprache an Hermann Bernstein "aus New York", der sich gerade im Hotel Sendig in Bad Schandau an der Elbe, dem ältesten Kurort der sächsischen Schweiz, aufhielt: "[...] I thank you very much for your kind letter. I stay in Vienna till the five of July and shall be very glad to see you in my house. My teleph. Number: 94.4.32. With best regards [...] Arthur Schnitzler". - // - Der Adressat war wohl der Verfasser des gegen antisemitische Unterstellungen argumentierenden Buchs: "The Truth about 'The Protocols of Zion'", New York, 1935. - Ab 1930 war Hermann Bernstein amerikan. Botschafter in Albanien und engagierte sich ab 1933 besonders für die von den Nazis verfolgten Juden. Er schloss mit dem damals regierenden König von Albanien, Ahmet Zogu, ein Abkommen, nach dem Juden aus Deutschland und Österreich nach Albanien kommen konnten.

226. SCHULZ - BRÜCKNER CHRISTINE - Schulz, Peter-Torsten: Schöne Aussichten! Kalenderbilder vom Ollen Hansen (Bilderbuch- Illustrationen) für 1985. DuMont. 12 handsignierte farbige Kalenderbilder (42x39 cm) in Kalender. - WIDMUNGSEXEMPLAR für Christine Brückner. Kalenderbilder vom Ollen Hansen (Bilderbuch- Illustrationen) für 1985. DuMont. 12 handsignierte farbige Kalenderbilder (42x39 cm) in, Kalender.

Bestell Nr.: 1701

40,00 €

Mit langer eigenh. WIDMUNG mit U. ("Pitter") des Künstlers an Christine Brückner (Schriftstellerin, 1921-1996) auf dem Titelblatt: "Im Juli 84! versuche ich 'unsere' Frau Koch zu beglücken..." - Mit Bezug auf das Kalenderdatum 85: "das ist ja wohl das Mindeste, was wir unserer Zeit voraus sind, gel?" - Sehr schönes Ex.

227. Schweitzer, Albert: Arzt, Philosoph und Theologe, Friedensnobelpreis (1875-1965): Eigenh. beschriftetes Foto mit U. Quer-Kl.8° (13,5 x 10 cm). 6 Zeilen.

Bestell Nr.: 9442

360,00 €

Schönes Original - Foto: Albert Schweitzer sitzt in seinem typischen weißen Anzug mit schwarzer Fliege am Ufer des Flusses (Ogooué) bei seinem Urwaldkrankenhaus in Lambarene. - Rechts neben dem Foto schrieb er eigenhändig mit blauer Tinte auf den weißen Rand: "auf der / Landungs- / treppe des / Spitals" - // - Unter dem Foto: "Herrn Dr. Hans Huber herzlichst / Albert Schweitzer". - Sehr schön.

228. Schweitzer, Albert: Arzt und Theologe, Friedensnobelpreis (1875-1965): Eigenh. beschriftetes Foto mit U. Quer-Kl. 8° (14,5 x 9,5 cm). 2 Zeilen.

Bestell Nr.: 9441

360,00 €

Schönes Original - Foto: Albert Schweitzer beobachtet, angetan mit Tropenhelm, weißem Hemd und dunkler Schürze, den Bau eines Teils des Krankenhauses in Lambarene. Unter dem Foto schrieb er eigenhändig mit blauer Tinte: "Herrn Dr. Hans Huber mit besten Gedanken. / Beim Bauern des Lepradorfes. Albert Schweitzer" - Sehr schön!

229. Seidl, Gabriel von: Architekt (1848 - 1913): Eigenh. Briefkarte mit U. München, 22. VI. (19)09. 16°. 2 S. - Mit Kuvert.

Bestell Nr.: 7810

80,00 €

Auf eigener Briefkarte (Karton) mit gedrucktem Absender ("Gabriel v. Seidl, München, Marsstrasse 28 / Telephon 7250") an Fritz Schneider, seinen Freund und Rechtsanwalt: - // - "Lieber Fritz! Es freut mich sehr, daß ich Dich als Rechtsanwalt unterschreiben ließ. Das ist mir eine sehr schöne Neuigkeit. - Ich werde Deinen Wunsch nach Thunlichkeit erfüllen u. gelegentlich einiges anführen (?), was vielleicht von Interesse ist. Pressieren wird's ja nicht! Grüße deine Mutter und Geschwisterchen recht schön von deinem GSeidl" - // - **DABEI:** Kuvert mit eigenh. Adresse: "Herrn Fritz Schneider / Rechtsanwalt / Hier / Thalkirchnerstr. 9 II" und gedrucktem Absender. - Mit schöner Briefmarke.

230. Seidl, Gabriel von: Architekt (1848-1913): 2 (zwei) Visitenkarten m. eigenh. Briefen (davon eine mit U.): Ohne Ort [Mchn.] 11. VI. [18]91 und ohne Dat. - Quer-12°. Zus.: 2 ½ S.

Bestell Nr.: 7394

165,00 €

Kurzmitteilungen über e. Guthaben u. Einladung für den befreundeten Historienmaler Claudius von Schraudolph (1843-1902; Mitglied der "Allotria", war 1883-94 Direktor der Kunstschule in Stuttgart und wohl nur besuchsweise in seiner früheren Heimatstadt München). Beide Karten mit kl. aufgeklebtem Etikett, sonst sehr schön. - "Lieber Freund! Ich danke Dir für deine Mitteilung und bitte für den Fall der Hausherr sich an dich wenden würde ihm zu sagen daß er sein Guthaben bei J. Fritz [v]o[n] Miller Professor [wohl gemeint: Fritz von Miller(1840-1921), Sohn des Erzgießers Ferdinand von Miller, wurde 1868 Prof. für Modellieren, Ziselieren und Emaillieren an der neugegründeten kgl. Kunstgewerbeschule in München] Erzgießereistraße oder bei Frau Mina Gedon [wohl die Frau von dem Münchner Innenarchitekten u. Bildhauer Lorenz Gedon (1844-1883)] Thorwaldsenstraße 11 einschicken müsste. Nuol [?] ist in Nürnberg & sucht immer Arbeit!! Bitte einen Gruß an deine Frau Gemahlin zu entrichten. Dein treuer Freund" [es folgt der gedruckter Text der Visitenkarte: "Gabriel Seidl Architekt"]. - Zweite Karte: "Lieber Claudi! Heute Abend kommen die Jury Herren auf die Kegelbahn, u. essen wir vorher (½ 9 Uhr) ein Stück Braten zusammen in ihrer Wohnung Marsstr. [?] 28 wozu ich dich freundlichst einladen möchte. ...Gruß dein G. Seidl". - Schöner Einblick in die Verbindung zu Kollegen und Münchner Prominenz..

231. Seipp, Bettina: Italienerin- Schriftstellerin, Kunstkennerin u. Übersetzerin: Eigenh. Brief mit U. München, 26. XII. 8°. 2 S. ohne Jahr [ca. 1960].

Bestell Nr.: 7150

30,00 €

An den Lektor Dr. Rössner vom Piper-Verlag. Bedankt sich für Weihnachtsgedanken und Buchgeschenke (u. a. Piper-Bändchen: "Die indische Plastik") und berichtet von ihrer Reise nach Florenz, in das Zillertal und zurück "in das geliebte München" und überstandener Krankheit. - Auf dünnem Büttenpapier mit in Rot gedruckt. Briefkopf.

- 232. Sendelbach, Hermann Josef:** Dichter (1894-1972): Privates Foto eigenh. signiert (voller Namenszug).
Bestell Nr.: 8043 19,00 €
Sehr schönes Original - Photo.
- 233. Senghor, Léopold Sédar:** Politiker u. Schriftsteller (1906-2001; 1960-1980 Präsident von Senegal): Eigenh. Gruß mit U. auf eigener, gedruckter Visitenkarte. Qu.-Kl.-8°, 1 S. 5 Zeilen.
Bestell Nr.: 9403 90,00 €
"Avec mes vœux de bonne année et l'assurance de mes pensées les meilleures pour vous et pour les vôtres. Senghor". - // - Üs. (von mir): "Mit meinen Wünschen für ein gutes neues Jahr und meinen besten Gedanken an Sie und an Ihre Lieben. Senghor".
- 234. Senghor, Léopold Sédar:** Politiker u. Schriftsteller (1906-2001; 1960-1980 Präsident von Senegal): Foto (Brustbild, 17,5 x 23,5 cm), mit eigenh. Widmung und U.
Bestell Nr.: 9401 90,00 €
Frühes Porträt (Reproduktion). Am unteren weißen Rand: "A Monsieur Günther Krekblows / en homage cordial / L Senghor" . - // - **DABEI:** Artikel der FAZ (von R. von Lucius) zum Tode Senghors vom 22. Dez. 2001.
- 235. Simmel, Johannes Mario:** Österr. Schriftsteller (1924-2009): Eigenh. Albumblatt mit Gruß u. U. Ohne Ort 10. X. (19)75. Quer-16° (10,3 x 7,5 cm). 1 S.
Bestell Nr.: 9128 22,00 €
Auf rosa Papier: "Herzlichst / Johannes Mario Simmel / 10- 10 - 75"
- 236. SIMPLIZISSIMUS - Schanderl, Josef:** Schriftsteller (1874-1950): Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug). Mchn. 12. III. 27. Quer-8°. 1 S. gelocht.
Bestell Nr.: 1152 45,00 €
Begleitschreiben zu seinem eingereichten "... über alle Maßen langem Prosastück: 'Der Rasierkomplex.'" an d. Redaktion d. Zeitschrift "Simplicissimus": - // - " ... Es hätte z. B. dann für Sie Zweck, wenn Sie eine Spezialnummer 'Psychoanalyse' oder ähnlich betiteln ... Ist es Ihnen aber von vorneherein zu lang, so lasse ich Herrn Sinzheimer bitten, es als Privatlektüre vorzunehmen..." [Hermann Sinzheimer, Schriftsteller u. Kritiker, 1883-1950; war 1923-1929 Chefredakteur des "Simplicissimus"] - Leider ist der hier erwähnte Münchnerische Beitrag zur PSYCHOANALYSE nicht gedruckt worden. - Kleiner Randeinriss, sonst sehr gut.
- 237. SIMPLIZISSIMUS - Seidl, Florian:** Schriftst. u. Gründer d. Schwabinger Schriftstellerkreises "Seerose", (1893 - 1972): 1 masch. Bf. mit U. (voller Namenszug). Mchn., o. Datum. Quer-8°. 1 S.
Bestell Nr.: 595 26,00 €
Bitte an Simplicissimus um Veröffentlichung von 2 "Schriftstellergeschichten": "Der Simpl. brachte ja auch früher schon von mir etwas". - **DABEI:** 7 Zeitungsausschn. über den Dichter (2 mit Foto d. Autors),.
- 238. Slezak, Leo:** (Sänger (Tenor) und Schauspieler, 1873-1946): Fotopostkarte. - Auf dem unteren weißen Rand eigenh. signiert und datiert (Wien, 19.02.27).
Bestell Nr.: 8079 65,00 €
Das Foto (schöner Kupfertiefdruck) zeigt Slezak, einen der wichtigsten Heldenentore des 20. Jahrh., als Bajazzo (Canio) in Ruggero Leoncavallos gleichnam. Oper (I Pagliacci). - Diese Rolle hatte vor Slezak Caruso zwischen 1896 und 1920 über 100mal gesungen (Harenberg Opernführer). - Sehr schön.
- 239. SOMMER, Sigi: ORIGINALFOTO mit WIDMUNG - Sommer, Sigi:** Journalist, Schriftsteller (1914-1996): Großes Original - Porträtfoto (17,5 x 24 cm) mit eigenh. Widmung in großer Schrift (8 Zeilen) u. U. (voller Name u. zusätzlich Pseudonym "Blasius").
Bestell Nr.: 7291 160,00 €
"Der Schwabinger Bücherstube mit schönem Dank und herzlichen Wünschen. Sigi Sommer der Blasius / 8. 5.61." - In den Ecken kleine Stecknadellöcher vom Aufhängen, sonst tadelloses Unikat, anlässlich einer Lesung aus "Blasius" - Büchern in der legendären Münchner Buchhandlung.,
- 240. Spangenberg, Berthold:** Verleger, Gründer der Nymphenburger Verlagshandlung (1916-1986): Masch. Brief mit eigenh. U. 07.03.1950. 4°. 1 S.
Bestell Nr.: 8045 19,00 €
Auf Briefpapier des Verlags an einen Übersetzer: "Um die von Ihnen angebotenen Romane beurteilen zu können, wäre es gut, unserem Lektorat einen der drei Bände einzusenden. Falls Sie eine kurze Inhaltsangabe dieses Bandes und die Uebersetzungsprobe eines oder des anderen Kapitels beifügen würden, könnte das die Urteilsfindung erleichtern. Der Autor Winston Clewes ist bisher hier nicht bekannt." - gelocht, sonst sehr gut. - Von Winston Clewes erschien ca. 1948 im Verlag Die Fähre: "Eines Mannes Teil, eine Novelle um Jonathan Swift".
- 241. STRITTMATTER - Manuskript von "Milchmusik" - Strittmatter, Thomas:** Schriftsteller (1961-1995): Eigenh. Manuskript mit U. u. Widmung. Bln. 9. VI. 1992. 4°. 3/4 S.
Bestell Nr.: 6519 380,00 €
Wie aus der Widmung im unteren Teil des Blattes hervorgeht, handelt es sich um die letzte Seite (S. 16, 14 Zeilen) von Strittmatters Manuskript "Milchmusik", die beginnt: "Allein sitze ich im Cafe, allein bin ich auf der Straße. An einem so schönen tag. Und die Fenster, alle Fenster, stehen weit auf. Die Tauben werden hereinfliegen, nicht mehr hinausfinden. Sie werden sich bei mir einnisten, ein Taubenpaar ... Sie werden ein Haaren und Fusseln, aus geballtem Staub. Bald sich paaren, bald Ihre Eier legen, brüten, warten, gurren, das hätte ich nicht gedacht, daß einmal die Tauben in unseren Häusern wohnen werden." - "Milchmusik" erschien erst posthum 1996. - **DABEI:** Zwei Zeitungsausschnitte über Strittmatters plötzlichen Tod mit 33 Jahren.

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

242. SUDETENLAND - Lodgman von Auen, Rudolf: Politiker (1877-1962): Postkarte mit eigenh. U. unter dem Abbild der Lodgman- Gedenkmedaille mit der er als sudetendeutscher Sprecher geehrt wurde (Freising 1951). - S. Abb.

Bestell Nr.: 8024

26,00 €

Lodgmann lebte ab 1947 in Freising und war Sprecher der sudetendeutschen Landsmannschaft. - Geboren in Königgrätz (Böhmen) kämpfte er lebenslang für seine Heimat Sudetendeutschland, war aber Gegner von Gewalt und Krieg.

243. Thelen, Albert Vigoleis: Erzähler u. Lyriker (1903 - 1989): Typoskript seines Gedichts "Erbärmd" (13 Zeilen) mit e. U. "A.V. Thelen" u. 3 eigenh. Korrekturen.

Bestell Nr.: 2435

220,00 €

Schönes Loblied auf das Leben: "Ebärmd [= Überschrift: althochdt. für Erbarmen] // Wer mit dem Komma knausert, / schreibt nie einen Satz; / wer am Salze spart, / ist nie nie [das zweite "nie" von Hand eingesetzt] gegen Hexen gefeilt, / und nie rindert / [Wort von Hand gestrichen] muherndes Vieh, / wenn auf der Sente der Senn, / statt Alphorn zu blasen, / den Heerstier kastriert. / und hinter dem Bild des [Wort von Hand gestrichen] Erbarmens / die plattgedrückte Wanze / das Vergängliche / preist." // - Schönes Blatt (Wasserzeichenpapier), zwischen Text u. Unterschrift gedruckter Stern.,

244. TOLLER, E. - Brief im Exil über NONESUCH PRESS - Toller, Ernst: Schriftsteller u. Revolutionär (1893-1939): Masch. Brief m. 2 eigenh. Zusätzen u. e. U. London, 11. X. (1936).

Bestell Nr.: 9050

380,00 €

An Erik Warman wegen der Organisation e. Dinners: "... Mr. Gordon, a student of London University who invated me to speak to 800 students on october 25th asked me to allow him to take part in the dinner... Finally, Mrs. Vera Meynell, my nicest publisher, (Nonsuchpress [sic!]) wants to attend..." - // - NONESUCH PRESS war eine 1922 in London von Francis u. seiner Frau Vera Meynell gegründete private Presse. - Dort erschien von Ernst Toller 1923: "Masses and Man: A Fragment of the Social Revolution" und 1926: "Brokenbrow", illustr. von Georg Grosz. - // - Bericht weiter vom Erhalt e. Manuskripts von Henderson. [Alexander Henderson, der Tollers Stücke ins Englische übersetzte] - // - Toller ging 1933 über die Schweiz nach England ins Exil und später in die USA. Auf zahlreichen Kongressen warnte er vor dem Faschismus. Nach dem Sieg Francos im Spanischen Bürgerkrieg beging er in New York Selbstmord.

245. Treitschke, Heinrich von: Historiker (1834 - 1996): Eigenh. Brief mit U. Berlin, 5. XII. (18)95. Kl.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7627

90,00 €

An Hermann von der Goltz (1835-1906) mit Absage einer Einladung: "[...] der Donnerstag-Abend wird mir regelmäßig durch die wenig unterhaltsamen Sitzungen der Akademie und der Facultät weggenommen [...]" - Die Faltkante in der Mitte mit Klebefilm hinterlegt, sonst schön.

246. USINGER GEDICHTMANUSKRIFT - Usinger, Fritz: Schriftsteller (1895-1982): eigenh. Manuskript des Gedichts: "Die Grenze" . Sechs Strophen mit je vier Zeilen) mit e. U. (voller Namenszug) u. Dat. (20. II. 1979). 2 S. auf 2 Blatt.

Bestell Nr.: 9049

120,00 €

Blatt 1 auf der Rückseite eines Telegrammformulars mit Glückwünschen von Hilde Reinicke. Bl. 2 auf weißem Karton. - // - Das philosophische Gedicht beginnt mit: "Durchsichtiger immer wird die Zeit, // ein Schleier, der noch kaum verhüllt. // Sieh hin! Ringsum ist Ewigkeit, // ein Raum, von ewigem Jetzt erfüllt. // // Vergangenes ist plötzlich nah. // Du spürst den warmen Atemhauch // aus einer Zeit, die längst geschah. // Der Wangen Wärme spürst du auch..." // // Es folgen drei weitere Strophen und der Schluss: - // "Dies ist die grenzenlose Zeit, // Die alle Welten dir enthüllt. // Sieh hin, hör hin! Die Ewigkeit // Hat sich für dich erfüllt."

247. Vonnegut, Kurt: amerikan. Schriftsteller (geb. 1922): Blanko-Briefkarte mit großflächiger, künstlerisch gestalteter Signatur und einem Stern darunter. - Darüber montiertes Druckporträt (2,9 x 3,4 cm).

Bestell Nr.: 6930

40,00 €

248. Walser, Martin: Schriftsteller (geb. 1927): Eigenh. Manuskript mit vollständigem Namenszug am Kopf. [2002]. 5 S. 4°. Geklammert.

Bestell Nr.: 9434

430,00 €

Entwurf des Schlusses seiner Rede zur Verleihung des Preises der Kritik auf der Frankfurter Buchmesse am 11. Oktober 2002, der in diesem Jahr vom Verlag Hoffmann und Campe gestiftet worden war: "Das rührend Schöne bei dieser kritischen Darbietung vor einer geeichten Öffentlichkeit ist, daß hier als absolut sicher gilt, das Buch, über das geschrieben wird, sei das Buch des Autors. Natürlich könnte jeder am wunderbar selbstherrlichen Wortschatz des Kritikers sehen, daß diese Wörter nicht gelten können für Thomas Manns Buch, einem Buch, das es nicht gibt beziehungsweise nur gibt durch den Kritiker. Das ist eben SEIN Buch. Daß die Fiktion, es werde da über das Buch des Autors geschrieben, in der literarischen Szene unverbrüchlich aufrechterhalten wird, muß daran liegen, daß alle, auch die Autoren, diese Fiktion nicht entbehren können. So wenig wie der Pfarrer in der Kirche die mit Gott bezeichnete Fiktion entbehren kann, so wenig der Politiker die Gerechtigkeitsfiktion entbehren kann, so wenig der Medienintellektuelle die Medienethikfiktion entbehren kann. Und damit ist auch das literarische Reden und Schreiben über Literarisches auf das schönste integriert in unsere Kultur- und Sprachpraxis überhaupt, denn alles, was wesentlich mit der Sprache gemacht wird, ist nun einmal Verwaltung des Nichts. Und was wäre das Nichts ohne Fiktion! Es wäre das reine Nichts. Und da sei Gott vor." - // - Mit sehr zahlreichen und interessanten eigenh. Streichungen und Zusätzen, die die Erarbeitung des Textes und die Schwierigkeiten Walsers mit Kritikern dokumentieren. - Ironischerweise ist Walsers Manuskript auf Rückseiten von Fahnenabzügen seines Romans "Tod eines Kritikers" (2001) geschrieben. - Der nach allen Korrekturen endgültige handschriftliche Text wich nur noch wenig vom Drucktext seiner Rede ab.

249. Walser, Martin: Schriftsteller (geb. 1927): Eigenh. Manuskript von "Anspruch und Entsprechung (Katharina Adler zum Geburtstag)" mit vollständigem Namenszug am Kopf. Ohne Ort u. Dat. 4°. 8 S. auf 8 Bl. Auf der Rückseite von Kopien, zusammengeheftet u. gelocht.

Bestell Nr.: 9400

440,00 €

Eigenhändig stark korrigierter, vollständiger Entwurf von Walsers Ansprache zu Ehren von Katharina Adler (Allgäuer Publizistin, geb. 1919). - Walser verknüpft die Beschreibung von Adlers Charakter mit philosophischen Betrachtungen über die Freundlichkeit: "Die Welt kann nichts anfangen mit uns. Jeder Erwachsene ist ein umgebrachtes Kind [...] Wir sind nicht mehr so freundlich wie wir eigentlich sind und wir verbieten uns, so böse zu sein, wie wir längst sein möchten und müßten. [...] Die Freundlichkeit und der angelegte Überschwang hat sich [...] in eine Liebe zum Heilen erhöht. Aber sie ist Raucherin [...] Nur ihre Heiltendenz scheint eindeutig. Daß sie Unheil nicht gestatten kann, hat sie zur Schriftstellerin gemacht. [...] Lebenslänglich im Gespräch mit Hölderlin, hat sie von der Sprache den höchsten Begriff."

250. WALSER - GEDICHTMANUSKRIFT: "Umlaute bei Föhn" - Walser, Martin: Schriftsteller (geb. 1927): Eigenh. Manuskript seines Gedichts "Umlaute bei Föhn" mit U. (7 Zeilen) auf dem Vortitel von: Ohne einander. Roman. 1. Aufl. Ffm., Suhrkamp, (1995). 229 S., 6 Bl. (Inhalt u. Anz.). Blaues OLn. mit in Weiß geprägtem Rückentitel. OU.

Bestell Nr.: 9729

120,00 €

Erste Ausgabe mit eigenh. Selbstzitat des Verfassers und U. (voller Namenszug) auf Vortitel: "Süße ström herab ins Grüne, / glühe bis zum Abend, blühe / morgen wieder in den Gärten, / bis wir deine Feuer / ausgetrunken haben und erlöschen. // Martin Walser" - // - Es ist das zentrale Gedicht "Umlaute bei Föhn" des Romans, welches Walser seiner Figur Sylvio Kern in den Mund legt. Abgedruckt (und nachträglich gelb markiert) auf S. 111 unseres Buchs. - Im gedruckten Text ist das Wort "ausgetrunken" wohl aus Platzgründen getrennt, so dass die Vorsilbe "aus-" in die Zeile darüber (hinter "Feuer") kommt. - Wie unser Manuskript zeigt, war Walser damit nicht einverstanden. - Schutzumschlag nur unten etwas gewellt. - Buch u. Manuskript tadellos.

251. WALSER - Manuskript: "Die Kultur der Lebensfülle" - Vermittlung von Literatur und Medizin - Walser, Martin: Schriftsteller (geb. 1927): Eigenh. Manuskript mit U. 8 S. auf 8 Bl. "Die Kultur der Lebensfülle" (Heinz Saueressig zum 65. Geburtstag).

Bestell Nr.: 7219

440,00 €

Arbeitsmanuskript mit zahlr. Korrekturen auf der ursprünglich weißen Rückseite von Typoskripten (dramatische Szenen zwischen "Larry u. Burton in englische Sprache), bzw. Kopien (Text über Dürer u. Nürnberg). - Martin Walser beschreibt, wie sich in jeder Sprache durch die Fachsprachen jeweils ein eigenes Vokabular entwickelt und lobt den Adressaten als Vermittler zwischen der Literatur und der Medizin. - Walser meint, daß Saueressig sich als Leser besonders "mit der Krankheit bzw. deren Heilung beschäftigte. Daher seine lebenslängliche Leidenschaft für jene Schriftsteller, für die die Krankheit zur einzigen Metaphysik geworden ist." - Weiter lobt Walser S.: Er erprobe "sich als Historiker, im Biographischen und arbeitet Zeitgeschichtliches heraus, das nur einem Blick sichtbar wird, der aus mehr als einem Blickwinkel kommt." S. habe als Kaufmann auf seinen Reisen vielfältige kulturelle Interessen verfolgt und Walser meint: "Mit solchen Kaufleuten könnte man schöne Republiken gründen. In Biberach hat sich ein kulturträchtiges Gemeinwesen entwickelt, das ohne Heinz Saueressig nicht denkbar wäre... Seine Interessenvielfalt erinnert an das 18. Jahrhundert." Walser schließt mit Gratulation. - Schön in interessanter Handschrift.

252. WASSERMANN, Jakob zitiert in langem Brief sein Gedicht "SEEBLICK" und meint: "Sie können nicht glauben, wie einst diese Liebe mein ganzes Wesen, umgepflügt, umgestoßen hat" - Wassermann, Jakob: Schriftsteller (1873-1934): 2 eigenh. Briefe mit U. Venedig 12. 5. 1901 2 S. und o. Datum. 3 S. - ENTHÄLT: Manuskript des Liebesgedichts "Seeblick". - 2 Doppelbl. Kl.-8°, zusammen 5 S.

Bestell Nr.: 8679

1200,00 €

Jeweils an den Schriftsteller Alfred Gold (1874-1958). - Im ersten Brief mit der Versicherung, "daß ich in den wichtigsten künstlerischen und in allen menschlichen Dingen vollkommen mit [unterstrichen] dir bin". /// - Der zweite Brief mit einer bewegenden Selbstanklage und Zitat seines Liebesgedichtes "Seeblick". // Lange hab ich dir nachgeschaut / Bist um die Ecke gegangen. / Unwiederbringlich verloren war / Das schmerzliche Verlangen. // Einmal kamst du im Traum zu mir / Blass und müde vom Gehen, / Wolltest weinen und Konntest' nicht, / Bliebest im Dunkel stehen. // Mondscheinträume verrinnen schnell, / Bist mit ihnen zerflossen. / Schattenhaft huschen die Tage hin, / Ruhig, ungenossen. // Lieg ich nächtens am glitzernden See / Schwebest du über die Wogen, / führen dich Nebelschleier her / Langsam im silbernen Bogen. // Ehemals stumm und heute stumm / Muß ich dich wieder sehen, / Wendest zum Ufer dein Gesicht, / Blass und müde vom Gehen ... /// Natürlich für eine ganz Eine, Einzige! Sie können nicht glauben, wie einst diese Liebe mein ganzes Wesen, umgepflügt, umgestoßen hat ... " Alfred Gold (1874-1958) Vertreter der Wiener Moderne, wurde bekannt mit dem Text zu Arnold Schönbergs erstem vollständig erhaltene Werk "In hellen Träumen hab ich Dich oft geschaut" (1893). - Gold war Theaterkritiker, Feuilletonist, Kunsthistoriker u. Galerist. - Bis 1901 lebte Gold in Wien als Redakteur der dort erscheinenden Zeitschrift "Die Zeit". Von 1901 bis 1911 war er Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung, danach Mitarbeiter des Paul Cassirer Verlags. - 1940 emigriert er in die USA. Dort erscheint von ihm 1942 "The most stupid of all races - dialogues and comments" - eine Abrechnung mit Nazideutschland. - Beide Briefe wohl erhalten. - Autographe Gedichte von Jakob Wassermann sind sehr selten.

253. Wedekind, Frank: Schriftsteller (1864-1918): Eigenh. Brief mit U. München 30. 11. 1914. 8°. 2 S. Doppelblatt.-,

Bestell Nr.: 8678

850,00 €

An den Schriftsteller Alfred Gold: "Empfangen Sie verbindlichsten Dank für Ihre freundliche Aufforderung [Arbeiten an den Cassirer Verlag zu schicken] und für Zusendung der wertvollen Kriegsflugblätter [...]". Er habe "manches Unfertige liegen. Sobald etwas fertig wird, sende ich es Ihnen. Allerdings bin ich mit einer größeren Arbeit beschäftigt, die mich sehr in Anspruch nimmt. An unsern gemeinsamen Abend im Jahre 1896 im Cafe de l'Opera habe ich in den verflossenen 18 Jahren oft mit Vergnügen zurückgedacht [...]". - Er kündigt an, Gold einmal in Berlin zu besuchen und lädt diesen in seine Wohnung nach München ein. "Auf baldiges Wiedersehen [...] mit herzlichen Grüßen / Ihr alter / Frank Wedekind". - // - Alfred Gold (1874-1958) Autor der Wiener Moderne, war Theaterkritiker, Feuilletonist, Kunsthistoriker u. -händler. Vom 31. August 1914 bis Ende März 1916 gab er im Cassirer Verlag die "Kriegszeit", Künstlerflugblätter heraus. Alle mit Graphiken u. Originalbeiträgen der wichtigsten Künstler der Zeit. Die Reihe wurde mit dem fortschreitenden Krieg eingestellt, zumal der Verleger Paul Cassirer (1871-1926), der sich zu Beginn des Ersten Weltkriegs als Freiwilliger gemeldet hatte, bald als überzeugter Kriegsgegner zurückkehrte. - 1910 hatte Paul Cassirer mit der Gesellschaft "Pan" eine Möglichkeit zur Aufführung verbotener Bühnenwerke geschaffen, insbesondere der von Frank Wedekind (DBE). // - An der rückseitigen Faltung kleine Stelle (Text nicht betroffen), sonst sehr schön.,

254. Wedekind, Tilly: Schauspielerin (1886 - 1970; seit 1906 Frau des Dramatikers Frank Wedekind): Original Fotopostkarte auf Rückseite eigenh. SIGNIERT und datiert: "Tilly Wedekind October (sic!) 23 München".

Bestell Nr.: 8674

190,00 €

Das Foto (ORIGINALABZUG) zeigt "Tilly Wedekind als 'Lulu in Erdgeist'" (Aufdruck a. Foto) im Hosenanzug mit Stiefeletten, Kette um die linke Fessel, Halsband und Zigarette lässig in der linken Hand gehalten. - Frank Wedekind (1864-1918), kritisierte in seinen Stücken die Sexualmoral der Wilhelminischen Gesellschaft. "Die Büchse der Pandora", die erste Fassung von "Lulu" (als Ganzes veröffentlicht erst 1990) wurde aus Zensurgründen nicht verlegt und durfte wegen der Darstellung von Prostitution und Lustmord zu Lebzeiten des Autors nicht öffentlich gespielt werden. Deswegen teilte Wedekind das Stück und überarbeitete es. "Der Erdgeist", der - nicht zuletzt durch Tillys Darstellung - den Typus der Femme fatale begründen sollte, wurde der erste Teil von "Lulu". - Ab 1906, dem Jahr der Hochzeit mit Tilly ermöglichte der Münchner Regisseur Max Reinhardt Aufführungen von Wedekinds skandalträchtigen Stücken. - Unser Photo ist in schöner großer Schrift auf der Rückseite von Tilly signiert u. datiert und also ein bedeutendes Zeitdokument. - Tillys Memoiren erschienen 1970 bezeichnenderweise unter dem Titel "Lulu - die Rolle meines Lebens".

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

255. Wedekind, Tilly: Schauspieler (1886 - 1970; seit 1906 Frau des Dramatikers Frank Wedekind): Original Fotopostkarte auf der weißen Rückseite eigenh. signiert und datiert: "Tilly Wedekind, München, October (sic!) 23"

Bestell Nr.: 8675

160,00 €

Das Foto (ORIGINALABZUG) zeigt "Tilly Wedekind als 'Lulu in Erdgeist'" (Aufdruck auf dem Foto) im Harlekin-Kostüm, die Hose hochhebend. - Frank Wedekind (1864-1918), entblößte in seinen Stücken die Sexualmoral der Wilhelminischen Gesellschaft. "Die Büchse der Pandora", die erste Fassung von "Lulu" (als Ganzes veröffentlicht erst 1990) wurde aus Zensurgründen nicht verlegt und durfte wegen der Darstellung von Prostitution und Lustmord zu Lebzeiten des Autors nicht öffentlich gespielt werden. Deswegen teilte Wedekind das Stück und überarbeitete es. "Der Erdgeist", der - nicht zuletzt durch Tillys Darstellung - den Typus der Femme fatale begründen sollte, wurde der erste Teil von "Lulu". - Ab 1906, dem Jahr der Hochzeit mit Tilly ermöglichte der Münchner Regisseur Max Reinhardt Aufführungen von Wedekinds skandalträchtigen Stücken. - Unser Photo ist in schöner großer Schrift auf der Rückseite von Tilly signiert u. datiert und also ein bedeutendes Zeitdokument. - Tillys Memoiren erschienen 1970 bezeichnenderweise unter dem Titel "Lulu - die Rolle meines Lebens".

256. WEDEKIND - Brief aus s. Tods Jahr über Tillys Erkrankung u. sein Buch ‚Überfürchtenichts‘. - Wedekind, Frank: Schriftsteller (1864-1918): Eigenh. Brief mit U. (voller Namenszug). München, Prinzregentenstr. 50. 15. II. 1918. 8°. 2 S. auf Doppelblatt.

Bestell Nr.: 6430

800,00 €

An eine Dame mit der Bitte um Zusendung der "drei Exemplare von ‚Überfürchtenichts‘, die Sie die Güte hatten mit andern Büchern bei sich in Verwahrung zu nehmen. ... T i l l y hat sich schon fast vollständig von ihrer schweren Erkrankung erholt. Sie weilt zwar noch im Sanatorium Neu- Wittelsbach, macht aber schon täglich lange Spaziergänge. Nur noch etwas Gelenkschmerzen sind zurückgeblieben und durch Bäder zu beheben ..." // - "Überfürchtenichts" erschien 1917 in nur 500 Ex. bei Georg Müller (WG 53). Tilly Wedekind (Schauspieler, 1886-1970) war seit 1906 die Frau von Frank, Wedekind. - Möglicherweise hatte die angeschriebene Freundin verbotene Bücher Wedekinds in Verwahrung. - Tintenleck a. der unbeschrieb. Rückseite, sonst sehr schön. // - Aus Wedekinds Todesjahr.

257. WEHNER - Zentralfigur des student. Langmarckkults - Wehner, Josef Magnus: Schriftsteller (1891 - 1973): Masch. Brief mit e. U. München, 7. IV. 1932. 8°. 1 S.

Bestell Nr.: 8762

40,00 €

An den ASTA der Universität München: Durch Krankheit war er verhindert, einen Aufsatz für die Bayerische Hochschulzeitung (B. H. Z.) zu liefern. - Der Angriff bei Langemarck, an der Schnittstelle von Bewegungskrieg zum Stellungskrieg wurde bald zum Mythos vom selbstlosen Opfer der deutschen Jugend überhöht. Ab 1919 fanden zum Andenken daran Langemarckfeiern statt und die Studentenorganisationen sammelten die "Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft" zum Ausbau und zur Pflege eines Soldatenfriedhofes in Langemarck. Die Grundsteinlegung war 1930. - 10.500 deutsche Soldaten wurden umgebettet -, und am 10. Juli 1932 wurde der Friedhof mit dem Denkmal durch den Führer der Deutschen Studentenschaft feierlich eingeweiht. - Die Festrede hielt der 32-jährige Josef Magnus WEHNER, der Verfasser des Frontromans "Sieben vor Verdun".

258. WEHNER, JOSEF MAGNUS über seine in München wiederholte Festrede zur Einweihung des LANGEMARCK - Denkmals. - Wehner, Josef Magnus: Schriftsteller (1891 - 1973): Eigenh. Briefkarte mit U. München, 22. VII. 1932. Quer-Kl.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 8763

90,00 €

An den ASTA der Universität München: "Herzlichen Dank für die Lichtbilder der Münchner Langemarckfeier, an der mein Wort ungekürzt erklingen durfte. Sie werden mir ein teures Andenken sein." - Der letztlich sinnlose Angriff bei Langemarck, an der Schnittstelle von Bewegungskrieg zum Stellungskrieg wurde bald zum Mythos vom selbstlosen Opfer der deutschen Jugend überhöht. Ab 1919 fanden zum Andenken daran Langemarckfeiern statt und die Studentenorganisationen sammelten die "Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft" zum Ausbau und zur Pflege eines Soldatenfriedhofes in Langemarck. Die Grundsteinlegung war 1930. - 10.500 deutsche Soldaten wurden umgebettet -, und am 10. Juli 1932 wurde der Friedhof mit dem Denkmal durch den Führer der Deutschen Studentenschaft feierlich eingeweiht. Die Festrede hielt der 32-jährige Josef Magnus WEHNER, der Verfasser des Frontromans "Sieben vor Verdun". - Der Langemarck-Kult war auch Bestandteil der Propaganda im NS-Staat. Für den Reichsjugendführer Baldur von Schirach, war das Vermächtnis der jungen Langemarckkämpfer für die Jugend des "Dritten Reiches" beispielgebend, so der Tenor seiner Rede "Hitlerjugend - Träger des Erbes von Langemarck". (vgl.: Eberhard Birk: "Der Mythos Langemarck".

259. WEINGARTNER Dank für "schöne und edle Absicht, mein Schaffen zu fördern" - Weingartner, Felix: Dirigent, Komponist u. Schriftsteller (1863-1934):Eigenh. Brief mit U. Bremen, 29. XI. 1904. 8°. 1 1/2 S. auf Doppelblatt.

Bestell Nr.: 9465

280,00 €

An einen Gönner: "Nehmen Sie herzlichen Dank für die Zusendung der Brochure (sic!) und hauptsächlich dafür, dass Sie Ihre schöne und edle Absicht, mein Schaffen zu fördern, in die Tat umgesetzt haben." Er hofft, "dass die guten Früchte nicht ausbleiben". - Mit gedrucktem Briefkopf u. schöner Ansicht von Hillmann's Hotel in Bremen. - // - Felix Weingartner war Schüler von Franz Liszt und Carl Reinecke und wurde einer der bedeutendsten Dirigenten seiner Zeit (u. a. Wiener Oper). Er wirkte auch als Pianist, neoromantischer Komponist und Schriftsteller (z. B.: "Die Lehre von der Wiedergeburt und das musikalische Drama". 1895). - Zur Zeit unseres Briefes war er Chefdirigent des Kaim Orchesters, der heutigen Münchner Philharmoniker. Weingartner komponierte u. a. 2 Opern u. 7 Sinfonien, die (ab 2005) durch neue Einspielungen des Klassik - Plattenlabel cpo wiederentdeckt wurden.

260. Weizsäcker Carl Friedrich: Physiker, Philosoph und Friedensforscher (1912-2007) WIDMUNG in: Zum Weltbild der Physik.4. erweit. Auflage. Stgt., Hirzel, 1949. 183 (+1) S., 2 Bl. OKart.

Bestell Nr.: 7885

130,00 €

Mit eigenh., datierter Widmung auf Vortitel: "Jacob - nach einem Göttinger Jahr, auf noch unbekannte Jahre vorausschauend, von Herzen Carl Friedrich / 22.3.52". - // - Carl Friedrich von Weizsäckers 1943 erstmals erschienenes und bis heute aufgelegtes Buch "Zum Weltbild der Physik" ist sein wichtigste Buch. Die Göttinger Zeit Weizsäcker (1946-57) wurde durch den "Appell der Göttinger Achtzehn" von 1957 geschichtsträchtig. - Die als die "Göttinger Sieben" bekannten Professoren, sind zum Symbol geworden für das Aufbegehren des Gewissens von Wissenschaftlern gegen politische Macht. - Mit der "Göttinger Erklärung" bzw. dem "Appell der Göttinger 18" knüpften im Jahr 1957 Otto Hahn, Carl Friedrich von Weizsäcker und Werner Heisenberg mit 15 anderen renommierten Wissenschaftlern an dieses Beispiel für die Übernahme gesellschaftspolitischer Verantwortung an, indem sie sich von Göttingen aus entschieden gegen jede von Adenauer und seinem Atomminister Strauß gewollte Beteiligung Deutschlands an der Nutzung von Atomwaffen aussprachen. - Kleine Verletzung am hinteren Deckel, sonst sehr gut. - Die eigenhändige Widmung ist tadellos.

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -

261. Werfel, Franz: Schriftsteller (1890-1945): SIGNATUR, Ort u. Datum in: Der Weg der Verheissung.Ein Bibelspiel. Wien, Zsolnay, 1935. 128 S. In Rot u. Schwarz ill. OBrosch.

Bestell Nr.: 7771

240,00 €

Erstausgabe (W G 49) Mit eigenh. Signatur des Autors aus dem Exil: "Franz Werfel / Paris / 14.II. 1939" auf dem Titelblatt in schöner großer Schrift. - Das religiöse Drama "Der Weg der Verheißung" erschien schon 1935 in Wien. - Unmittelbar nach dem "Anschluß" Österreichs im März 1938 emigrierte Werfel nach Frankreich (Paris), wo der von kath. Frömmigkeit erfüllte Roman "Der veruntreute Himmel" (1939) entstand. Nach der deutschen Invasion in Frankreich floh W. über Spanien, Portugal in die USA und ließ sich schließlich in Beverly Hills nieder, wo er 1945 starb. (DBE). - Sehr schön.

262. Wiemer, Rudolf Otto: Jugendschriftsteller (1905-1998): Autogrammkarte mit Brustbild u. Signatur a. Vorderseite.

Bestell Nr.: 1255

10,00 €

Auf der Rückseite gedruckte Kurzbiographie und Verlagswerbung für das Jugendbuch "Selten wie Sommerschnee". - Sehr schönes Ex.

263. Wilhelm II.: König von Württemberg (1848-1921): Patent mit gestempelter U. Stgt., 9. 1916. Gr.-8° (21 x 32,7 cm). 1 S. Mit geprägtem Siegel.

Bestell Nr.: 7072

80,00 €

Der Feldhilfsarzt vom Landwehrbezirk Reuthlingen Walter Parrisius wird zum Assistenzarzt der Reserve ernannt. - Sehr schönes Blatt mit eigenh. U. des Kriegsministers.

264. Wimmer, Maria: Schauspielerin (1911-1996): Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 02.01.1968. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7870

20,00 €

Auf dem Papier des Atlantic Hotel Hamburg "An der Alster" an den R. Piper-Verlag (mit Eingangsstempel) München: Sie bittet darum, "im Rahmen einer Veranstaltung der Goethe-Gesellschaft -Hamburg einige Gedichte von Ingeborg Bachmann lesen" zu dürfen".

265. Windisch, Albert: Maler und Graphiker (1878-1967): Eigenh. Brief mit U.. Ffm., 17. III. 1958. 4°. 1 S.

Bestell Nr.: 7485

35,00 €

Auf eigenem Briefpapier (mit Name, Berufsbezeichnung, Adresse u. Titel: "Dozent an der staatlichen Hochschule für bildende Künste(Städelschule) i. R.") an e. Verwandte: Gratuliert zum Geburtstag, wünscht Gesundheit und berichtet von seiner eigenen Krankheit. "Eine scheußliche Erkältung....zwingen mich, mein Dasein ...in horizontaler Lage zuzubringen." - Ausdrucksvolle Schrift. - Der im "Dritten Reich" gefragte Graphiker entwarf 1917 für Klingspor die "Windisch-Kursiv".

266. WITTELSBACHER - Ludwig Prinz von Bayern: Enkel des letzten bayer. Königs, Ludwig III. (1913-2008): Eigenh. Briefkarte mit U. Leutstetten, 11.VII.1963.

Bestell Nr.: 8037

95,00 €

"Vielen Dank für die Glückwünsche zum Geburtstag / Ihr / Ludwig Prinz v Bayern". - **DABEI:** Eigenh. adressiertes ("Herrn Rechtsanwalt Dr. Ludwig Schneider, München...") und mit eigenh. Absender "Prinz Ludwig v Bayern / Leustetten" versehenes Kuvert mit gestempelter Marke. - Ludwig (Karl Maria) Prinz von Bayern, Enkel von König Ludwig III., Sohn von Prinz Franz (Maria Luitpold) von Bayern (1875-1957), Vater von Luitpold Prinz von Bayern (geb. 1951, der das Kaltenberger Bier weltberühmt machte), hatte Kontakt zu RA Schneider, seit dieser 1957 die Schlossbrauerei Kaltenberg anwaltschaftlich vertreten hatte (Kopie der Vollmacht dabei). - Am 22. Juni 1963 feierte er seinen 50. Geburtstag. - Sehr schön.

267. WITTELSBACHER - Ludwig Prinz von Bayern: Enkel des letzten bayer. Königs, Ludwig III. (1913-2008): Dankeskarte für Kondolenzwünsche mit eigenh. U. ("Ludwig Prinz v. Bayern"). München, 05.II.1957. Quer-8°. 1 S. - **DABEI:** 2 Sterbebildchen u. Kuvert.

Bestell Nr.: 8036

110,00 €

Schwarz umrahmte Karte, mit dem gedruckten Text: "Aufrichtigen Dank für die so herzliche Anteilnahme" [am Tode seines Vaters Prinz Franz von Bayern am 25. I. 1957]. - Die Tinte der eigenh. Unterschrift hat (beim Kuvertieren) schwache Flecken hinterlassen, ein Eck mit Knickspur, sonst sehr gut. - **DABEI:** Trauerpostkuvert mit gestempelter Marke und zwei Sterbebildchen (diese tadellos) "Zur frommen Erinnerung an Seine königliche Hoheit Prinz Franz von Bayern". - Doppelblatt, 16°, mit Porträtfoto u. Lebensdaten des Verstorbenen a. S. 2 und Foto von Marienstatue auf Deckel. - Ludwig (Karl Maria) Prinz von Bayern, Vater von Luitpold Prinz von Bayern (geb. 1951, der das Kaltenberger Bier weltberühmt machte), hatte Kontakt zum Adressaten, RA Schneider, seit dieser 1957 die Schlossbrauerei Kaltenberg anwaltschaftlich vertreten hatte (Kopie der entsprechenden Vollmacht dabei).

268. WITTELSBACHER - Ludwig Prinz von Bayern: Enkel des letzten bayer. Königs, Ludwig III. (1913-2008): Eigenh. Briefkarte mit U. (Name u. Titel) Kaltenberg, 22.VI.1964. 22.VI.1964.

Bestell Nr.: 8038

85,00 €

Bedankt sich bei dem Rechtsanwalt Dr. Schneider, München, "für die Geburtstagskarte und für die guten Wünsche" zu seinem 51. Geburtstag am gleichen Tag. - **DABEI:** Eigenh. adressiertes und mit eigenh. Absender "Prinz Ludwig v Bayern / Leustetten" versehenes Kuvert, abgestempelt in Leutstetten. - Ludwig (Karl Maria) Prinz von Bayern (geb. 1913), Enkel von König Ludwig III., Vater von Luitpold Prinz von Bayern (geb. 1951, der das Kaltenberger Bier weltberühmt machte), hatte Kontakt zu RA Schneider, seit dieser 1957 die Schlossbrauerei Kaltenberg anwaltschaftlich vertreten hatte (Kopie der Vollmacht dabei).

269. Wohmann, Gabriele: Schriftstellerin (geb. 1932): Blankobriefkarte mit eigenh. U. (voller Namenszug).

Bestell Nr.: 7546

12,00 €

Rechts neben der Unterschrift ist ein Druckporträt montiert.

270. Wolf, Christa: Schriftstellerin (1929-2011): Eigenh. Briefkarte mit U. Berlin, 13. V. (19)92. 1 S.

Bestell Nr.: 8015

70,00 €

Sie bittet eine Verehrerin, ihr kein Buch zum Signieren zuzusenden: "Jetzt bin ich längere Zeit nicht in Berlin und kann keine Buchsendungen zurückschicken, bitte Sie also, davon Abstand zu nehmen. Ihre Christa Wolf." // - **DABEI:** eigenh. adress. Kuvert. - Dieses und die Briefkarte mit gedrucktem Absender ("Amalienpark 7 / O-1100 Berlin").- Sehr schön.

271. WOLF Foto SIGNIERT - Wolf, Christa: Schriftstellerin, (1929-2011): Großes Foto (Originalabzug), mit eigenh. U. (voller Namenszug). Marbach a. N., 1982. Kl.-8° (13 x 17,8 cm). 1 S.

Bestell Nr.: 9681

90,00 €

Schönes Originalfoto. - Verso mit Bleistift von fremder Hand: "Christa Wolf / 1982 / Marbach" u. Stempel: "Schillermuseum / Deutsches Literaturarchiv / Marbach/N. Photographie von MATHIAS MICHAELIS"

272. WOLF, Chr. - PHOTO eigenh. beschriftet u. SIGNIERT - Wolf, Christa: Schriftstellerin, (1929-2011): Große Farbphotographie mit e. U. Berlin, o. Dat. Quer-Gr.-8° (24 x 18 cm), auf der Rückseite mit eigenh. Bezeichnung (7 Zeilen) der zusammen mit ihr abgebildeten Personen.

Bestell Nr.: 9593

120,00 €

Das große, eigenh. signierte Pressefoto (Originalabzug) zeigt die Schriftstellerin während e. Preisverleihung bzw. der Übergabe eines großformatigen Werkes ("Poets Against the War / 15.000 Gedichte / für Frieden") an sie. - Auf der Rückseite Copyright - Aufkleber des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung und handschriftliche Benennung der neben der Autorin abgebildeten Personen von Christa Wolf selbst: "Christina Weiß / Staatssekretärin / f. Kultur" und: "Klaus Staeck / Präsident der / Akademie d. Künste / Berlin-Brandenburg". - // - Klaus Staeck (* 1938; aufgewachsen in Bitterfeld), Graphiker, Herausgeber, Karikaturist und Jurist wurde 2006 er zum Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin gewählt (2009 Wiederwahl). - Sehr schönes Foto (Original - Photo).

273. Ziegler, Klara: Schauspielerin und Dramatikerin (1844-1909): Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Kassel, 9. V. 1886.

Bestell Nr.: 7252

35,00 €

"Meine liebe Collegin! Mein spätes Eintreffen hier macht es mir leider unmöglich, Sie vor meinem ersten Auftreten sehen zu können. Empfangen Sie daher vorläufig schriftlich die freundlichsten [im Original unterstrichen] Grüße." - // - 1868-74 gehörte Klara (bzw. Clara) Ziegler dem Hoftheater in München an und gastierte dann bis 1904 als gefeierte Heldendarstellerin an allen großen Bühnen Deutschlands (wie hier in Kassel) und der Niederlande, Ungarns und Rußlands. Ihre großartigste Leistung war die Titelrolle im Franz Grillparzers Medea. - Ihr Vermögen, ihre Schriften, Briefe usw. hinterließ Z. der Deutschen Bühnen-Genossenschaft mit der Auflage, ihre Villa in München als Theaterruseum zu erhalten (Klara-Ziegler-Stiftung).

274. ZILLE Brief an August Kraus - Zille, Heinrich: Zeichner u. Graphiker (1858 - 1929): Eigenh. Brief mit U. ("H. Zille"). O. O. (Berlin-Charlottenburg), O. J. (nach 1924). 1 ¾ S. auf 2 Bl. Quer-8° und Gr.-8°.

Bestell Nr.: 9013

330,00 €

Umfangreicher Brief an August Kraus, der gemeinsam mit dem Zeichner seine Zille-Statuetten (Kopf und ganze Figur) zu vermarkten pflegte, über Verkäufe und Akademieabend: - // - "... Wenn Sie mit dem Baukrause es so machen, ist mir auch recht. Ich dachte wegen der guten Sache, daß vielleicht einer mehr die andren billiger macht. Also gut, schreiben Sie ihm ab. Nun hab' ich leider dem Bau-Krause ein Bronzeköpfchen für 60 m. verkauft - wenn Ihnen zu billig - lege ich zu. H e i l b o r n brachte mir den Beethoven, aber ich hatte schon einen zu meinem Geburtstag bekommen, nun soll ich Ihnen den Abguß geben, also keinen bei M. bestellen." Auf Blatt "II.": "Zum Akademieabend werd ich mich nicht aufschwingen können, bin zu abgespannt. Such mit Heißhunger das Bett auf. Vorläufig Dank und Gruß! Das Geld (60 m. sende ich noch eingeschrieben) u. das für die Löwen lege ich aus, wenn Rechnung kommt. Herzlichst / Ihr / H. Zille". - // - Zur Datierung: 1924 war Zille Ordentliches Mitglied der Akademie der Künste (mit Professorentitel) geworden. - // - Adolf Heilborn gab 1926 den Bildband "Die Zeichner des Volkes. Käthe Kollwitz - Heinrich Zille" heraus. - // - Die Freundschaft zwischen Zille und dem Bildhauer August Friedrich Johann Kraus (1868-1934) ging so weit, dass Kraus, bei Schaffung der Denkmalgruppe 9 an der Siegesallee (ab Ende 1898) für den Prignitzer Ritter Wedigo von Plotho, genannt Der Bauernschlächter, Zille Modell stehen ließ. Der "Milljöh"-Zeichner war damals noch nicht als sozialkritisch wahrgenommen worden.

275. Zuckmayer, Carl: Schriftsteller (1896-1977): Lithographiertes "Rundschreiben" mit eigenh. Zusatz u. U. (voller Namenszug). Saas-Fee, Schweiz. "Anfang Juli 1973". 4°. 3 S. geheftet.

Bestell Nr.: 9551

120,00 €

Der 77 jährige Zuckmayer war in den letzten Monaten mehrfach krank. "[...] nicht als Entschuldigung, sondern in einer ernsthaften Notlage" verfasst er diesen Bericht von zahlreichen Krankheiten und einen mehrwöchigen Aufenthalt wegen einer Nierenbeckenentzündung, die fünf Monate dauerte. Da seine "Arbeitsfähigkeit aufs schwerste behindert war", geriet er in Zeitnot. "Was sich in Zeiten erzwungener Untätigkeit jedoch an neuen Anstößen, Einfällen, Zielsetzungen ergibt, muss tätig verwirklicht werden, sonst ist es im Keim erstickt. Darin besteht die Notlage, in der ich mich jetzt befinde. Es sind nicht die Bakterien, - es ist die Behinderung einer produktiven Arbeit, wovon ich mein Leben bedroht fühle." - Zuckmayer fällt es schwer, Leserbriefe nicht beantworten, Einladungen nicht annehmen zu können und auch eventuellen Besuchern absagen zu müssen und schließt: "doch bleibt mir nach den vergangenen Jahren nichts anderes übrig, wenn ich das erfüllen soll, was meine Freunde und Leser von mir erwarten: Neues zu schaffen und zu vollenden. Mit herzlichen Grüßen, Carl Zuckmayer". - // - Darunter noch einmal mit eigener Hand (mit blauer Tinte) unterschrieben und mit einem kaum leserlichen Zusatz "nochmals" (?) versehen.

276. Zuckmayer, Carl: Schriftsteller (1896-1977): Eigenh. Briefkarte mit U. 1952. Quer Kl.-8°. 1 S.

Bestell Nr.: 7225

90,00 €

"Herrn Dr. Richard Boehm und Frau in herzlicher Verehrung! Herbst 1952 Carl Zuckmayer" - Mit schöner, großer Schrift.

277. Zuckmayer, Carl: Schriftsteller (1896-1977; Georg-Büchner-Preis 1929): Eigenh. U. (voller Namenszug) u. Datum ("August 1955") auf Albumblatt (Quer- Kl.-8°) mit aufgezogenem Porträtdruck (6,5 x 9,5 cm).

Bestell Nr.: 9516

45,00 €

Mit blauer Tinte in schöner, großer Schrift.

278. ZUCKMAYER sagt Interview zu s. 75. Geburtstag ab. - Zuckmayer, Carl: Schriftsteller (1896-1977): Masch. Brief mit eigenh. U. (voller Namenszug). Saas-Fee, Schweiz. 5. XI. 1971. 4°. 3/4 S. gelocht.

Bestell Nr.: 7980

80,00 €

An den Journalisten Adalbert Reif ("DIE WELT"). Bedankt sich nach der Rückkehr von einer Rese für Brief und sagt ein Interview anlässlich seines 75. Geburtstags (27. XII. 1971) ab: "[...] Ich habe auf dieser Reise Fernseh-, Radio-, Presse-Interviews und verschiedene spezielle Befragungen absolviert, und es bleiben mir jetzt nur noch wenige Wachen in diesem Jahr für meine eigene Arbeit. [...] Ein Gespräch, das mehr als oberflächliche Informationen bietet, ist ja nicht von einem bestimmten Geburtstag abhängig und könnte deshalb auch zu einem anderen, späteren Zeitpunkt geführt werden. ..."

279. Zweig, Stefan: österr. Dichter (1881-1942): eigenh. Brief (in Tinte) mit U. (voller Namenszug). o. Ort. u. Datum [Wien, nach 1900]. Faltpuren.

Bestell Nr.: 9181

550,00 €

Sehr früher Brief auf Briefpapier (Doppelblatt) des "Café Museum" mit der Adresse: "I. [= 1. Bezirk], Ecke Opern- u. Friedrichstrasse / WIEN, am ... 190.": - "Lieber Dr. Feld, anbei eine Karte - nachdem ich höchstgeärgert erfahre, dass Ihr Fräulein Schwester sich bereits eine versorgt [sic!] hat. Viele Grüße Ihr Stefan Zweig" - Faltpuren, sonst gut. - Es geht wohl um eine Lesung. Die schräg nach unten gehende Unterschrift wirkt bei diesem Brief wie ein Blitz ("höchstverärgert").

- Von allen Titeln sende ich Ihnen gerne Abbildungen -